

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 13. März.

Längst hatte die gemäßigte Opposition unseres Abgeordnetenhauses den Charakter einer von wilder Brandung umschäumten Insel, die lebhafter an ihre Existenz nur erinnert, wenn ein Stück Erdreich sich von ihr abbröckelt und mit einigem Geräusch in die Tiefe fällt. Seit Jahren macht sie nicht durch Siege und Eroberungen, nur durch Niederlagen und Verluste von sich sprechen und ihre Geschichte ist eigentlich nur eine einzige Unglückschronik. Die da ausgezogen war mit flatternden Kriegszeichen, um die Regierungspartei in die Luft zu sprengen, sie konnte ihr eigenes Lager vor der zerstörenden Wirkung des reichlich aufgespeicherten Dynamits nicht schützen und Katastrophe folgte auf Katastrophe. Aus den Wahlkämpfen kehrte sie regelmäßig zusammengeschmolzen an Zahl und gebrochen an Kraft zurück, und die Besten, die ihr dort nicht verloren gingen, büßte sie in den parlamentarischen Schlachten ein. Ihr Leben ist ein fortwährender Absterbeprozess und nichts kann deutlicher Zeugniß geben von ihrem inneren Siechthum, als der völlige Mangel aller Reproduktionsfähigkeit; die Wunde, die ihr einmal geschlagen wurde, schließt sich nimmer, an die Stelle eines abgebrochenen Astes tritt kein neuer Trieb. Und wie man auch über die Auswanderung denken mag, unter welcher sie fortwährend leidet, man wird doch nicht behaupten können, daß dabei lediglich die Anziehungskraft der Majorität und der Regierung wirksam sei und nicht in hervorragender Weise die Repulsion, welche der innere Zustand der Partei auf die ernstere und bedeutendere Männer ausübt. Wer mag es beispielsweise, einem Sennhey zu insinuieren, er sei von dem persönlichen Zauber Koloman Tisza's gefangen genommen worden, oder das Bedürfnis nach Amt und Würde hätte ihn bewogen, der Opposition den Rücken zu kehren? Nein, selbst die Ehe vor einer Gemeinschaft mit dem gegenwärtigen Regime war nicht im Stande, diese Männer in einem Parteibanne festzuhalten, der sich in Wahrheit wie ein tödlicher Bann manifestirt.

Braucht es da noch einer weilläufigen Erklärung, warum Desider Szilágyi sich von seinen bisherigen Genossen losgesagt? Es hat im

Grunde nur eine Krise ihren Ausbruch gefunden, die seit Jahren latent gegeben war, und nicht, daß sie heute an den Tag getreten, sondern daß sie so lange niedergehalten werden konnte, ist zu verwundern. Szilágyi selbst hat seinen Austritt in einigen knappen Sätzen motivirt, und wie milde er auch seine Abgabe zu formuliren suchte, sie fällt nichtsdestoweniger wie ein Hammerschlag nieder auf die Partei. Es wird da die Fiktion über das Verhalten der gemäßigten Opposition gegen ihren gewesenen Führer zu weben suchte; ausdrücklich beruft sich Szilágyi auf die Vorgänge der letzteren Tage. Doch mag das nebensächlich erscheinen im Vergleich zu der Klage, daß es in der Partei gefehlt hat an gegenseitigem Vertrauen und gefehlt nicht minder an Freiheit der Ueberzeugung und der Aktion. Wenn solche Beschwerde erhoben würde von irgend einem untergeordneten Parteimitgliede, welches sich einfach den Gesetzen der Disziplin unterzuordnen hat, man könnte ihr kaum großes Gewicht beimessen; am Ende ist der Rahmen seiner politischen Gemeinschaft so weit, daß jedem Individualismus freier Spielraum gewährt werden könnte; aber wenn ein Mann in führender Stellung so spricht, der ja naturgemäß die Geister zu lenken, die Bewegung zu leiten und die Aktion zu bestimmen hat, so deutet dies auf eine seltsame Verkehrtheit aller Verhältnisse, auf eine krankhafte Anarchie, und es begreift sich sehr wohl, wenn ernste Männer vor solchen Zuständen die Flucht ergreifen.

Freilich hat Szilágyi damit nicht Alles gesagt, was zur genauen Kennzeichnung der Mißere dienlich wäre und die gemäßigte Opposition mag ihm für diese zarte Rücksicht Dank wissen. Wir aber haben keine Ursache, die volle Wahrheit zu verschweigen und die Wahrheit ist, daß Szilágyi und Graf Apponyi nur durch eine ironische Schicksalsfügung an einander geschmiedet werden, aber nimmer zu gemeinschaftlicher Thätigkeit berufen sein konnten. Temperament und Weltanschauung, Entwicklungsgang und Tradition, Bedürfnis und Neigung sind in Beiden so grundverschieden, daß sie sich gar nicht gegenseitig ergänzen, und nebeneinander nur bestehen konnten, wenn der Eine sich unter den Willen des Anderen beugte. Daß nun Szilágyi nicht die geschmeidige, entfangungsvolle und passive Natur ist, um seinen

Ehrgeiz befriedigt zu sehen, wenn es ihm gestattet ist, in den Intentionen des Grafen Apponyi aufzugehen, versteht sich wohl von selbst, allein es war ihm nicht vergönnt, die Superiorität seines Wesens neben Apponyi in der Partei zur Geltung zu bringen. Wie über alle desperaten politischen Existenzen eben die desperaten Mittel die größere Macht ausüben, als die klare Einsicht und Besinnung, so mußte notwendig auf diese Partei der verkörperten Hoffnungslosigkeit die verzweifelte Experimentalpolitik Apponyi's entscheidenden Einfluß bethätigen, als die ruhigere und korrektere Bestrebung Szilágyi's.

Gewiß, eine liberale Opposition hatte und hat heutigen Tages mehr denn je einen hohen und wichtigen Beruf in diesem Lande, aber wie hat die gemäßigte Opposition sich unter der Führung des Grafen Apponyi bewährt? Eine aristokratische Demagogie, die sich zu gleicher Zeit für die Feudalisierung der Institutionen und für die Entfesselung der Volksleidenschaften begeistert; der konservative Radikalismus, der von der Basis des staatsrechtlichen Verhältnisses mit Oesterreich eine Brücke baut zu dem äußersten Flügel der Unabhängigkeitspartei; der ultramontane Liberalismus, der heute die Allmacht des Staates und morgen die ausschließlichen Privilegien der Kirche verächtlich; der Agrarsozialismus, der den Staat in den Dienst einer Klasse stellt und im Namen des „Schutzes der Schwachen“ den Krieg der Majorität der Gesellschaft gegen die Minorität der Erwerbsarten predigt: diese kuriosen Ideen hat Graf Apponyi zum Theil der Rüstkammer seiner Gesinnungsgenossen im deutschen Reich entlehnt, um seinen messianischen Beruf zu erfüllen und für alle diese seltsamen Evangelien fand sich eine verständnißsinnige Gemeinde in der gemäßigten Opposition. Erwägt man dazu, daß damit auch Hand in Hand ging ein affektirter Chauvinismus, der aber vor lokalen Transaktionen mit den Nationalitäten nicht zurückschreckte, und die salbungsvolle Verkündigung der Prinzipien des Rechtsstaates, während der Antisemitismus, der in der benachbarten Fraktion als Wuth grassirt, in einigen Kreisen der gemäßigten Opposition als stille Melancholie einhererschlich — so wird man es ohne Weiteres

Ein Familienprozeß.

(Original-Ferriktion des „Neuen Pester Journal“.)

Ein kleines Büchlein, betitelt der „Treppenwitz der Weltgeschichte“, stellt sich die Aufgabe, zu beweisen, daß eine Anzahl sprichwörtlich gewordener Aeußerungen, die man historischen Persönlichkeiten bei bestimmten Veranlassungen in den Mund legt, nie gethan worden sind. Das wird unter Anderem auch von dem bekannten Worte „Tout est perdu sauf l'honneur“ (Alles ist verloren, nur die Ehre nicht) behauptet. Franz I. soll am Tage von Navia gar nicht gekannt gewesen sein, Axiome aufzustellen. Man fühlt sich versucht, zu glauben, daß auch das Wort „Noblesse oblige“ seinen Stammvater hat, und daß ihm darum in neuester Zeit so oft die Existenzberechtigung abgesprochen wird. Es ist also nichts Besonderes, wenn neuerdings ein Angel aus durchlöcherter abermals ein Familienkandal aus den höchsten Kreisen auf dem Forum der öffentlichen Meinung verhandelt wird.

Die Witwe des Prinzen Louis de Saxe-Wittgenstein-Sayn, geborene Amélie Lillenthal, veröffentlicht in französischer Sprache ein Buch, welches den Titel „Une famille princière d'Allemagne, memoires intimes“ (Paris, Ollendorff) führt, zu deutsch also: „Intime Memoiren einer fürstlichen Familie Deutschlands“ heißt. Wer ist Amélie Lillenthal? Man erfährt dies leider nicht aus dem Buche und das ist schade, denn es nimmt gegen die Verfasserin ein. Weshalb hat sie nicht den Muth, von ihrer aut bürgerlichen Abstammung offen zu reden und mitzuthellen, wie es kam, daß ein hochgeborener Fürst sich in sie verliebte und sie zu seiner Gemahlin machte?

So viel wir zu wissen glauben, im Buche steht nichts davon, war Amélie Lillenthal die Tochter eines Berliner Rentiers. Sie besaß mehrere Schwestern;

alle Mädchen zeichneten sich durch große Schönheit, hervorragenden Geist und Witz, sowie durch den Ehrgeiz aus, eine hervorragende gesellschaftliche Stellung zu erklommen, was thatsächlich den meisten gelang. Die Memoiren erzählen uns, daß Amélie, „fast noch ein Kind“, den 25 Jahre alten Prinzen Louis Saxe-Wittgenstein-Sayn in aller Form in Berlin heirathete, wo Major Mermillot die kirchliche Ceremonie vollzog. Das junge Paar begab sich nach der Hochzeit nach Paris.

Nur wenige Worte über die Familie des Prinzen. Der Vater des Prinzen Louis hatte drei Fideikommiss für seine drei Söhne errichtet, jedoch sollte nur der Chef der Familie den Titel eines Prinzen von Saxe-Wittgenstein-Sayn führen. Zur Charakteristik des alten Fürsten sei erwähnt, daß derselbe schon 1844 den Plan zur Befreiung seiner russischen Leibeigenen faßte und sofort nach 1848 50,000 Seelen freigab.

Der älteste Sohn, Friedrich, beging allerlei tolle Streiche, vielleicht auch mehr als das, denn der Vater entschloß sich, in seinem Testamente zu erklären, daß er ihn für unfähig halte, in die Rechte eines Oberhauptes der Familie zu treten, und da er sich die freie Bestimmung hierüber gewahrt habe, seinem zweiten Sohne Louis diese Rechte vererbe. Der um seine Erstgeburt gebrachte Prinz Friedrich Wittgenstein heirathete eine Schwesster der Amalie Lillenthal, und zwar mehrere Jahre, bevor sein Bruder der letzteren Herz und Hand gab. Die junge Frau war hübsch, erst neunzehn Jahre alt und schenkte ihrem Gatten zwei Kinder. Dieser wünschte jedoch die Ehe zu lösen und griff zu einem ganz eigenthümlichen Mittel. Er hatte sich sowohl furchtlos als civil trauen lassen, und in der Familie seiner Braut ausdrücklich erklärt, daß er den Abschied aus dem deutschen Heeresverbande beziehe. Einem alten Befehle zufolge ist nämlich der Kaiser berechtigt, die Ehe jedes Offiziers, welche ohne kaiserliche Bewilligung

geschlossen wurde, für null und nichtig zu erklären und den Offizier zur Verantwortung zu ziehen. Es ist kaum glaublich, daß Prinz Wittgenstein sich selbst anzeigte und um Auflösung seiner Ehe bat! Diese erfolgte. Die arme Frau mußte mit ihren zwei Kindern wie eine Dirne heimkehren und Prinz Friedrich ließ sich pro forma auf die Festung Magdeburg schicken. Die Sache hat in den Zeitungen viel Lärm gemacht.

Einer zweiten Testamentsbestimmung des verstorbenen Fürsten gemäß sollte das Schloß Sayn stets in gutem Zustande erhalten werden und ward hiefür eine Rente bestimmt, welche die Witwe zu diesem Zwecke beziehen sollte. Da nun diese Erhaltung mit großen Kosten verbunden war und das hiefür bestimmte Kapital nicht ausreichte, übergab die Mutter das Schloß dem Prinzen Louis, indem sie von ihm als Familienoberhaupt die Erfüllung der Klausel verlangte, ohne jedoch dem Sohne die Rente, welche sie bezog, um das Schloß zu erhalten, abzutreten.

Prinz Louis, der mit großer Pietät an dem Andenken seines Vaters hing, fügte sich und war viel zu sehr Kavaller, um die Mutter um dieses Kapital anzugehen. Prinz Louis und seine Frau — die nachmalige Verfasserin der in Rede stehenden Memoiren — mußten jedoch an Ersparungen denken, wenn -ayn restaurirt werden sollte. Der Prinz frug seine Gemahlin, ob sie sich entschließen könne, mit ihm in Sayn zu leben und da diese zustimmte, bezog das junge Ehepaar das Schloß, wo es feierlichst empfangen wurde und wo es fünf Jahre in ungetrübtem Glücke verlebte. Dieser Aufenthalt ward durch zwei Reisen unterbrochen, deren eine Palästina, deren zweite Algier zum Ziel hatte. Die Verfasserin erinnert sich mit Entzücken dieser Ausflüge und kann nicht genug den gebildeten Geist, das vielseitige Wissen ihres Gemahls rühmen. Während dieser fünf Jahre

Die heutige Nummer umfaßt zweiundzwanzig Seiten.

erklärlich finden, daß mehr und mehr den bedäch- tigen Männern bange werden mußte vor diesem Chaos, welches alles gesunde politische Leben zu verschlingen droht.

So hat sich denn vollzogen, was unvermeidlich war: der Führer, der in Wahrheit längst von der Partei isolirt war, hat die letzten Konsequenzen dieser unleidlichen Verhältnisse gezogen und sich nun wirklich in die Isolirung begeben. In die Isolirung, sagen wir, denn es ist ungewiß, ob sein Beispiel Nachahmung finden werde, wenn es uns auch trotz der aufmunternden Begeisterung, welche heute im Klub geherrscht, mindestens als abnorm er- scheint, daß selbstbewußte und wirklich liberale Männer, wie Ludwig Horváth, Emerich Hódosy und Andere, in diesem lebendigen circulus vicio- sus, den man gemäßigte Opposition nennt, lange ausharren können. Und indem Szilágyi aus der Partei geschieden, ist es uns, als wäre die Eiche entwurzelt, an welcher die Schlingengewächse empor- rankten und als müßten diese nun kümmerlich am Boden hinschleichen. Indessen ist es Sache der ge- mäßigten Opposition, wie sie sich mit dem Verluste abzufinden gedenkt. Meint sie im Ernste, wie heute im Klub betont wurde, durch die Pflege freund- schaftlicher Beziehungen zur äußersten Linken ihrer Aufgabe gerecht werden zu können — es sei, wir wollen ihr den Glauben nicht zu trüben suchen. Heute steht die Gestalt Szilágyi's im Vorder- grunde — und ihr wendet sich das Interesse zu. Wohl, in seinem Scheidebriefe erklärt er, zu bleiben, was er war: ein liberaler Oppositionsmann, und das kann nur lebhafteste Billigung finden. Es ist also weder von dem Uebergang zur Majorität und noch weniger von dem Eintritt in das Kabinet die Rede. Ob nicht doch früher oder später eine Wendung plötzlic, welche den Ministerpräsidenten in der allge- meinen Veröbung, die um ihn herrscht, bestimmen wird, an die werththätige Mitarbeiterschaft Szilágyi's zu appelliren, das haben wir heute nicht zu unter- suchen. In welcher Position immer Desider Szilágyi als Bannerträger des liberalen Gedankens erscheint, wird er an seinem Platze sein und die Zuversicht ist berechtigt, daß er, frei von lähmen- den Banden, nur noch zu höherem Schwünge sich erheben werde.

Budapest, 13. März.

* In den Couloirs des Abgeordnetenhauses gingen heute Fusionsgerüchte, die sich jedoch nicht auf die Regierungspartei beziehen, von Mund zu Mund. Es ist bekannt, daß ein Theil der äußersten Linken, zumeist die jüngeren Elemente dieser Partei, zu einer gewissen Annäherung an die gemäßigte Opposition geneigt sind. Ebensovienig ist es ein Geheimniß, daß eben wegen dieser Frage seit längerer Zeit eine ziemlich starke Friction im Klub der Unabhängigkeitspartei besteht und zwar zwischen den „Alten“, die am bisher- igen Programm stark festhalten, und zwischen den Jüngeren. Gabriel Ugron ist der anerkannte Führer und Paul Hofly eines der begabtesten Mitglieder der letzteren, welche, wie es heißt, zu einem Bündnisse mit der gemäßigten Opposition unter gewissen Bedin- gungen bereit wären. Ein Hauptpunkt dieser Bedingun- gen wäre die ausdrückliche Aufnahme des selbständigen

Zollgebietes in das Parteiprogramm. — Andererseits wurde davon gesprochen, das Szilágyi's Austritt aus der gemäßigten Opposition auch einige andere Mitglieder derselben, namentlich die Abgeordneten Ladislaus Szily und Emerich Bester, zu demselben Schritte veranlassen dürfte.

* Im Sinne der zwischen den beiderseitigen Re- gierungen betreffs Modifikation des Bank-Statuts ge- troffenen Vereinbarungen soll eine besondere Kan- vention der beiden Regierungen mit der öster- reichisch-ungarischen Bank abgeschlossen werden, wonach die Bank berechtigt sein wird, ihre Geschäfte auch auf Bosnien und die Herzegowina und auf das Fürstenthum Vichienstein aus- zudehnen. Die Bank wird voraussichtlich in geeigneter Zeit in Serajewo ein Bank-Büro errichten.

* Im Abgeordnetenhaus gelangte die General- debatte über das Municipalgesetz, nachdem sie zehn Sitzungen ausgefüllt hatte, endlich zum Abschluß. Auf Antrag des Ministerpräsidenten werden die Schlussreden am Montag stattfinden, es sind zu diesen außer dem Ministerpräsidenten noch der Referent und der Gegen- antragsteller berechtigt. Die Abstimmung wurde, wie ebenfalls der Ministerpräsident vorschlug, auf Dienstag, den 16. d., anberaumt. Als Motiv des letz- erwählten Antrages wurde der Umstand bezeichnet, daß viele, namentlich oppositionelle Abgeordnete den März- feiern in verschiedenen Gegenden des Landes beizu- wohnen wünschen, und daß der Ministerpräsident diesem Wunsche Rechnung trug.

* Die in Angelegenheit des Verbotes der Kunst- weinfabrikation vom Ackerbauministerium entsendete und aus den Mitgliedern Emerich Szalay, Dr. Leo Liebermann und Samuel Mudrony bestehende Kommission hat den diesbezüglichen Ge- setz- entwurf bereits ausgearbeitet, welcher demnächst bei den einzelnen Ministerien den Gegenstand der Verathung bilden wird.

Der Gesetzentwurf besteht aus 3 Punkten. Der erste enthält die Bestimmung, daß es verboten ist, Kunst- wein in Verkauf zu bringen, zu verschleifen und auszu- schenken. Als Kunstweine sind solche Weine zu betrachten, welche nicht ausschließlich aus Traubenmost (Most) mit Hinzunahme von Zucker, Spiritus oder ohne dieselben fabrizirt werden, sondern aus Wasser, Spiritus, Weinstein- säure, Glycerin, Lager oder aus der Mischung dieser Bestandtheile mit Naturwein hergestellt werden. Der zweite Punkt bestimmt die Strafe gegen die Weinzüchter, welche außer der Vernichtung des so erzeugten Kunstweines in einer Gefängnißstrafe von 1 bis 6 Monaten und einer Geldbuße von 1000 bis 2000 Gulden bestraft. Im Falle der Wiederholung wird diese Strafe doppelt bemessen. Der dritte Punkt ermächtigt mit der Durchführung den Ackerbau- und den Justizminister.

Die gemäßigte Opposition und Szilágyi.

— Parteikonferenz vom 13. März. —

Heute Abends hat die gemäßigte Opposition eine von nahezu sämtlichen Parteimitgliedern besuchte Konferenz gehalten, in welcher der Austritt Desider Szilágyi's aus dem Klub dieser Partei verhandelt wurde.

Der Parteipräsident Klemens Grunzt eröffnete die Konferenz um 6 Uhr Abends mit der Mittheilung, er habe vom Abgeordneten Desider Szilágyi eine Zusage erhalten, in welcher derselbe seinen Austritt aus dem Partei- klub anzeige.

Schriftführer Stephan Nagy verlas den erwähnten Brief Szilágyi's, den wir an anderer Stelle mittheilen. Sodann nahm die Sitzung folgenden Verlauf.

Graf Albert Apponyi: Geehrte Freunde! (Hört!

Hört!) Der eben verlesene Brief bringt uns Kunde von einem Ereignisse, dessen Gewicht zu leugnen oder zu bemän- teln nicht unsere Absicht sein kann. Im Gegentheil. Ohne Zögern anerkenne ich die Größe des Verlustes, den wir erlitten, indem Desider Szilágyi aus unserer Partei aus- tritt und die Kraft seiner außerordentlichen Fähigkeit un- sere Reihen entzieht; und ich kann mit umso innigerer Aufrichtigkeit dem Bedauern über diesen Verlust Aus- druck verleihen, mit je ruhigerem Bewußtsein ich behaupten kann, daß von Seite dieser Partei zur Herbeiführung des Bruches nichts ge- schiehen sei. (Allgemeine Zustimmung.) Ich erfülle daher nur eine Pflicht gegen uns selbst, wenn ich jene als Motiv des Austrittes angeführte Erfahrung, als ob im Schoße unserer Partei das zum gemeinsamen Wirken noth- wendige gegenseitige Vertrauen geman- gelt hätte, als einen ganz irrigen Eindruck deklarire. (Stürmischer Beifall.) Dieser Eindruck entkräftet die Jahre hindurch ungetrübte Einmüthigkeit unseres Wir- tens (Zustimmung), welches wir derart zu erhalten mußten, daß die Freiheit der Ueberzeugung der Parteimitglieder nie- mals eine Beschränkung erlitt. (Zustimmung.) Ein solches Resultat läßt sich jedoch nur bei dem höchsten gegenseitigen Vertrauen erreichen. (Zustimmung. Rufe: So ist's!)

Wir waren es — wie erwähnt — uns selbst schul- dig, dies zu konstatiren; übrigens wünsche ich jede Bemerkung kritischer Natur zu vermeiden, und zwar aus zwei Gründen: Erstens weil wir jene zahlreichen Verdienste nicht vergessen können und dürfen, welche der aus unserer Reihe scheidende ausgezeichnete Mann, Jahre hindurch in unseren Reihen kämpfend, sich um die Geltendmachung unserer politischen Ueberzeugungen erworb. Zweitens weil Desider Szilágyi seine Zeilen mit den Worten schließt, er bleibe, was er bisher war: ein liberaler Oppo- sitioneller; und da die Richtung dieser Partei die- selbe ist, d. h. liberal oppositionell, kann ich füglich glauben, daß unsere Wege einander auch fürder- hin in zahlreichen Fällen treffen wer- den. (Langanhaltende Eisenrufe.) Aber sei dem wie immer, unsere Partei wird unerschütterlich und mit jener Aus- dauer, welche nur das Gefühl einer großen Aufgabe zu sichern vermag, ihre Pflicht erfüllen: und den auf mich entfallenden Theil dieser Pflichten übernehme ich mit voller Hingebung und wahrer Begeisterung. (Stürmische Eisen- rufe.) Nach diesen Bemerkungen beantrage ich, daß die Konferenz Desider Szilágyi's Zusage zur Kenntniß nehme. (Allgemeine Zustimmung.)

Ludwig Horváth (Hört!): Auch ich stehe unter dem Eindrucke derselben Gefühle, denen unser geehrter Führer und Freund Graf Albert Apponyi (begeisterte Eisenrufe) Ausdruck gegeben hat. Ich fühle mit ihm die Größe des Verlustes, welcher uns durch den un- erwarteten Austritt eines geachteten Führers unserer Par- tei, Desider Szilágyi's, betroffen hat. Mich beruhigt nur das Eine, daß diese Partei weder in ihrer Gesammtheit, noch in ihren einzelnen Mitgliedern zu diesem Austritte Anlaß gegeben hat. (Stürmische Zustimmung), denn Viele umgaben ihn mit Liebe und sein Wort war in diesem Kreise stets maßgebend, in den meisten Fällen unbedingt entscheidend. (Wahr! So ist's!) Mich beruhigt ferner der Glaube, daß wir die gewichtige Unterstützung jenes glän- zenden Talentes auch künftig bei unseren gemeinsamen pa- rlamentarischen Bestrebungen nicht entbehren werden. Wir können indessen das Geschehene nicht ungeschehen machen, und indem wir den Austritt mit Schmerz zur Kenntniß nehmen, müssen wir dahin streben, unsere Mission unverzagt auch mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln thätlich zu erfüllen. (Stür- mische Eisenrufe.) Diese Mission aber besteht darin, unter sorgfältiger Aufrechthaltung des herzlichsten Ver- hältnisses zur anderen Schattirung der Opposition (allgemeine Zustimmung), mit voller Hingebung in allen Zweigen des Regierungswesens die parlamentarische Kontrolle zu üben. (Langanhaltende be- geisterte Eisenrufe.)

Emerich Hódosy (Hört!): Ich bitte die geehrte Konferenz, mit Rücksicht auf das hohe Interesse der vom Grafen Albert Apponyi und von Ludwig Horváth gemachten Äußerungen, diese möglichst wortgetreu in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. (Allgemeine Zustimmung.)

scheint Niemand von der fürstlichen Familie jemals eine Beleidigung der jungen Frau gewagt zu haben. Im Dezember 1875 begaben sich Prinz und Prinzessin Wittgenstein nach Rom. Unmittelbar vor der Abreise hatte der Fürst dem Intendanten von Sayn 30,000 Mark zur Erhaltung des Schlosses und zur Bekämpfung der laufenden Angelegenheiten übersendet. Der Gehimmel des fürstlichen Paares scheint von keiner Wolke getrübt worden zu sein und muß der Prinz, wie dies aus seinem Testament hervorgeht, für seine Frau ebenso viel Achtung wie Liebe empfunden haben.

In Rom verfloßen einige glückliche Monate. Man schrieb den 27. Februar und wollte am 3. März ab- reisen. Der Prinz ordnete schon die Geldangelegenheiten, bezahlte die Wohnung u. s. w., um nicht aufgehalten zu sein. Plötzlich am 27. Februar wurde der Prinz wäh- rend einer Messe in St. Peter von einem heftigen Un- wohlsein befallen. Noch in derselben Nacht verlor der Prinz die Bewußtsein. Nur einmal hatte derselbe Liebesworte an sein Weib gerichtet, dann war er nicht mehr zum Bewußtsein zurückgekehrt und schon am letzten Februar verschieden.

Sofort nach dem Tode des Prinzen Louis Witt- genstein beginnt das ganz unbegreifliche Benehmen der Familie desselben. Wir lassen ohne jedes Urtheil die von der Verfasserin angeführten Thatsachen sprechen. Die anwesende Prinzessin Chigi erklärte sich zu an- gegriffen und verließ eilends das Sterbezimmer. Die Witwe war ganz auf sich allein angewiesen. Der Sitte zufolge wurde der Leichnam in eine Kirche ge- bracht, wo er bis zur Ueberführung in die Heimath bleiben sollte. Keiner der Brüder des Prin- zen, keiner der übrigen Verwandten kam nach Rom. Die Mutter ließ nichts von sich hören. Prinz Dolgo- rucki, ein Verwandter der jungen Prinzessin, gab ihr telegraphisch den Rath, sofort auf Schloß Sayn die

Siegel anlegen zu lassen, um die Einmischung anderer Personen zu verhindern. Man darf es der trostlosen Witwe auf's Wort glauben, daß sie in der Heftigkeit ihres Schmerzes an nichts Geschäftliches dachte.

Sie besaß fast keine Geldmittel mehr, und da man berechnet hatte, daß die Regelung der Ausgaben in Rom für Ärzte, Einbalsamirung und so weiter, sowie die Ueberführung der Leiche nach Sayn etwa 15,000 Francs kosten würden, wandte sich die Prinzessin tele- graphisch an den Prinzen Peter Wittgenstein, der, ab- gesehen von jeder brüderlichen Verpflichtung, dem Ver- storbenen und seiner Gattin 50,000 Rubel in Gold schuldete.

Unglaublich! Während die Leiche in der Kirche darauf wartete, eingelagert zu werden brachte Prinz Chigi der Witwe ein Telegramm, welches nichts weiter enthielt, als die Worte: Geben Sie der Witwe nur das, was sie braucht, um nach Sayn zurückzukehren. Kein Wort des Beileids war hinzugefügt. Die unglück- liche Frau telegraphirte mittlerweile an den Schloß- intendanten nach Sayn, man möge die Gemächer her- richten, um die Leiche des Prinzen zu empfangen; sie erhält die Antwort: „Herrichten der Zimmer unmög- lich, da auf Befehl der Aignaten das Schloß verriegelt ist.“ Es bleibt der Witwe nichts übrig, als an das Gasthaus in Sayn zu telegraphiren, daß man sie da- selbst erwarten möge. Außer sich über die vom Prinzen Peter verweigerte Summe erklärt die Witwe, sie werde, falls nicht binnen 24 Stunden das Geld in Ihren Händen sei, von irgend einem ihrer Bekannten in Rom unter Mittheilung des Sachverhalts dieses Geld entleh- nen. Dies veranlaßt den Prinzen Chigi, gegen eine Empfangsbekätigung vorläufig den Betrag aus eigenen Mitteln zur Verfügung zu stellen. Die arme Frau reist mit der sterblichen Hülle des geliebten Mannes ab. Sie ist allein, ohne Beistand, ohne Freund. Un-

unterbrochen fährt sie drei Tage nach Koblenz aus dem römischen Frühling in schneebedecktes, deut- sches Land.

Der Rhein ist durch Regengüsse angeschwollen, eisiger Sturmwind peitscht die Fluthen, die Wiesen sind überfluthet, der Zug donnert über die Rheinbrücke, kaum ist er drüber, fluthen die Wasser über die Brücke und Niemand darf mehr passieren. So kommt die un- glückliche Frau mit der Leiche des Gatten vor dem Schloße an. Der Intendant steht vor der Thüre und verweigert der Lebenden, sowie dem Todten den Ein- tritt, denn Bruder Friedrich, der in Kassel in Garnison stand, hatte in aller Eile die Siegel anlegen lassen. Wohin mit dem Todten?

Man erinnert sich, daß die Gruft nicht verriegelt ist, der Eingang führt jedoch vom Schloße aus in die- selbe. Es bleibt nur eine kleine Pforte, die sogenannte Dienerpforte, frei, durch welche der dreifache, noch be- sonders in Kisten verpackte Sarg nicht gezwängt werden kann. Auf offener Straße, während Sturm und Un- wetter toben, müssen in Gegenwart der staunenden, neugierigen Volksmenge die Kisten aufgedrückt werden, damit der Sarg in die Gruft gebracht werden kann.

Auf's Höchste empört und aufgebracht, beschließt die Witwe, den geliebten Mann nicht in der Gruft be- setzen zu lassen, wo man ihm einen solchen Eingang er- zwingen. Um aber sicher zu sein, ob nicht eine testa- mentarische Verfügung des Prinzen hinsichtlich der Be- grabnißstätte existirt, wendet sich die schmerzgebeugte Frau nach Remwid, wo sie das Testament ihres Gat- ten aufbewahrt weiß.

Das ganze Testament des Prinzen Louis ist den Memoiren als Einleitung beigegeben; es ist die beste Illustration für das Glück der prinziplichen Ehe, für das Benehmen der übrigen Familienmitglieder. Der erste Paragraph des Testaments setzt die

Klement's Gruft: Da die Aeußerungen unserer geehrten Freunde einmüthiger Zustimmung begegnen...

Da sonst kein Gegenstand vorlag, wurde die Konferenz geschlossen; die Anwesenden aber brachen in lebhaftes Gekosten auf den Grafen Albert Apponyi...

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. März.

Die Generaldebatte über das Munizipalgesez konnte heute endlich geschlossen werden. Es sprachen zunächst Gostonyi und Simonyi...

Vizepräsident Graf Banihy eröffnete die Sitzung gegen halb 11 Uhr. Er wurde sofort die Munizipaldebate fortgesetzt, in welcher zunächst Alexander Gostonyi...

den kann. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken.) Wie sehr bei einer centralisirten Verwaltung Alles vom Minister des Innern abhängt...

Zwischen der staatlichen Verwaltung und zwischen der Centralisation derselben besteht ein wesentlicher Unterschied. Aber wo ist denn der Staat, fragte der Redner...

Wir haben ja schon Beispiele, sagte Ugron im weiteren Verlaufe seiner Rede, wie die staatliche Verwaltung mit ernannten Beamten fungirt...

Nachdem Ugron sodann ausgesprochen hatte, daß es unzulässig wäre, die Beschlüsse des Komitates nicht durch die Mandatare desselben vollstrecken zu lassen...

Vergiftung durch alle Arten von Apokrasie und Korruption verwenden würde! (Stürmischer Beifall und Applaus auf der äußersten Linken, lebhafter Widerspruch und Lachen rechts.)

Nach der Ansicht des Redners könnte man selbst die jetzige Komitatsverwaltung noch verbessern, nur müßte man sie dem Einflusse der Parteiherrschaft entziehen...

Der Ministerpräsident will durch sein System alle Staatsbürger unter Tutel stellen, er organisiert ein Spionirsystem. Aus der mythologischen Erzählung...

Gattin zur Universalerin ein und überläßt ihr die alleinige Disposition über die Hinterlassenschaft. Es heißt ferner ausdrücklich: „Ich unterjage jedes Anlegen von Siegesin, sowie jede Einmischung der Gerichte und dritter Personen.“

Falls Kinder dieser Ehe entstammen, soll die Witwe die alleinige Vormünderin sein, und in ihren Verfügungen von Niemand gestört werden. Es bleibt der Witwe überlassen, die Begräbnisstätte des Gatten zu wählen...

Wie dieses Testament von Seite der Familie respektirt wurde? Als die unglückliche Frau aus der Gruft in das Gasthauszimmer kam, erwartete sie die Mittheilung, daß eine Freundin, Gräfin Klementine...

unterwegs sei, um ihr in dieser schweren Zeit beizustehen. Noch am selben Abend kam die muthige, aufopfernde Frau zu Fuß über die Rheinbrücke eilend in Sayn an.

Am 9. März wurde der Prinz auf dem Friedhof von Sayn bestattet. Die angelegten Siegel verhin derten, daß man den Todten in der Wäsche und mit den Wahrzeichen des Hauses Sayn beerdigte.

Gräfin Lüchow nahm die Witwe, welche völlig gebrochen war und der Erholung dringend bedurfte, mit nach Oesterreich. Mittlerweile war Friedrich Wittgenstein Chef des Hauses geworden.

Am nächsten Tage erklärte Prinz Friedrich allerdings Camille Rothomb, er habe das nicht so gemeint, sie möge ohne Weiteres aus dem Schreibstisch, was ihr gut dünkte, an sich nehmen.

Die folgende Mittheilung muß mit größter Reserve aufgenommen werden: Die Witwe behauptet

nämlich, daß ein Kodizill existiren müsse, welches über bedeutende Summen, über die im Testamente zu ihren Gunsten verfügt worden ist, Aufschluß geben müsse. Sie sucht das Kodizill vergebens, und findet ebensowenig den zweiten, die englischen Schlösser sperrenden Schlüssel...

Die Dame versichert, das Papier habe als Ueberschrift die Worte „Wiens Fideikommiß“ getragen. Thatsächlich enthielt es einen Verzicht auf Sayn, auf die Gebäude, Dependenz und Alles, was sich daselbst befand...

Hier dürfte es am Platze sein, zu erwähnen, daß Friedrich Wittgenstein nicht mehr diesen Namen trug — er hatte in zweiter Ehe eine Schauspielerin vom Theater in Kassel geheirathet und deshalb den Namen Graf Altentirchen angenommen.

den Stuhlrichter, endlich der Sekretär den Obergespan übergeben. Ein wahres Jesuitenstück. (Beifall und Applaus auf der äußersten Linken.) Warum appellirt denn der Ministerpräsident immer an die schlechten und nicht auch an die guten Eigenschaften des Volkes?

Um die reaktionäre Natur des projektirten Systems zu kennzeichnen, verliest der Redner einen Erlaß der Hofkanzlei vom 9. Februar 1847, welcher den Komitars-administratoren fast denselben Wirkungskreis einräumte, welchen jetzt die Obergespanne erhalten sollen. Gegen diesen Erlaß wurde die von Deák verfaßte Oppositionelle Erklärung veröffentlicht, welche das Projekt der Hofkanzlei entschieden verdammt. Die Majorität habe daher kein Recht, sich als Nachfolgerin des liberalen Deák zu bezeichnen. Weisen Sie endlich die Maske fort, rief Agron aus, und zeigen Sie sich als das, was Sie sind, als die Nachfolger der Reaktion von 1847! (Zustimmung auf der äußersten Linken.) Ich kann daher, so schloß der Redner, die Vorlage nicht annehmen, denn ich will, wie meine Väter, erhabenen Hauptes nämlich und frei im Vaterlande um mich blicken können. Indem ich meine Freiheit verteidige, verteidige ich auch die Freiheit meiner Kinder. Denn so wie ich das Erbe meiner Väter von Unkraut und Dornen reinigte, so betrachte ich es für meine Lebensaufgabe, von den Geplenden des Vaterlandes die Willkür und Tyrannei auszurotten, damit meine Kinder dereinst mit Stolz auf die bescheidenen avitischen sieben Pfaffenbäume hinweisen können, in deren Schatten so Viele ruhen, die mit offener Brust den Tyrannen entgegengetreten. (Nicht enden wollender, frenetischer Beifall, Applaus und Gienrufe auf der äußersten Linken.)

Hierauf erhob sich Ministerpräsident Tisa, um vorläufig auf einige Aeußerungen Agron's sofort zu antworten. Mit Entschiedenheit, so sagte er, weise ich die im Allgemeinen vorgebrachte Beschuldigung zurück, als ob die Obergespanne sich der öffentlichen Arbeitsschuld entziehen und als ob sie beim Rat für eine Reduktion ihrer Steuer gefordert hätten. Es kann vorkommen, daß diese bei einzelnen Obergespannen in Folge der gerechteren Verteilung kleiner wurde. Allein gewiß wurde sie bei manchen anderen Obergespannen auch größer. Ich glaube, daß es wenigstens kein rechtliches, kein parlamentarisches Vorgehen ist, gegen den Stand der Obergespanne solche allgemeine Anklagen zu erheben. (Zustimmung rechts.) Ausrufe auf der äußersten Linken: Und doch ist es leider wahr! Der Herr Abgeordnete hat ferner mit der Verlesung der Rubriken der über die Stipendien erlassenen Verordnung großen Beifall erzielt. Ich habe unzählige Male die Frage gehört, es gehe denn doch nicht an, daß Stipendien Soldaten verliehen werden, deren politische Haltung keine korrekte ist. Es hängt nur davon ab, wie wir dieses politische Verhältnis auslegen sollen. Wenn wir es vom Gesichtspunkte der Parteipolitik nehmen, dann ist es unrichtig; wenn wir es aber vom allgemeinen politischen Gesichtspunkte nehmen, dann ist es richtig. (Zustimmung.)

Ich verstehe übrigens den großen Kampf gegen den Gesetzentwurf nicht, denn wenn die Vorlage nicht acceptirt wird, bleibt das Komitat auf Grundlage des bisherigen Gesetzes. (Ausrufe auf der äußersten Linken: Beide sind schlecht!) Der geehrte Herr Abgeordnete sagte auch, es hänge von der Entscheidung des Disziplinarausschusses ab, ob der Beamte zur Verantwortung gezogen werde. Ich bedauere sehr, daß er das hier bereits Gesagte so gar nicht beachtet, daß er sogar daraus ein Argument schöpfen will, obgleich er sehr wohl weiß, daß jener Paragraph der Vorlage nicht aufrechterhalten wird.

Der geehrte Herr Abgeordnete greift die ganze Partei und die Regierung an und sagt, wir sollen den Namen „liberal“ ablegen, er verliest eine Verordnung in Angelegenheit der Administratoren, von der ich glaube, daß sie so gelautet, obgleich ich sie nicht gelesen habe, sowie die, wie er sagt, der Föder Franz Deák's entflammende Deklaration der liberalen Partei. Alles was er vorlas ist — mit Ausnahme des Präsidiums in den Gerichtsverhandlungen, was weder im G.-M. 1870: 42 vorkommt, noch auch in diese Vorlage aufgenommen war — schon im G.-M. 1870: 42 enthalten. Dieses Gesetz wurde aber zu einer Zeit geschloffen, als eben Deák die Thätigkeit des

Reichstages leitete. Und aus welchem Grunde nahm man in jenes Gesetz die erwähnten Bestimmungen an? Hatte etwa Deák aufgehört, liberal zu sein? Nein. Sondern Deák hatte den Unterschied erkannt, welcher darin liegt, ob eine der Nation nicht verantwortliche Regierung die Angelegenheiten des Landes leitet, oder ob eine verantwortliche Regierung die Geschäfte führt. (Lebhafte Zustimmung rechts, großer Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken.) Allein die geehrten Herren Abgeordneten kennen diesen Unterschied nicht, ja sie leugnen sogar das Vorhandensein der Verantwortung und Verantwortlichkeit. (Lebhafte Zustimmung rechts, großer Lärm, Bewegung auf der äußersten Linken.) Haben Sie Geduld, warten Sie, bis Sie in der Majorität sind. (Lebhafte Zustimmung rechts, Bewegung auf der äußersten Linken.) Es ist wahrhaftig eine Karrikatur der Freiheit und des Konstitutionalismus, daß Sie darüber erkören sind, daß nicht die Minorität, sondern die Majorität diese Rechte übt. Sie aber laboriren an dieser Krankheit. (Lebhafte Zustimmung rechts, Bewegung auf der äußersten Linken.)

Der Herr Abgeordnete hat mich apostrophirt, ich möge an die edlen Eigenschaften und nicht an die Schwächen der Nation appelliren. Ich zähle nicht auf die Schwächen der Nation; aber wenn von erster, besserer Arbeit die Rede ist, wünsche ich auch gar nicht an die Aufzählung der edlen Eigenschaften zu appelliren. Dagegen habe ich stets appellirt und appellire auch heute — und weil ich nicht vergebens appellirte, sind Sie eben hier in der Minorität — an den gesunden Sinn der Nation. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Nach diesen Ausführungen des Ministerpräsidenten ergriffen noch zwei Redner das Wort. Graf Emanuel Udrásky rechtferdigte das Verhalten der Majorität ihrem Führer gegenüber; selbst wenn die Ansichten Einzelner von denen der Partei abweichen, sei es patriotisch gehandelt, wenn sie sich unterordnen. Was den Vordrang zu den Aemtern betrifft, so sei derselbe eine Folge des Umstandes, daß wir eine nationale Regierung haben; unter Nachsuchte man keine Anstellung. Endlich be sprach der Redner noch die Nationalitätenfrage, wobei er durchleuchtete ließ, daß er die Politik der Nachgiebigkeit nicht billige; andererseits solle man die bestehenden Gesetze auch treu erfüllen, nur wäre das Strafgesetz mit genaueren Bestimmungen über den Landesverrath zu erweitern. Er nimmt die Vorlage an.

Zu entgegengelegten Sinne stimmte Ferdinand Horánsky. Er kritisierte einzelne Bestimmungen der Vorlage und setzte hinzu, die Regierung wolle nur ihre Macht vergrößern; die vier Hauptfehler des Staatsgebäudes, das sie errichten will, seien der Bauperismus, die Einschränkung der Rechte, die politische Immoralität und die Allgemeinheit der Mordur.

Der Präsident konnte nun endlich, da kein Redner mehr vorgemerkt war, die Generaldebatte für geschlossen erklären.

Auf Antrag des Ministerpräsidenten wurde noch beschlossen, die Schlußreden am Montag anzuhören und die Abstimmung am Dienstag vorzunehmen, worauf die Sitzung um halb 2 Uhr geschlossen wurde.

Ausland.

Budapest, 13. März.

Zur Tagesgeschichte.

Das Neueste in der Balkanrisse ist, daß Montenegro fleißig rüstet und sich von Rußland mit Waffen versehen läßt. Der Petersburger Korrespondent der „Daily News“ meldet diesem Blatte, demnächst werde ein Transport Waffen von Odessa nach Antivari abgehen. Anfänglich hat die russische Regierung das Verlangen des Fürsten von Montenegro, mit neuen und guten russischen Waffen für seine Truppen versorgt zu werden, abgelehnt. Gier's erklärte, dieses Verlangen nicht erfüllen zu können, ohne hiemit die Unzufriedenheit Oesterreich-Ungarns zu provoziren. Er versprach jedoch, im Kriegsfall Montenegro genügend zu versorgen. Fürst Nikolan's erwiderte, daß dies unmöglich

Der Prozeß wurde mit großer Erbitterung geführt und man forderte thatsächlich von der Witwe, der man die Erbschaft bestritt, der man kein Erbe auszahle, die bereits erwähnten 15,000 Francs, sowie die 20,000 Mark und that dies augenscheinlich, um sie in die Zwangslage zu versetzen, in Alles willigen zu müssen. Graf von Altentirchen strengte auch einen zweiten Prozeß an, um die Witwe zur Entsaugung des Namens Wittgenstein zu zwingen. Das Gericht von Leipzig erklärte, sie habe allerdings nicht das Recht, den Titel Prinzessin zu führen, könne sich jedoch von Rechts wegen Amalie, Witwe des Prinzen Louis v. Sayn-Wittgenstein, geborene Silentshal, nennen. Prinz Peter Wittgenstein machte endlich das Zugeständniß, der Witwe seines Bruders 50,000 Rubel zu schulden. Diese Schuld war im Jahre 1884 fällig. Der Prinz erklärte aber die häufig genannten 15,000 Francs und 20,000 Mark als Gegenforderung der Familie. Die Witwe that das Un glaublichste, sie antwortete, er möge diese Summen behalten, und ihr den Rest bezahlen. Hält man es für möglich, daß Prinz Peter die in Gold und Silber rubeln anerkannte Schuld in Papier begleichen wollte, was die arme Frau auf's Empfindlichste schädigen mußte? Empört und aufgebracht erklärte die Dame, sie werde nur Gold oder Silber annehmen, und sie hat bis nun nichts erhalten.

Am 28. August 1885 forderte man in Brüssel im Auftrag der preussischen Behörden die Bezahlung der Prozeßkosten, und während die Witwe sich an ihren Bankier um die nötige Summe wendete, wurden ihre Möbel gepfändet.

Im Obigen haben wir objektiv und fast ohne alle Randglossen den erbaulichen Familienprozeß geschildert, der seit einigen Wochen die hochadeligen Kreise mehrerer Länder in der peinlichsten Weise beschäftigt.

Klara Schreiber.

wäre, da nach einer Kriegserklärung keinerlei Waffen nach Montenegro gelangen könnten. Gier's erachtete diese Einwendung für begründet und das Verlangen des Fürsten von Montenegro wird demgemäß erfüllt. Der Zar hat überdies dem Fürsten aus seiner Privatkasse eine Million Rubel versprochen. Ein Vorschuß von 400,000 Rubel wurde sofort ausbezahlt.

Die erste Vorgesprächung der Botschafter über die mit der bevorstehenden Konferenz zusammenhängenden Fragen hat bereits am Mittwoch im Palais der österreichisch-ungarischen Botschaft zu Konstantinopel stattgefunden. Die Pforte und Bulgarien dringen darauf, daß die Genehmigung des türkisch-bulgarischen Uebereinkommens durch die Konferenz im Interesse des allgemeinen Friedens einen möglichst definitiven und endgiltigen Charakter erhalte.

Sollten die Mächte gezwungen sein, neue Maßnahmen gegen Griechenland zu ergreifen, so sei es — meldet die „Agence Reuter“ — wahrscheinlich, daß das Ultimatum an die griechische Regierung die Form einer Resolution erhalten werde, wonach die Mächte ihre Vertreter von Athen abberufen, um der Indignation Ausdruck zu geben, daß Griechenland die Rathschläge der Mächte nicht respektierte. Indessen hoffen die Mächte noch, Griechenland werde nachgeben, bevor ein solcher Schritt nothwendig sein wird. Mittlerweile unterstützen die Mächte wirksam die letzte, in Athen überreichte türkische Note, worin die Abrüstung verlangt wird.

Zu englischen Unterhause bekämpfte in der letzten Sitzung Minister Chamberlain den Antrag Dawson's, angesichts des Ausstandes der Arbeiterklassen öffentliche Bauten auszuführen, und bezeichnet die Behauptungen über den Nothstand der gewöhnlichen Arbeiter für übertrieben. Unter den besseren Arbeiterklassen herrsche allerdings ein großer Nothstand, welcher bei Fortdauer der Staatshilfe erheischend. Die Nothhöfen würden den durch Seemfälle hervorgerufenen Verlust an Menschenleben nicht vermindern. Der Bau von Nothhöfen bringe eher kommerzielle Vortheile und komme manchem Gewerbe, wie der Fischerei, zu Gute. Der Bau solcher Nothhöfen ist daher auch die Sache der lokalen Behörde. Nach fünfstündiger Debatte zog schließlich Dawson seinen Antrag zurück.

Sokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. März.

* Betreffs der Bahnverbindung mit dem neuen Friedhofe ist heute die Antwort der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen an die Staatsbehörde eingetroffen. Die Opfer, welcher der Stadt zugemuthet werden, sind keine geringen. Troßdem erklärt sich die Direktion der Staatsbahnen nur zu massenhaften Leichenfuhrten bereit und sind Einzelkondukte, sowie die Beförderung von Personen (die nicht das Geleite von Leichenwagen bilden) ausgeschlossen. Mit Rücksicht auf die dermalige Beschaffenheit des Geleises und auf die Konzentration des Verkehrs in der Hauptstadt ist die Direktion unter folgenden Bedingungen geneigt, die Bahnverbindung mit dem neuen Friedhofe herzustellen und den Verkehr dahin zu vermitteln: 1. Der Ausgangspunkt des bezüglichen Geleises läge bei der der Gewerfabrik zugewendeten Ecke des Perepejer Friedhofes, wo die Stadt ein für die Sammlung und Einwaggonirung der Leichen geeignetes Gebäude aufzuführen hätte.

2. Von hier aus würde ein eigenes Geleise gelegt werden, das über den Josephstädter Vahnhof, dann durch die Steinbrucher Station und weiterhin an der rechten Seite der Magloderstraße bis zum Friedhofe zu ziehen hätte.

3. Die Kosten dieses Geleises, welche die Stadt zu tragen, beziehungsweise den Staatsbahnen zu ersetzen haben würde, sind mit neuem Material auf 115,425 Gulden, mit alten Schienen und neuem Material bloß für Wechsel und Ausweichen auf 95,425 fl und mit altem Material auf 93,425 fl. veranschlagt.

4. Es soll täglich nur ein Zug und im Bedarfsfalle noch ein zweiter in der Nacht abgelaßen werden.

5. Jeder Zug würde außer dem Dienstwagen noch zwei Lastwagen (für acht Särge) und sechs Personenwaggon's zweiter Klasse mit 240 Sitzplätzen haben.

6. Nach dem Tagzuge hat die Stadt ein Pauschale von 50 fl. und wenn auch ein Nachtzug abgelaßen würde, nach beiden Zügen zusammen 80 fl. zu entrichten, wobei bemerkt wird, daß die Einhebung der Fahrgebühren von den einzelnen Parteien der Stadtbehörde überlassen bliebe.

7. Die Instandhaltung des Geleises würde zwei Jahre lang die Staatsbahn unentgeltlich besorgen. Nach Verfluß dieser zwei Jahre würde, wenn die Staatsbahnen auch dann noch die Beförderung der Kondukte zu vermitteln hätten, als Entschädigung für die Instandhaltung eine Erhöhung des Beförderungs-Pauschales eintreten haben.

* Die Redouten-Gaustommision hat für dieses Jahr folgendes Arbeitsprogramm festgesetzt: Anschaffung der noch nöthigen Saalfenster-Vorbänge 4600 fl.; Parquettenlegung in sämmtlichen Sälen 4000 fl.; Verlegung der Garde- und Inspektionszimmer 3500 fl.; neues Holzpflaster in den Einfahrten 1000 fl. und noch andere kleinere Arbeiten.

* Genehmigung. Der Minister des Innern hat die für die Renovirung, beziehungsweise den Thurnbau der Schwabenberger Kapelle vom Municipalpalatschusse votirten 8000 fl. genehmigt.

* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln am 15. d. die Erwerbsteuer dritter Klasse

Dingen: erstens mit der Rückforderung der 15,000 Francs, welche für die Leichenkisten verwendet worden waren, und mit der Forderung von 20,000 Mark, welche der Prinz vor seiner Reise behufs der Unterhaltung von Sayn aufgenommen hatte. Die Witwe lebte von ihren persönlichen Hilfsquellen und entschloß sich endlich, einen Brief an die Mutter ihres verewigten Gatten zu richten, in welchem sie in würdigem Tone alle Geschehnisse meldet, die Kränkungen, die sie erfahren hat, ihr mittheilt und von ihr als Mutter, als Haupt der Familie Abhilfe erwartet. Zugleich erklärt sie sich bereit, die 15,000 Francs zu bezahlen, sobald ihr überhaupt erst von Seite der fürstlichen Familie die ihr gebührenden Summen zufließen würden. Sie wendet sich an das Mutterherz, das gleichfalls trauere, und findet wahrhaft rührende Worte.

Die alte Prinzessin hat diesen Brief nicht beantwortet und nichts zur Ordnung der Angelegenheit gethan. Der König von Preußen hatte seinerzeit dem alten Fürsten Wittgenstein versprochen, bei etwaigen Testamentschwierigkeiten persönlich zu entscheiden. Die Witwe betrachtete dies gleichsam als Familienzusage und wendete sich nun an den Kaiser. Sie erhielt eine verneinende Antwort. Da nun jedes andere Mittel sich als ohnmächtig erwiesen hatte, strengte die Witwe schließlich einen Prozeß an. Nun trat mit einemmal die ganze Angelegenheit in ein eigenenthümliches Stadium. Die Gerichte stritten darüber, ob einer nicht ebenbürtigen Witwe ein Wittthum zukommen könne, und nachdem das Familiensitz tut schließlich dem jeweiligen Testator vollständig freie Verfügung einräumt, sah sich der edle Prinz Friedrich veranlaßt, das Familienstatut selbst, die ureigenste Schöpfung seines hochbegabten Vaters, anzuzweifeln und zu erklären, dasselbe könne, da dieser Theil desselben zur Bewilligung dem Kaiser nicht vorgelegt worden sei, keine Gültigkeit haben.

der unter folgenden Grundbuchnummern wohnhaften Parteien (insofern deren Steuer nicht schon im Jahre 1884 bemessen wurde): im 1. und 2. Bezirk, Festung; im 3. Bezirk (Neustift): 3824-4342; im 5. Bezirk: erste Kommission 640-660, zweite Kommission 801-832; im 6. Bezirk: 1503-1780; im 7. Bezirk: 1795-2554; im 8. Bezirk: 5294-5325/26; im 9. und 10. Bezirk (Franzstadt) 8657 bis 8761.

* Für Sendungen zur historischen Ausstellung haben die Bahndirektionen für ganz Ungarn die Frachgebühre um 50 Prozent ermäßigt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. März l. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zuendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsänderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstichleiste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. März.

* Unsere heutigen Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Gerichtshalle, Der Kapitulist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, Lottoziehungen und Inserate; — die zweite und dritte enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Die schöne Pacha“, ferner: Desider Szilágyi's Austritt aus der gemäßigten Opposition, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Zimmobilien, Verkehr der Fruchtschiffe, Wiener Fruchtbörse, Steckvieh- und Eier-Marktberichte, Auszug aus dem „Höfling“, die Kurstabelle, Fremdenliste und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute veränderlich, das Thermometer zeigte Morgens — 8 Grad Reaumur, Mittags 0 Grad Reaumur, das Barometer ist auf 774 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck (773 bis 775) erstreckt sich von der Ostsee durch Ungarn bis zur Balkanhalbinsel. In Ungarn hat sich bei nördlichen, zum Theil westlichen und südlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist überall gestiegen. Das Wetter ist zumeist heiter, ruhig, mit Nachfrösten. Der heftigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur veränderliches, zeitweise heiteres Wetter, Stellenweise mit Niederschlägen, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr vorherrschend heiteres Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trencsin 1, Hermannstadt 1 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 5, bei Nacht 7.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Dr. Ludwig Heinrich in Moravizza für sein menschenfreundliches, opferwilliges Wirken auf dem Gebiete der Schugung des Ritterkreuzes des Franz Josephs-Ordens; dem Groß-Kinder-Spartakassen-Direktor Viktor Vincze für die von ihm geleiteten Nachkommen das Prädikat „Vincze“ verliehen.

* Ernennungen. Nikolaus Witt zum Rechnungs-Offizial III. Klasse im Justizministerium; Robert Prexl zum Kanzlisten am Mühlbacher Bezirksgericht; Stephan Merkás, Stephan Takáts, Baron Hugo Dunl und Ludwig Czincz zu Verzehrungssteuer-Offizialen II. Klasse und Julius Tihay zum Verzehrungssteuer-Praktikanten bei der hauptstädtlichen Finanzdirektion.

* Die Seereise des krouprinzlichen Paares nach Lacroma. Aus Gravosa erhält die „Armees- und Marinezeitung“ eine Reihe von Berichten vom 5. bis 8. März, aus denen hervorgeht, mit welchen Wetter-schwierigkeiten das krouprinzliche Paar bei seiner Reise nach Lacroma zu kämpfen hatte.

Am 7. d., Nachmittags 4 Uhr, wurden ihre Hoheiten auf Lacroma erwartet, eine ziemlich heftige Bora nöthigte jedoch die Nacht „Greif“, nach Gravosa abzufallen, wo sie um 4 Uhr eintraf und sich beim Molo della Sanità vertaunte. Da die kleine Insel Lacroma keinen eigentlichen Hafen hat, bei starker Bora ein Schiff im offenen Kanal von Lacroma (zwischen der Insel und Nagusa) nicht vor Anker liegen kann, so mußte der „Greif“ besseres Wetter abwarten, ehe an die Auschiffung des krouprinzlichen Paares gedacht werden konnte. Der Hafen-Vizekapitän von Nagusa, Schiffslieutenant i. d. N. Alexander Milintovics, begab sich sofort an Bord, um sich bei Sr. Hoheit zu melden. Am 7. d. lief auch die der Triester Seebehörde gehörende kleine Dampfjacht „Andar“ in Gravosa ein, welche auf die Dauer der Anwesenheit des krouprinzlichen Paares zur Verfügung des Hafen-Vizekapitäns und unter das Kommando des demselben zugetheilten Hafen-Deputirten und Schiffsführers i. d. N. Hermann Mikosovics, gestellt wurde. Aus der Bora war während der Nacht zum 8. d. ein förmlicher Bora-Sturm geworden, das Thermometer zeigte + 5 Grad Reaumur, eine für Süddalmatien im März außergewöhnlich niedrige Temperatur. Erst am 8. d. Nachmittags legte sich die Bora und die Auschiffung wurde möglich.

* Der neue italienische Generalkonsul, Graf Sanminiati, der frühere Generalkonsul Italiens, hat bekanntlich in Folge seiner zerrütteten Gesundheit im vorigen Jahre abgedankt, in Folge dessen seine Aenden der gegenwärtige Vizekonsul Chevalier Vitta Mondignano versah. Dieser Tage wurde nun — wie wir erfahren — auf den unbesetzten Posten der Chevalier Panza, der italienische Gesandtschaftssekretär zu Konstantinopel, berufen, welcher Montag mit seiner Familie in der Hauptstadt eintrifft. Der neue Generalkonsul verbleibt hier nur einen Tag, da er sich sodann nach Rom begibt, um seine Ehrenstelle persönlich

vom König Humbert zu übernehmen. Von dort begibt sich Chevalier Panza direkt nach Wien zur Audienz, um sodann nach Budapest zurückzukehren.

* Kirchliche Ernennungen. Im Erlauer Erzkapitel wurden ernannt: Erzdechant Stephan Kovács in Panfota zum Diözesan-Erzdechanten; Canonicus magister sen. Joseph Boróky zum Panfotauer Erzdechanten und Titular-Canonicus Paul Szmercsányi zum letzten Canonicus magister.

* Neupest will nicht Hauptstadt sein. Dem Ministerium des Innern wurde bekanntlich ein von 300 Neupester Bürgern unterfertigtes Gesuch um Anschluß Neupests an die Hauptstadt unterbreitet. Der Minister des Innern hat dieses Gesuch im Wege des Pester Komitats der Repräsentanz von Neupest zur Begutachtung übermittelt. Die Repräsentanz hat sich mit dieser Angelegenheit bereits befaßt und ausgesprochen, daß sie den Anschluß an die Hauptstadt nicht wünscht und lieber eine Stadt mit geordnetem Magistrat werden wolle. Das Hauptmotiv dieses Beschlusses ist, daß die Bevölkerung von Neupest die hauptstädtischen Lasten nicht zu tragen vermöchte, da dort keine Regalsteuer gezahlt wird, die Einkommensteuer bloß 11 Prozent, in Budapest aber 34 Prozent beträgt u. c.; ferner wird als Grund angeführt, daß die Sicherheitszustände in Neupest besser seien als in der Hauptstadt.

* Ein Gesetz gegen militärische Spionage ist, wie wir bereits gemeldet haben, der französischen Deputirtenkammer gestern vorgelegt worden. Es wird durch diese Vorlage eine Lücke in den französischen Gesetzbüchern ausgefüllt, denn das französische Gesetz enthielt bisher lediglich Bestimmungen gegen Spione in Kriegzeiten, während in Friedenszeiten die Auslieferung französischer Staatsgeheimnisse militärischer Natur keine strafbare Handlung bildete. So konnte es geschehen, daß kürzlich ein französischer Genie-Soldat, welcher der deutschen Regierung die Originalen von Festungsplänen ausgeliefert hat, nur wegen Diebstahls verurtheilt wurde; hätte er sich die Mühe genommen, die Pläne und Dokumente zu kopiren, er wäre offenbar freigesprochen worden. Das ist nun freilich eine Anomalie, die nur noch erhöht wird durch den Umstand, daß Frankreich so ziemlich der einzige europäische Staat ist, in welchem Dank dieser legislativischen Lücke der Spionendienst während des Friedens sozusagen ein erlaubtes Handwerk ist. Tissot, Kráček, der Däne Esarow sind ja in Deutschland ausdrücklich als Spione und auf Grund der diesfälligen, sehr strengen Gesetze verurtheilt worden. Nun soll durch diese Vorlage in diesem Betreff die Reziprozität auch für Frankreich hergestellt werden. Der Gesetzentwurf enthält dreizehn Paragraphen und verhängt über die Spione je nach Maßgabe der Folgen und Umstände ihres Verbrechens als Sühne Todesstrafe, Zwangsarbeit, Zuchthaus oder Deportation. Die Franzosen versprechen sich viel von den Wirkungen dieses Gesetzes. Aber sie sollten ja eingedenk sein, daß in Deutschland vor ganz kurzer Zeit von der offenen Gewehrtrampe einer Wache ein neu erfundenes Gewehr gestohlen wurde, welches bald darauf in Paris auftauchte. Und in Deutschland ist doch strenge Strafe auf solche Verbrechen gesetzt! So lange es Schufte gibt, die sich zu ähnlichen Diensten hergeben, und Regierungen, welche die Leistungen derselben kopiren bezahlen, wird kein Gesetz, so drastisch es auch sei, die politische und militärische Spionage ausrotten.

* Bigamie. Aus Wien telegraphirt man uns: Der ehemalige Hauptmann und Telegraphenbeamte Ladislav Ulrich wurde heute wegen Betrugs und Bigamie verhaftet. 1861 vermählte er sich mit einer reichen Bürgerstochter aus Zara, erhielt 40,000 fl. Mitgift und verließ die Frau, als er die Mitgift durchgebracht hatte. 1882 heirathete er in Serajevo ein reiches Fräulein, brachte die Mitgift durch und flüchtete nach Wien. Hier trat er mit einer Brautwein-Beschleiferin in Verbindung; alle Vorbereitungen waren getroffen, das kirchliche Aufgebot erfolgte. Die Polizei verhinderte aber diesmal noch rechtzeitig die dritte Heirath.

* Neber das Eisenbahnunglück bei Monte-Carlo enthält der mit heutiger Post hier angelangte „Figaro“ einen ausführlichen Bericht, welchem wir in Ergänzung unserer telegraphischen Mittheilungen die nachfolgenden Details entnehmen:

Der Zusammenstoß fand zwei Kilometer vor der Station Monte-Carlo statt; die beiden Züge waren mit voller Dampfkraft gegen einandergefahren. Es gab einen fürchterlichen Anprall und ein Getöse, das in meilenweitem Umkreise sich wie ein Kanonenschuß anhörte. Die beiden Lokomotiven bohrten sich in einander; die Waggon, in die Höhe geschleudert, zerfielen in hundert Stücke. Drei Waggon fielen von fünfundsiebzig Meter Höhe in das Meer, man fand sie nur als Trümmer in der Fluth wieder. Diejenigen Wagen, die auf dem Geleise blieben, bilden einen Hügel gänzlich formloser Bruchstücke. Näher, Thürnen, Wände, Ketten hängen von Dämmen in den Abgrund hinab, aus dem man einen Toten, Ferrero Giovanni, und mehrere Verwundete herausgezogen hat. Ein Reisender, der von der Höhe der Bahn ins Meer gefallen, ist mit einem Armbruch davon gekommen, einem dreizehnjährigen Knaben wurden beide Arme gebrochen. Statt an sich zu denken, rief das arme Kind fortwährend: „Papa! Papa!“ Dieser aber war todt. Die Verwundeten, die man unter den Trümmern hervorgezogen, wurden ins „Hotel de Paris“ gebracht, welches zum Theile in ein provisorisches Ambulanzspital verwandelt wurde. Mehr Verwundete wurden herbeigeholt, unter Anderen auch Frau und Fräulein Tesseyre, Gattin und Tochter des ehemaligen Herausgebers der „Liberté“. Ein Heizer starb während des Transports. Ein Reisender liegt im Sterben. Eine ganze Familie, aus

Mutter, Tochter, Schwiegerohn und Enkel bestehend, ist schwer verletzt, der Mutter muß ein Bein amputirt werden. Unter den Verwundeten befindet sich die Familie Bievre aus Paris, welche einen Ausflug ins Gebirge gemacht hatte. Alle sind schwer verletzt: die 74jährige Großmutter, Vater, Mutter und Tochter; der Frau Bievre werden beide Beine amputirt. Aus dem Meere wurde ein vier Jahre altes Kind herausgezogen, welches nur leichte Konfusionen erlitten hat. Die Telegraphendrähte zwischen Mentone und Monte-Carlo sind entzweiigert. Ein unter Eisen- und Holzstrümmern begrabener Mechaniker wird zu retten gesucht. Dem Unglücklichen, der vielleicht schon eine Weile todt ist, wenn man ihn aus seiner schrecklichen Lage befreit, wird fleißig zu trinken gegeben, denn er hat Durst. Das Rettungswerk ist mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden; die Zahl der Verunglückten dürfte mindestens zwanzig betragen. Wer der Urheber der Katastrophe ist, läßt sich noch nicht feststellen. Die Züge sollten sich in Cabbe-Roquebrune kreuzen, statt dessen hat man sie abgehen lassen, während die Bahn nicht frei war. Die Untersuchung wird wohl ergeben, ob der Stationschef von Monte-Carlo oder sein Kollege in Cabbe-Roquebrune der Schuldtragende ist.

* Der gemeinsame Finanzminister Benjamin v. Rállay, welcher alljährlich im Monate Juni eine Reise nach Bosnien unternimmt, wird dieselbe heuer schon im Monate April antreten. Der Minister wird diesmal von seiner Gemahlin begleitet sein; für die Dauer dieser Reise sind drei Wochen in Aussicht genommen.

* Toleranz. Aus Bákerekögház (Pester Komitat) wird uns gemeldet, daß der dortige, allerorts achtete Bürger Adolf Wachsman nun schon zum dritten Male zum Steuer-Einnehmer und Gemeinde-Kassier jener Ortschaft mit Akklamation gewählt wurde. Diese Wahl ist darum ein Zeugniß der Toleranz der dortigen Bevölkerung, weil Herr Wachsman Jude ist, die Stelle eines Gemeinde-Kassiers aber dajelbst mit dem Amte eines Kassiers der römisch-katholischen Kirchengemeinde verbunden ist.

* Todesfälle. Der Richter an der kön. Tafel, Gellert Bolváry, ist heute, 55 Jahre alt, am Herzschlage gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 17. d. M. in Kond (Voroder Komitat) statt. — Die Schwiegermutter des Oberstadthauptmanns v. Török, Frau Valentin Niegger, geb. Petronella Telbisz, ist heute Nachts nach längerem Leiden hier gestorben. Der Leichnam wird am 15. d. Abends, nach Kovrin überführt und dort in der Familiengruft beigesetzt werden.

* Ausflug. Der Landes-Mittelschul-Professorenverein beabsichtigt heuer im Juli von Fiume aus einen Ausflug längs der dalmatinischen Küsten zu veranstalten. Die Abfahrt von Fiume erfolgt am 10. Juli. Anmeldungen nimmt der Sekretär Professor Karl Brózik (Realschulgasse, zweiter Bezirk) entgegen.

* Gefundenes Kind. Bei der Theresienstädter Bezirkshauptmannschaft befindet sich ein vierjähriger Knabe, der Franz Urbánek zu heißen angibt, in Pflege. Der Kleine streifte gestern auf der Straße herum und wurde von einem Konstabler angehalten und zur Polizei gebracht. Die Eltern des Knaben haben sich bisher nicht gemeldet.

* Landwirtschaftliche Lehrkurs. Zu dem im Ackerbau-Ministerium für den 15. bis 19. d. errichteten landwirtschaftlichen Lehrkurs haben schon 53 Personen ihre Theilnahme angemeldet. Außer den aus allen Theilen des Landes sich anmeldehenden Gutsbesitzern, Pächtern, Pflanzungsbeamten und leitenden Männern landwirtschaftlicher Vereine haben sich auch Reichstags-Abgeordnete, volkswirtschaftliche Referenten, Professoren und Leiter von hauptstädtlichen öffentlichen Instituten vorzumerken lassen.

* Explosion. Aus Bánaf-Szt. György wird uns vom 12. März berichtet: Der im ganzen Umkreise dieser Gegend wohlbekannte und geschätzte Gutsbesitzer Herr Emil v. Schmidt in Pola wurde von einem schweren Unglücke heimgesucht. Derselbe stand vor einigen Tagen in seiner erst vor kurzem aufgebauten Spiritusbrennerei, mit technischen Vorarbeiten beschäftigt, an einem Kessel vorgebeugt, und nippte eben von der hervorquellenden Flüssigkeit, als der Kessel plötzlich barst. Herr v. Schmidt wurde verbrüht und mit großer Gewalt in eine Ecke des Fabrikraumes geschleudert. Die Explosion war eine so heftige, daß die Gemauer sprangen und der Dachstuhl aus seinem Bau gehoben wurde. Obgleich nun Herr v. Schmidt die hingebungsvollste Behandlung und Pflege zu Theil wird, so ist zu seiner Genesung doch wenig Hoffnung vorhanden.

* Thierkurverein. Prof. Dr. Julius Szalay sucht uns, zu konstatiren, daß er in seinem gefügigen Vortrag folgendes sagte: „Nach den Untersuchungen der Naturforscher und Aerzte Liebig, Trall, Voit, Hermann, Reich u. c. besitzt Fleisch den selben Nährgehalt, als das Wehl, es übt aber nach denselben Forschern auch noch einen stimulirenden, reizenden, erquickenden Einfluß auf den menschlichen Körper aus.“

* Ein baufälliges Haus.“ Mit Bezug auf die Nachricht, daß das Szentkiraly'sche Haus baufällig wäre und sämtliche Parteien delogirt werden müssen, ersuchen uns die Eigentümer dieses Hauses, die „Gebrüder Thonet“, mitzutheilen, daß das genannte Haus weder baufällig ist, noch die Parteien delogirt werden; die ganze Angelegenheit beschränkte sich auf die nothwendig gewordene Umwechslung der Doppelbäume in zwei Wohnungen.

* Ballchronik. Der Ball der Getreide-Besitzer, welcher am 20. d. in dem Saale der bürgerlichen Schießstätte stattfindet, verspricht sich durch starken Besuch und lebhaftes Animo auszuzeichnen. Das Arrangement bietet Alles auf, um diesem Valle auch heuer jenen Erfolg zu sichern, welcher ihn seit Jahren begleitet.

* Kindesmord. Heute Mittags wurde im Stiegenhause des Trattner'schen Hauses (Krouprinzgasse) die Leiche eines anscheinend 4-5 Monate alten Knäbleins aufgefunden. Im Munde des Kleinen fand sich ein blutbeflecktes Schnupftuch vor. Offenbar ist das Kind durch Ernelung getödtet worden. Die Polizei hat die entsprechenden Maßnahmen zur Geurung der Thäter eingeleitet.

* Selbstmord eines Offiziers. Wie aus Stuhls-Weißenburg gemeldet wird, ist der Lieutenant im 9. Infanterie-Regiment Wilhelm Wády, dessen Selbstmordversuch wir jüngst mitgetheilt haben, am 11. d., Abends 6 Uhr, im Garnisonsspital seiner Schußwunde erlegen. Gestern wurde der unglückliche Offizier unter großer Theil-

nahme zu Grunde getragen. Den Bestagewerthen hatten materielle Wirren in den Tod getrieben.

* Schadenfeuer. In der Ortschaft Botfalva bei Waag-Neustadt brannten 70 Wohn- und Wirtschaftsgelände ab. Etwa 80 Familien sind obdachlos und der strengen Kälte ausgesetzt. Das Feuer wurde von richtiger Hand gelegt.

* Die Mütter und das Säugen. Der Klub der Budapester Ärzte besprach jüngst ein Thema, das von allgemeinem Interesse, weil von tiefgehender Wirkung auf das soziale Familienleben ist: das immer mehr um sich greifende Uebel, daß die Mütter lediglich aus Rücksichten auf die eigene Bequemlichkeit ihre Kinder nicht selbst säugen, sondern von Ammen stillen lassen. Es wurden die Gefahren beleuchtet, welche daraus für die Mütter und für die Kinder erwachsen. Bei der Mutter wird dadurch der Prozeß der Milchbildung, welche mit der Mutterschaft als natürliches Bedürfnis im Zusammenhange steht, auf naturwidrige Weise gehemmt, woraus zahlreiche und langwierige Krankheiten entstehen können. Für das Kind aber besteht die Gefahr darin, daß die fremde Milch seinem Organismus in den meisten Fällen nicht entspricht, wodurch die Entwicklung des Kindes nachtheilig beeinflusst wird; auch kann der oftmalige Ammenwechsel, der sich ja kaum vermeiden läßt, für den Säugling verhängnisvoll werden. Endlich ist dieser Unfug aus gesellschaftlichen Rücksichten zu verdammen, da die ärmeren Frauen sich massenhaft auf das gutgezahlte und bequeme Ammengewerbe werfen, die eigenen Kinder aber wieder Anderen in wohlfeile Ammenchaft geben, wo die armen Wesen elend verkümmern. Der Klub der Ärzte hat nun beschloffen, diesen Unfug durch ein populär gehaltenes (einen Druckbogen umfassendes) Werk zu bekämpfen, in welchem die Nachteile dieses gefährlichen Unfuges eingehend geschildert sein werden. Das Werk wird den Pfarrämtern zugesandt werden, mit dem Ansuchen, dasselbe bei Taufen den Eltern unentgeltlich einzuhändigen.

* Herr Sándor Mihály aus Bars-Baracska hat sich am 9. d. mit Fräulein Klara Trutzer aus Rátna verlobt.

* Das Toiletten-Ausfertigungs-Atelier der Mme. Ludwig Berger, Habsburgergasse, Franziskaner-Bazar, befindet sich vom 15. März ab Wienergasse 6, im Stock.

* Die kongregationäre Pfandleihanstalt Kohn Ede, Grenadiergasse 6 belehnt Gold, Silber u. Juwelen, Depots u. Verlagsrechte, wie auch alle Gattungen Waaren zu herabgesetztem Zinsfuß. Für Kaufleute besondere Begünstigung.

* Kwiszda's Gichtfluid. Dieses Gichtfluid, das sich nicht nur als ein unentbehrliches Hausmittel bei Gicht, Rheuma und Nervenleiden bereits in allen Kreisen eingebürgert hat, sondern auch mit Vorliebe von Ärzten ordinirt wird und sich stets bewährt, kann keine wärmere Empfehlung finden, als durch Veröffentlichung nachstehenden Gutachtens des kaiserlichen Rathes, Herrn Med. Dr. Hermann Steiger in Hschl. Daselbe lautet: „Herrn Franz Johann Kwiszda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker, Kornburg. Ich beehre mich, Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihr Gichtfluid sowohl bei Rheumatismus, als Gicht mit bestem Erfolge angewendet habe, es aber außerdem noch als Stärkungsmittel für die Gelenke vor und nach starken Touren wärmstens empfehlen kann. Hochachtungsvoll Med. Dr. Hermann Steiger. Hschl, am 20. November 1885.“

* Herr Eduard Kohn, Eigentümer des großen und renommirten Wilhelm Szurmak'schen Gold-, Silber- und Juwelengeschäftes, Schlangengasse 4, verkauft, so lange der Vorrath dauert, zu auffallend billigen Preisen.

* Köhler's eprobie und als die besten anerkannten k. k. priv. Patent-Uhren erfreuen sich in allen Theilen des Reiches einer allgemeinen Beliebtheit und ist der Erzeuger bemüht, allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren, als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen nach jeder Richtung zu entsprechen; wir können Freunden einer richtig gehenden Uhr die Werkstätte von W. Köhler (9. Bezirk, Servitengasse Nr. 1) bestens empfehlen.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kompositionsabend.) Eine bei uns seltene Konzertprobe ist heute durch Herrn Julius Major wieder zu Ehren gekommen. Es wurde von demselben ein Konzert arrangirt, dessen Programm ausschließlich eigene Kompositionen enthielt. Im Saale des „Bereins der Budapester Musikfreunde“ hatte sich ein recht zahlreiches Auditorium eingefunden, welches die verschiedenen musikalischen Gaben des Herrn Major: das Trio in C moll, die Klavier-Suite, zwei Lieder, sowie ein „Concert symphonique“, mit wiederholtem Beifall aufnahm. Im Trio wirkten die Herren Blau und Mery freundlichst mit und die beiden Lieder: „Die schöne Nacht“ und „Stimmen will ich“ sang Fräulein Rothauer mit ganzer Innigkeit. Wie wir hören, begibt sich der junge Tonkünstler für einige Zeit nach Paris. Dieser Kompositionsabend war also zugleich eine Art Abschiedskonzert und das Kleinere dem Siebenbürger Kulturverein gewidmet.

* (Wohltätigkeitskonzert.) Zu Gunsten des Josephstädter Vereins für Kinder- und Jugendbildung fand heute im großen Redoutensaal ein Konzert statt. Die äußere Physiognomie desselben war eine glänzende. Der hell erleuchtete Saal war gedrängt voll und dürfte dem wohlthätigen Zwecke ein beträchtlicher Antheil entfallen. Auch die Konzertvorträge erfreuten sich zuweilen einer sehr guten, gelungener Ausführung. Nach der Fests-Ouverture für Klavier von Cipos spielte Baroness Aranka Bodmaniczky zwei Harfenpièces, welche vielen Beifall fanden. Hierauf sang Frau Mery eine Arie von Verdi und Fr. W. A. G. Levcics trug eine lustige Arie vor. Zum Schluß sang Frau Splényi-Blaha einige ungarische Volkslieder und es war nur natürlich, daß diese mit stürmischen Beifall aufgenommen wurden.

* Zu hiesigen Künstlerkreisen erregt es, wie man uns mittheilt, starkes Befremden, daß von Berlin aus, wo gegenwärtig die Jubiläumsausstellung der Akademie arrangirt wird, an die hiesigen Maler kein Anruf zur Besichtigung dieser Ausstellung ergangen ist. Es muß das umsomehr Wunder nehmen, als die ungarische Kunst sowohl in Brüssel als in München ihre selbstständige Abtheilung hatte und die hiesigen Künstler zur Besichtigung jeder Ausstellung von inter-

nationalem Charakter besonders eingeladen wurden. Die Berliner Akademie-Ausstellung besitzt nun diesen Charakter und trotzdem erhielt bloß Professor Julius Beniczur eine Einladung, aber diese nicht in seiner Eigenschaft als ungarischer Künstler, sondern über München, wohin die Aufforderung an ihn als dortigen Akademieprofessor gelangt war.

* Im deutschen Theater wird morgen nach langer Pause „Der Bettelstudent“ zur Aufführung gebracht.

* Im Landesverein der Musiklehrer wird am 15. d., Abends halb 8 Uhr, das Vereinsmitglied Theodor Schmidt eine Vorlesung über „Die Geschichte des Gesangsunterrichtes und dessen heutigen Stand“ halten.

* Das zweite Konzert der Kölner Quartettgesellschaft Hermann findet Montag, den 15. d., im Klubsaale des 6.-7. Bezirkes mit folgendem interessanten Programm statt: 1. Quartett (Es dur) von Dittersdorf. 2. Kaiser-Variationen von Haydn. 3. Quartett (A dur, Nr. 3) von Schumann. 4. Quartett (Es dur, op. 127) von Beethoven.

* Morgen wird die Wereschagin-Ausstellung im Künstlerhause geschlossen. Der Maler selbst liegt seit Wochen in seinem Landhause zu Maison-Lafitte, wohin er aus Berlin unwohl kam, krank darnieder. Seine Bilder werden demnächst in Berlin, dann in Amsterdam zur Ausstellung gelangen.

* Für das Grabdenkmal Adolph Hufars sind beim Landesverein für bildende Künste bisher 615 fl. eingelaufen.

* Im Verlage der Franklin-Gesellschaft sind erschienen: „A balladáról és egyéb tanulmányok“, Abhandlungen über die Ballade und verwandte Gegenstände, von August Greguss. — Jules Verne's „Zweimal um die Welt“, übersetzt von Em. Hufars, mit Illustrationen. — „Garde aus Staub“, nach dem Englischen, mit 24 Illustrationen. — „Oleókönyvtár“ (Wohlfühl-Bibliothek). Nr. 197 bis 204: „Gervinus, Einleitung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts; Anthologie italienischer Dichter, von Antonio Ado; Cicero's „Laelius“, Goethe's „Götz“, Silvio Pellico's „Meine Gefängnisse“, Laine's „Philosophie der italienischen Kunst“, Florentin's „Tholdi“, Gregorovius' „Grabmäler der römischen Päpste“.

Offener Sprechsaal.*

Herr Redakteur! Ich erlaube mir auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, welcher schon seit einigen Tagen unsere Verkehrsverhältnisse in der abtrügnlichsten Weise beeinflusst. Seit dem 7. d. wird uns die Post entweder gar nicht, oder bestenfalls einmal täglich zugestellt. Die Motivirung besagt, daß durch Stürme und Schneeverwehungen die Bahngeleise unfahrbar gemacht worden sind und die Züge nicht verkehren können. Es ist ebenso merkwürdig als unbegreiflich, daß man so langer Zeit bedarf, um die Bahnstrassen fahrbar zu machen und kein Mittel findet, um die Post auf anderem Wege zugehen zu lassen. Wie hemmend dies auf den geschäftlichen Verkehr einwirkt, wird wohl Jeder einsehen, und ist es jedenfalls geboten, solchen Uebelständen durch energischere und hauptsächlich raschere Präventivmaßregeln vorzubeugen. Mád bei Tolaj, 11. März. Hochachtungsvoll per A. Pfizner: Gaiger.

Moll's Seditz-Pulver

von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden, Magenkrampf, Beschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Bleichleiden, Nervenleiden, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch A. Moll, Apotheker und k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seditzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

GEBEN SIE EISEN ihrem Kinde — antwortete der Arzt einer Mutter, welche ihn wegen ihrer an Bleichsucht und Blutarmuth leidenden Tochter consultirte. — Aber welches Eisen soll ich meinem Kinde geben? fragte die Mutter. — Das FER BRAVAIS (Bravais-Eisen), erwiderte der Arzt, denn dasselbe kommt am meisten der Form gleich in welcher das Eisen in dem Blute enthalten ist; daher ist es auch in seiner Wirkung allen anderen Eisen-Präparaten überlegen. BUDAPEST: V. TÖRÖK apoth. Königsgasse 12.

Prämirt auf der Budapester Landesausstellung mit der großen Ausstellungs-Medaille.

Lipiker Jodthermal-Wasser, nach der neuesten chemischen Analyse des Universitäts-Prof. Dr. v. Fenyö wegen seiner Jod- und Kaliumgehalte, sowie seiner hohen natürlichen Wärme eines der hervorragendsten naturhistorischen Jodwässer der österr.-ungar. Monarchie, zur Trinkkur bei den verschiedensten Magen- und Nierenleiden, Blut- und Bräunerkrankungen von vorzüglicher Heilwirkung.

In früherer Fällung zu beziehen durch die Badeverwaltung in Lipik, Slavonien; sowie in Budapest bei L. Edeskaty, k. ung. Hof-Lieferant; Mattoni & Wille und Karl W. Emmerling in Agram; Apoth. C. Arazin; in Ofen: Apotheker Joseph Sobekty.

Zu Folge der im Oktober neu eröffneten Bahnhstation Patras-Lipik Beginn der Bade-Saison bereits am 1. April. 12841

Der Conducateur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Auswahls. März mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes. Illustr. Führer in den Hauptstädten mit Plänen von Wien, Prag, Budapest. — Preis 50 fl. 12874. Vor dem Ankauf von Nachdrucken wird gewarnt.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Zeit und Geld verloren hat Derjenige, der bei einem Magenteiden etwas Anderes, als den bekannten und berühmten Leop. Kann'schen Magenkräfteliquor anwendet, denn nur er allein hilft rasch und sicher. Erhältlich beim Erzeuger Leopold Kann, Wägenbofensard Nr. 66 oder beim Apotheker Herrn J. v. Török, Königsgasse 12. N. B. Wie wir hören, überläßt Herr Leop. Kann jährlich eine größere Anzahl Flaschen an Unbemittelte, welche sich direkt an ihn wenden, um die Hälfte des Preises.

MOHAER AGNES QUELLE. Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten Sauerwässer Ungarns. Bietet ausgezeichnete Dienste bei katarrhalischen Beschwerden der Verdauungs- und Harnorgane. Im Allgemeinen verdient dieses Wasser bei allen jenen Krankheiten hervorragende Beachtung, bei welchen dem Wirken der Organe nachgeholfen und die Funktion des Nervensystems gesteigert werden soll. 1886. Mit Wein gemessen erfreut sich dasselbe einer großen Beliebtheit. Versandt im Jahre 1885: 1.800.000 Flaschen. Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei L. Edeskaty, k. u. Hoflieferant, Budapest, Elisabethplatz 7. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezerei-Handlungen, Hotels und Restaurationen.

Telegramme.

Sophia, 13. März. Der Fürst hat den Friedensvertrag ratifizirt. Der Sekretär des Fürsten ist mit den betreffenden Urkunden nach Bukarest abgereist. Die Maßregeln zur Demobilisirung wurden bereits getroffen. Das achte Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, nach Barua zurückzuziehen.

Philippopol, 13. März. (Privat-Telegramm.) Einer Zuschrift zufolge wurden am 3. d. über Befehl aus Sophia die Vertreter der Mächte, sowie die Bevölkerung durch den Präfekten von Philippopol von dem erfolgten Abschlusse des Friedens mit Serbien in Kenntniß gesetzt. Die bulgarische Regierung ist seit mehreren Wochen mit der Reorganisation der Civil- und Militärverwaltung Ostrumeliens und zwar auf Basis der möglichsten Assimilirung der administrativen Einrichtungen in beiden Ländern beschäftigt. — Herr Zankoff ließ kürzlich heimlich unter der Bevölkerung eine Flugchrift verbreiten, in welcher die Bulgaren gegen das türkisch-bulgarische Uebereinkommen und den Fürsten Alexander aufgestachelt und zu dem Verlangen einer fremden Okkupation aufgefordert werden. Die Flugchrift wurde von den Behörden konfisziert.

Rijch, 13. März. („B. R.“) König Milan hat heute Vormittags das Ratifikations-Instrument des Bukurester Friedens in zwei Exemplaren unterzeichnet, mit welchen sich nunmehr der Sekretär des Staatsrathes, Mijatovics, morgen Früh nach Bukarest zurückbegibt. Alle Minister sind gestern Nachts in Rijch eingetroffen und fand heute unter Vorsitz des Königs ein mehrstündiger Ministerrat statt. Alle Nachrichten über die angeblich bevorstehende Bildung eines neuen Kabinetts entbehren der Begründung; König Milan bleibt noch vierzehn Tage in Rijch, um die Durchführung der Demobilisirung persönlich zu leiten und erst nach seiner Rückkehr nach B. Grad wird der König in der Lage sein, sich über die Stimmung der einzelnen Stupschina-Parteien eingehend zu informieren.

Konstantinopel, 13. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ ist die Pforte seitens der königlich serbischen und der fürstlich bulgarischen Regierungen von der verfügten Demobilisirung der Streitkräfte der beiden Staaten offiziell in Kenntniß gesetzt worden.

Ganea, 11. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ beginnt die mohamedanische Bevölkerung in Besfurchtung eines Aufstandes die Dörfer zu verlassen und ein Asyl in den besetzten Städten und deren nächster Umgebung zu suchen. Die türkischen Behörden suchen dieser Bewegung Einhalt zu thun und lassen durch Militärposten den Zugang in die Städte überwachen, eventuell verhindern. Neben dem wirken dieselben auf die mohamedanische Bevölkerung auch beruhigend ein, da zu einer Befürchtung kein Grund

vorhanden sei, und ermahnen sie zu ruhigem Verbleiben in ihren Wohnsitzen. Die Konsuln der Mächte wurden telegraphisch angewiesen, keinerlei Deputation der Bevölkerung zu empfangen und dieselbe auf jede Weise zur Mäßigung und Besonnenheit zu ermahnen.

Wien, 13. März. Der Wehrausschuss setzte heute die Spezialberatung der Landsturmvorlage fort. Es wurden die ersten vier Paragraphen durchberathen, bei welchen mehrere Zusätze eingeschaltet wurden. Die von Prober zu §. 1 beantragte Resolution: die Regierung wird aufgefordert, im geeigneten Wege voranzugehen, daß der völkerrechtliche Schutz des Landsturmes durch bindende internationale Vereinbarungen anerkannt und sichergestellt werde, wurde nach der Erklärung des Landesverteidigungsministers, daß die Regierung ihrer diesfälligen Aufgaben sich bewußt ist und er gegen die Resolution nichts einzuwenden habe, mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Berlin, 13. März. (Privat-Telegramm.) Ueber den Stand der kirchenpolitischen Vorlage erfährt die „National-Zeitung“ mit voller Bestimmtheit, daß die Arbeiten der Kommission des Herrenhauses abgeschlossen sind und letztere in ihrem Entwurfe noch eine Reihe weitgehender Zugeständnisse gemacht hat, unter der ausdrücklichen Voraussetzung allerdings, daß nunmehr der Papst Gegenkonzessionen, namentlich betreffs der Anzeigepflicht und der Berufung an den Staat machen werde. Ohne diese beiden Zugeständnisse seitens Roms kann die Kommission die Vorlage dem Landtage zur Annahme nicht empfehlen.

Paris, 13. März. Der Ministerrath genehmigte das Budget, welches Dienstag der Kammer unterbreitet werden wird. Die allgemeinen Grundzüge des Budgets sind die folgenden:

Aufhebung des außerordentlichen Budgets der öffentlichen Arbeiten und Kolonialausgaben unter Rückkehr zum ordentlichen Budget, an welchem erhebliche Ersparungen gemacht wurden. Die Konvertierung in eine dreiperzentige nicht rückzahlbare Schuld der Staatsobligationen mit kurzer Amortisationsfrist, einschließlich der im außerordentlichen Budget für 1886 figurirenden Obligationen; Rückzahlung eines bedeutenden Theiles der schwebenden Schuld durch die Emission von dreiperzentigen nicht rückzahlbaren Schuldtiteln und Maßregeln, um das Anwachsen derselben in der Zukunft einzuschränken, Umgestaltung der Steuer auf Getränke durch Aufhebung der Amtskontrolle (bei Detailverschleißern) und der Detailbesteuerung. Erhöhung der Gebühr auf Alkohol. Keine Konvertierung weder der 4/2-perzentigen, noch der 4-perzentigen Schuld.

Paris, 13. März. Der „Temps“ führt aus, daß für eine Milliarde dreiperzentige Rente ausgegeben wird, welche dazu dienen soll, 618 Millionen Obligationen mit kurzer Amortisationsfrist zurückzahlen und einen Theil der schwebenden Schuld bis zu dem Betrage von 382 Millionen zu konsolidiren. Die Emission wird wahrscheinlich im Laufe des Monats April durchgeführt werden. Die Alkoholsteuer werde von 156 auf 215 Francs erhöht, was den Ertrag von 75 Millionen geben würde.

Paris, 13. März. In der heutigen Sitzung der Kammer widerlegte der Arbeitsminister die Anschuldigungen des Sozialisten Camelinot wegen des Streikes in Decazeville und versprach, demnächst eine Gesetzesvorlage zur Reform der Berggesetzgebung zu unterbreiten. Der Opportunist Letellier beantragte eine von der Regierung acceptirte Tagesordnung, welche Vertrauen in die Initiative der Regierung zur Reform der Berggesetzgebung ausdrückt. Die Tagesordnung wird mit 256 gegen 226 Stimmen abgelehnt. Desgleichen wurde die von Biette beantragte Tagesordnung, welche die Nothwendigkeit der Revision der Berggesetzgebung unter Kenntnisaufnahme der Erklärungen der Regierung ausspricht, mit 251 gegen 239 Stimmen verworfen. Ueber eine weiter beantragte Tagesordnung wird Montag abgestimmt werden.

Paris, 13. März. Einer Depesche aus Bourgnadame zufolge wurde der Zusammenstoß in Andorra durch die Parteigänger des Bischofs vom Urgeel veranlaßt, welche einen Gefangenen, den der französische Statthalter nach Frankreich schicken wollte, zu befreien versuchten. Die bischöflichen Parteigänger wurden zurückschlagen. Eine Frau wurde getödtet. Ministerpräsident Freycinet beauftragte den Deputirten des Departements Aude, Mr.

Papinard, aus Anlaß der neuen Zwischenfälle mit einer Mission nach Andorra.

Stockholm, 13. März. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung in gemeinschaftlicher Abstimmung mit 181 gegen 164 Stimmen den Einfuhrzoll für Getreide abgelehnt.

Petersburg, 13. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Korr.“ wurden mit kaiserlichem Ukas vom 19. Februar a. St. im Gouvernement Livland die evangelisch-lutherischen Kirchspiel- und Gemeindefchulen, in den Gouvernements Kurland und Esthland die evangelisch-lutherischen Dorfschulen und in allen drei genannten Gouvernements die Lehrerseminarien dem Ministerium für Volksaufklärung untergeordnet. Es ist dies eine neue Maßregel zur Russifizierung der Ostsee-provinzen, deren Erfolg als problematisch gilt, weil er in die religiösen Verhältnisse der Bevölkerung tief eingreift und in derselben daher das Gefühl des Widerstandes stärken dürfte.

Wien, 13. März. (Privat-Telegramm.) Der neuernannte italienische Botschafter in Wien, Graf Nigra, hat heute zwischen 8 und 10 Uhr Abends den ersten offiziellen Empfang abgehalten. Geheimrath Graf Franz Bellegarde machte während des Empfanges die Honneurs. Im Ganzen hatten 120 Personen, Diplomaten, ihre Aufwartung gemacht, darunter sämtliche Chefs der Hofämter, die gemeinsamen Minister Graf Kálnoky und Kállay, Ministerpräsident Graf Taaffe mit den Mitgliedern seines Kabinetts, fast sämtliche Gesandte, die Generalsität, die Aristokraten. Der Empfang wird morgen fortgesetzt.

Petersburg, 13. März. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der „Polit. Korr.“ wird das russische Kaiserpaar demnächst einen mehrtägigen Aufenthalt in Gatschina nehmen, sodann einen Ausflug nach Nowo-Tscherkassk in das Gebiet der Kosaken unternemen und von dort sich nach Livadia in der Krim begeben, um daselbst den Sommer zu verbringen.

Brüssel, 13. März. Der Bankdiskont wurde auf 2 1/2 Prozent herabgesetzt.

Wien, 13. März. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels haben heute etwas angezogen. Prompte Fruchtwaare wurde zu 24 fl. 50 kr. verkauft und bleibt 24 fl. 50 kr. Geld, 24 1/2 fl. Brief; per Juni-September in Wahl des Käufers wurde zu 26 1/2 fl. geschlossen.

Berlin, 13. März. (Schluß.) Papierrente 69.75, 5perz. österr. Bavierrente 82.40, Silberrente 69.90, österr. Goldrente 93.10, 5perz. ungar. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente 84.80, 5perz. ungar. Papierrente 77.90, ungar. Ostbahnobligationen 92.10, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 103.50, Kreditaktien 507.—, österr.-ungar. Staatsbahn 417.—, Südbahnaktien 207.—, Karl Ludwigbahnaktien 86.56, Kaschau-Dorberger Bahn 63.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 204.40, Wechsel per Wien 162.25, orientalische Anleihe zweiter Emission 64.—, Wechsel 290.50, Estkomptebant —, Länderbank —, Fest. Kredit, Diskont fortgesetzt gefragt. Nahen meist beliebt. Bergwerke etwas niedriger. Russische Werthe und serbische Rente anziehend. Schluß: Realisirungen. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 84.63, österreichische Kredit 507.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 417.—, Südbahnaktien 208.—, Karl Ludwigbahn 86.40.

Frankfurt, 13. März. (Schluß.) Vierperz. Bavierrente 69.60, österr. Papierrente —, Silberrente 69.75, 4perzentige österreichische Goldrente 92.90, 5perz. ungar. Goldrente —, 4perzentige ungar. Goldrente —, 5perzentige ungarische Papierrente —, österreichische Kredita — 245.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 710.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 208.—, Karl Ludwigbahnaktien 172.62, Südbahnaktien 102.25, Elisabeth-Westbahn 199.87, ungarisch-galitzische Bahn 196.87, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 162.12, 4/2perzentige Bodenkredit-Bankbriefe 80.—, ungarische Estkomptebant —, ungar. Hypothekbankaktien —, Alpine —, Länderbank —, Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 245.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 208.—, Südbahnaktien 102.—, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 13. März. (Abendkourset.) Oesterr. Kreditaktien 245.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 208.—, Karl Ludwigbahn 171.62, Südbahn —, österr. Goldrente —, 4perz. ungar. Goldrente 84.70, Fest.

Paris, 13. März. (Schluß.) 3perzentige Rente 81.77, 4 1/2perz. Rente 109.52, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 515.—, Südbahnaktien 270.—, französische amortisirbare Rente 83.40, ungar. Eisenbahn-Anleihen 310.—, ungarische Hypothekbank 515.—, 4perzent. ungar. Goldrente 84 1/2, ungar. Kredit — Spanien —, 4.2perz. Silberrente —, ungarische Landesbankaktien —, Ottomanbank 542.—, österr. Bodenkredit 793.75, Vorrat.

London, 13. März. Sechsheer. ungarische Goldrente —, vierperzentige ungar. Goldrente 83.75, 4perzentige österr. Goldrente 92.50, 4.2perzentige österr. Silberrente 67.—, engl. Consols 101.—, Wiener Wechsel —, Silber 46.75, Schwantend.

Berlin, 13. März. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per April-Mai Nm. 153.25, per September-Oktober Nm. 166.—, Roggen per April-Mai Nm. 136.25, per September-Oktober Nm. 141.50, Hafer per April-Mai Nm. 126.50, per Mai-Juni Nm. 129.—, Rüböl per April-Mai Nm. 43.70, per September-Oktober Nm. 46.20, Spiritus per April-Mai Nm. 37.20, per Juli-August Nm. 39.20. — Weizen und Roggen flau, Hafer ruhig, Del matt, Spiritus flau.

Paris, 13. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.90, per April 22.10, per Mai-Juni 22.60, per Juli-August 22.90. — Weizen mehl (12 Markten) per laufenden Monat 47.30, per April 47.75, per Mai-Juni 48.50, per Juli-August 49.50. — Rüböl per laufenden Monat 55.75, per April 56.—, per vier Monate vom Mai 57.50, per

letzten vier Monate 59.—. — Spiritus per laufenden Monat 47.50, per April 48.—, per vier Monate vom Mai 48.50, per letzten vier Monate 48.—. — Weizen flau, Wehl ruhig, Del behauptet, Spiritus flau.

Breslau, 13. März. (Produktenmarkt.) Weizen 15.70, Roggen 13.—, Hafer 13.60, Mehl 20.—, Del 34.—, Spiritus per März —, per Frühjahr —, Mais 13.30.

Hamburg, 13. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco 158.—, holsteinischer 162.—, Roggen loco 138—146, russischer 105—110, Rüböl loco 43.50. Spiritus per Februar 36.50, per April-Mai 36.50, per Juli-August 36.50, per August-September 39.—. Weizen und Roggen fest, Del und Spiritus ruhig.

Lindau, 13. März. (Produktenmarkt.) Fest. — Prima ungarischer Weizen 22.75—23.— Francs — Centimes.

München, 13. März. (Produktenmarkt.) Weizen 9.36, Roggen 7.37, Gerste 6.90, Hafer 7.31, Weizen 8.11, Zufuhr 5183, Verkauft 4629.

Wien, 13. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 17.13, per Juni Nm. 17.30, Roggen per Mai Nm. 13.60, per Juni Nm. 13.70, Rüböl loco Nm. 24.40, per Juni Nm. 24.20.

Stettin, 13. März. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Nm. 158.50, per September-Oktober 167.50. — Roggen per April-Mai Nm. 133.50, per September-Oktober 138.50. — Rüböl per April-Mai Nm. 43.70, per September-Oktober Nm. 45.50. — Spiritus loco Nm. 35.20, per April-Mai Nm. 36.20, per Juni-Juli Nm. 37.70, per Juli-August Nm. 38.50.

Hamburg, 13. März. Petroleum, loco Nm. 7.30, per März Nm. 6.75, per Sept.-Dez. Nm. 7.10. — Matt.

Bremen, 13. März. Petroleum loco Nm. 6.70. — Niedriger.

Antwerpen, 13. März. Petroleum Francs 17.—. Weichend.

Newyork, 12. März. Petroleum in Newyork 7.25, in Philadelphia 7.25, Wehl per loco 3.25, Mather Winterweizen per loco 95.50, per März 95 1/2, per April 95 3/4, per Mai 96 1/2, Getreidefracht 2.75, Mais (neuer) per loco 47.50.

Wiener Börse vom 13. März.

(Privat-Telegramm.)

In Folge der Kotierung der Budapest-Fünfsirchner Eisenbahn-Aktien und der dadurch veranlaßten Deckungskäufe ergab sich an der heutigen Börse eine starke Kreditkaisse. Es notirten: Ungarische Kredit 309, ungarische Hypothekbank 127, Graz-Naaber 178.50, Alfeld 194, Siebenbürger 191.75, Donau Drau 186.75, Kaschau-Dorberger 155.75, Salgó-Tarjaner Kohlen 145.50.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundrenten-Obligationen 104.75, ungar. Eisenbahnanleihen 153.25, Siebenb. Grundrenten-Obligationen 105.—, ungar. Kreditbank 309.—, 5 1/2perz. ungar. Bodenkredit-Bankbriefe 101.40, Alfeld 194.—, Siebenbürger 192.—, ungar. Nordostbahn 180.—, Ostbahn-Prioritäten 115.25, ungar. Ostbahn-Obligationen 101.50, ungar. Prämienloose 121.50, Theißbahn 252.—, Weinrenten-Obligat. 100.—, ungar. Estkomptebant 93.50, 5perz. Goldrente —, Kaschau-Dorberger 155.75, Theißbahn-Lose 125.—, 5perz. ungar. Papierrente 95.92, 4perz. ungar. Goldrente 104.67, Budapest-Fünfsirchner Prioritäten —, Temes-Béga —.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oesterr. Kreditaktien 303.20, Anglo-Austrian 117.75, Südbahnaktien 126.50, österr.-ungar. Staatsbahn 257.—, 4perz. Goldrente 115.—, 20 Francsstücke 9.98 1/2, Lombarder Wechselkurs 125.70, 4 1/2perz. Papierrente 86.32, Karl Ludwigbahn 211.50, österr. Kreditlose 179.75, 1864er Lose 171.—, österr.-ungar. Bank 878.—, 4 1/2perz. Silberrente 86.45, Münz-Dufaten 5.90, 1860er Lose 140.50, deutsche Bankwechsel 61.55, Türkenlose 20.25, Elbethalbahn 167.75, D.-S.-G. 498.—, Vantverein 111.60.

Die sehr gedrückten Pariser Schlusskurse beeinflussten die Abendbörse ungünstig; der Verkehr blieb übrigens ein beschränkter. Es blieben: Oesterreichische Kredit 302.50, ungarische Kredit 308.25, Union 72.75, Länderbank 116, Staatsbahn 256, Galizier 210.75, ungarische Goldrente 104.47, ungar. Papierrente 95.80, Napoleons 9.99, Reichsmark 61.58.

Um 5 Uhr blieben: Oesterr. Kreditaktien 302.50, 20 Francsstücke 9.99, österr. Staatsbahnaktien 256.50, Südbahn 126.50, ungar. Kreditbank 308.50, Anglo-Austrianbank 117.50, 4perz. ungar. Goldrente 104.55.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Oesterreichische Kreditaktien 302.50 nach 302.40, ungar. Goldrente 104.45.

Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kredit 303.20, ungar. Goldrente 104.50.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. März. —

Janni Leitner = Valog, 55 J., Arbeiter, 8. Bez., Tuberkulose. Karl Lormási, 67 J., Privatier, 8. Bez., Ausgehung. Anna Foltin = Dorotith, 83 J., beschäftigungslos, 7. Bez., Altersschwäche. Joseph Urbán, 72 J., Schuhmacher, Altersschwäche. Karoline Steckbauer, 77 J., Bettungsanstaltwärterin, 7. Bez., Armenhaus, Altersschwäche. Joseph Gliačelič, 64 J., Privatier, 7. Bez., Entkränkung. Moriz Klein, 1 1/2 J., Kaufmannssohn, 7. Bez., Mierentzündung. Johann Chovan, 30 J., Arbeiter, 7. Bez., Entkränkung. Franz Müller, 2 1/2 J., Arbeitersohn, 1. Bez., Mätern. Stephan Verényi, 39 J., Beamter, 2. Bez., Entkränkung. Stephan Horváth, 48 J., Arbeiter, 6. Bez., Tuberkulose. Anna Novotny, 29 J., Dienersgattin, 1. Bez., Verblutung. Joseph Hornek, 32 J., Seiler, 5. Bez., Schwindlucht. Andreas Pfeifer, 26 J., Schmied, zugereift, Tuberkulose. Joseph Dönel, 46 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwindlucht. Vilma Stein, 5 J., 7. Bez., Mätern. Alexander Nollan, 33 J., Arbeiter, 7. Bez., Mätern. Karl Boatt, 5 J., 7. Bez., Mätern.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Mode-Zeitungen.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel empfehlen wir zur Pränumeration folgende Modezeitungen:

DER BAZAR, vierteljährlich fl. 1.50, nach der Provinz fl. 1.80.

Die Modewelt, vierteljährlich 75 Kr., nach der Provinz 1 fl.

Moniteur de la mode, in 5 Ausgaben von fl. 3 bis fl. 10.80 vierteljährlich. Für pünktliche Expedition wird garantiert. Pränumerationskauf per Provinz erbitten pr. Postanweisung

Singer & Wolfner, Buchhandlung, 12932 BUDAPEST, Andrassystrasse Nr. 10.

Die überraschend günstigen Erfolge,

welche mit dem vom Apotheker **Jul. Herbabny in Wien** bereiteten unterphosphorigsauren

Kalk-Eisen-Syrup

Zungenleiden Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberkulose (Schwindsucht in den ersten Stadien), bei akutem und chronischem Zungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verstopfung, ferner bei Strophulose, Rhachitis, Schwäche und Ketonvalescenz erzielt wurden, empfehlen dieses Präparat als ein **erprobtes und verlässliches** Heilmittel gegen genannte Krankheiten.

Merztlich konstatierte Wirkungen des echten Präparates — nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen —: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blutbildung und Knochenbildung, Förderung des Hustens, Lösung des Schleimes, Schwinden des Hustenreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit, unter allgemeiner Kräftezunahme, Heilung der angegriffenen Zungenheile. **Anerkennungsschreiben.**

Herrn **Jul. Herbabny**, Apotheker in Wien



Erzucht Sie, mir Joh. als möglich zweifelsfrei über Kalk-Eisen-Syrup per Nachnahme zu übersenden. Vor einem Jahre heilte er mich vollkommen von einem chronischen Zungenkatarrh und Bluthusten. Ich hatte bereits alle Hoffnungen aufgegeben, da jede ärztliche Behandlung erfolglos geblieben und wandte mich zu diesem Heilmittel: wie freudig wurde ich überrascht, als ich nach kurzem Gebrauche Ihres vorzüglichen Syrups vollkommen gesund und hergestellt war. Dies bezeugt der Wahrheit gemäß **Markus Forster**, Oekonom.

Leibersdorf (Post Mannheim, Niederbayern), 14. September 1884.
Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr. per Post 20 Kr. mehr für Verpackung.

Da werthlose Nachahmungen dieses Präparates vorkommen, bitten wir, ausdrücklich **Kalk-Eisen-Syrup von Julius Herbabny** zu verlangen und darauf zu achten, daß obige beid. protokoll. Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet und derselben eine Broschüre von Dr. Schweizer, welche eine genaue Beschreibung und viele Anträge enthält, beigegeben ist.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke zur Barmherzigkeit des **JUL. HERBABNY**, **Neubau, Kaiserstrasse Nr. 90.**

Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török, Königsgasse 12.**

Ferner Depots bei den Herren Apothekern: **Agram:** C. Arazin, J. Jasiewicz, **Altsohl:** L. Stroh, **Antalfalva:** M. Tolby, **Békés:** C. Debreczeni, **B-Gyula:** J. Gibaly, **Csacza:** J. Bencsath, **Debreczin:** J. Góth, **Debta:** C. Braunmüller, **Eisenstadt:** J. Grünher, **Eperies:** J. Krivos, **Gallósi:** C. Schmidt, **Esseg:** J. v. Dienes, **Fiume:** C. Brodani, J. Gmeiner, **Fraukirchen:** A. Klappa, **Fünfkirchen:** M. v. Kobács, **Gran:** Fr. Semp, **Grosswardein:** J. Molnár, **Gyöngyös:** J. Merz, **Gr-Beeskereck:** L. Wenger, **Hermannstadt:** M. J. Morcher, Dr. Rafter, C. Feinrich, C. J. Kis-Nyék, **Kad. Galy:** Klausenburg: C. Valentin, **Kronstadt:** Ed. Kugler, J. Jekelius, Fr. Stenner, J. Góos, C. Schuster, J. Sornung, **Karlstadt:** C. Findeis, **Kaposvár:** A. Augustin, C. Babosay, **Karancsbes:** J. Müller, A. Mad. **Kaschau:** C. Wandraschek, C. Galil, L. Molnár, A. Koroito, **Késmark:** A. Gencsich, J. Stalla, **Komorn:** C. Gröschl, **Kubin:** A. Emanuel, **Liptó-Rosenberg:** Hammerfeld, **Lovrin:** B. Telbis, **Lugos:** L. Bertis, **Marionfeld:** C. Wegger, **Miskolcz:** Dr. Herz, **Mossóc:** E. K. Mohács, C. Szendrői, **Nagy-Bittsa:** J. Lombar, **Neutra:** R. Lombar, **Nyiregyháza:** J. Lederer, **Oedenburg:** L. Molnár, C. Granner, J. v. Gáth, J. Rudi, **Pancsova:** W. v. Graf, J. Bauer, **Peterwardein:** Debatto's Erben, **Pressburg:** F. Wigton, M. v. Goltz, Dr. A. Adler, Fr. Heinrich, **Raab:** C. Simon, A. Knecht, **Resicza:** C. v. Bagg, **Schlaining:** C. Schauer, **Stuhlweissenburg:** C. Diebala, A. Brant, **Sass:** C. Földi, **Szered:** Dr. Kovács, C. v. Baragan, **Tomesvár:** J. Tarzan, C. W. Jäger, A. Kahlis, J. Steiner, **Trianon:** B. Gsepány, **Tisza-Ujlak:** A. Noido, **Torontal-Szeccsány:** J. Kéchy, **Trencsin:** A. Simon, **Wag-Bistritz:** A. Bostanyi, **Wartberg:** A. Fleischer.

Gegründet 1845.
Brüder Kleinoscheg,
k. und k. Hof-Champagner- und Wein-Lieferanten, Weingutsbesitzer
in Graz (Steiermark),

empfehlen ihre rühmlichst bekannten auf der hygienischen Ausstellung in London 1884 mit der Silber-Medaille in New-Orleans 1885 mit der goldenen Medaille, zusammen mit 31 Auszeichnungen prämiirten, genau nach französischer Art auf natürlichem Wege gezogenen

Champagner

Marke: Brüder Kleinoscheg:



„Herzogmantel“
blanche,
alte
renommirte
Marke.



„Goldmarke“
das Feinste;
als Spezialitäten
„Muscat“
und
„Burgunder.“



„Demi sec“,
halb süsse,
auf der Kochkunst-Ausstellung in Wien befalligst aufgenommene, sehr beliebte Marke.

Neu: Die steierische Spezialmarke:
„Almrausch“, Qualität superior rosé.
Auch machen wir aufmerksam auf unsere vorzüglichen steierischen Bouteillen-Weine: „Kerschbacher“, „Luffenberger“, „Jerusalem“, „Graf Meran Riesling“ etc. etc.
In **BUDAPEST** zu haben: Emerling K. W. IV., Koronaherzog-utca; Eder Antal Gyula, IV., Ferenczik-tere, Frey Alajos, I., Szt.-háromság-terén; Halbauer testvérek, VII., Királyuteza; Kovács Ignác, V., Vácikörnt 28; Láposy J., VIII., Stáció-utca; Légányi Lajos, VII., Kerespesiut 82; Marton Gyula, IV., Régi-posta-utca; Resz Károly, VI., Nagymező-utca 50; Rholly István, VIII., Népszínház-utca 27; Székely Gyula, Külső-stáció-utca 7; Szakál László, V., Nagykorona- és Arany-János-utca sark.; Schügerl F. X. Özv., I., Iskolatér 2; Suhajda István, I., Országház-utca; Schedel János, II., Fő-utca 3; Vághy Lajos, V., Nádor-utca; Zubek és Bathory, IV., Egyetemter, sowie in anderen ersten Spezerei-, Delikatessen- u. Weinhandlungen.
Hauptniederlage: Budapest, 4. Bezirk, Károly-körnt 18.
11663 **General-Agent für Ungarn:**
Johann Franz Lobmayer & Comp. in Budapest.

LIPPMANN'S KARLSBADER BRAUSE PULVER

werden mit Hilfe der aus den Karlsbader Mineralwässern gewonnenen Quellenprodukte bereitet, enthalten daher alle wirksamen Stoffe derselben und bringen deren medizinische Eigenschaften zur besten Wirkung.

Appetit erregend. (Vade-mecum) Gebrauch angenehm.
Verdauung befördernd. (für Magenleidende.) Wirkung sicher.

Unübertreffliches Purgans,

wirkt ausnahmslos rasch und zuverlässig,
Angenehm, billig, bequem.
Gesund! daher Erfrischend!

allen drastisch wirkenden Purgativen, Pillen etc. vorzuziehen. **Merztlich empfohlen** bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden.

Albewährtes und vielbegehrtes Hausmittel

bei gestörter Verdauung und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Atonie des Magens und Darmes in Folge sitzender Lebensweise, Verstopfung, Unwohlsein nach dem Essen, lästigem Aufstoßen und Aufgeblähtsein, Sodbrennen, Magenschmerz, Druck oder Krampf, Blutandrang, Kopfschmerzen, Schwindel, Migräne, Blutanstoppungen, Hämorrhoiden, unregelmäßigen Stuhlgang, hartnäckiger Stuhlverstopfung, Fettigkeit. **Nur echt**, wenn jede einzelne Dosis die Schutzmarke und den Namenszug Lippmann's trägt.
Erhältlich à Originalsch. mit 12 Paar Fl. à 2 fl. 5 Kr., à Paar 20 Kr. in allen Apotheken des In- und Auslandes
gegen Einsendung von 2 fl. 5 Kr. franco Zusendung 1 Drgl. Unter 1 Drgl. wird nicht versandt.

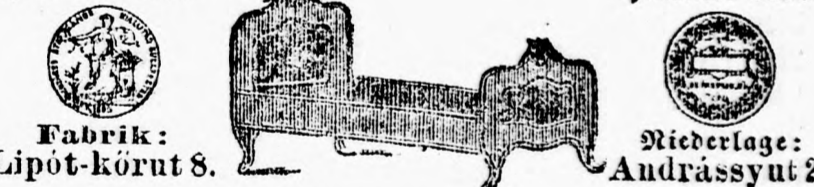
Central-Versand: Lippmann's Apotheke, Karlsbad.
Haupt-Depot für Ungarn: Jos. v. Török's Apotheke, Budapest.

Depots in Ungarn bei folgenden Herren Apothekern: **Budapest:** Altvirth, Ap. „zum gr. Christof“; Ap. „zum König v. Ungarn“; Ap. „zum Reichspalatium“; **Alföld-Kubin:** Králik, Bartfeld; **Toperczer:** Waja; **Geiger:** Csaba; **Südb. Warlag:** Debreczin; **Dr. v. Nosich:** **Fünfkirchen:** Balázs, Kovács, Sipőz, Gr.-Kanisza; **Belus:** **Groszwarden:** Hering, Molnár, **Grosz-Beeskerck:** Benzer, **Güns:** Kúriel, **Solics:** Mühlbauer, **Hódmező-Vásárhely:** Kiss, **Kaposvár:** Babosay, **Göllner:** Karancsbes; **Wald. Kaschau:** v. Galil, **Kecskemét:** Molnár, **Komorn:** Kirchner, **Lugos:** Berte, **Mágoós:** Semp, **Maria-Theresiopel:** Décsi, **Jos. Miskolcz:** Dr. Herz, **Dr. Rácz:** **Moor:** G. St. Nagy-Szalonta; **Kovács:** **Neufas:** **Groszinger:** **Neutra:** Corat, **Lombor:** **Nyiregyháza:** **Koranyi,** **Lederer,** **Szopfo,** **Redenburg:** v. Csathó, **Graner:** **Pancsova:** **Bauer,** **Pressburg:** **Abler,** **Heinrich,** **Pistony,** **Soltz:** **Naab:** **Lippocz,** **Stuhlweissenburg:** **Diebalya,** **Ezegedin:** v. Barcsay, **Echemis:** **Stankay,** **Szatmár:** **Vöhen,** **Ezegárd:** **Szondy,** **Temesvár:** **Hösig,** **Jahner,** **Tarzan,** **Tolna:** **Gombos,** **Lotis:** **Mennich,** **Wesprim:** **Herenz,** **Werschek;** **Küchler,** **Müller,** **Strach,** **Lombor:** **Galle,** **Sauerborn.**
Depots in Siebenbürgen bei folgenden Herren Apothekern: **Blasendorf:** Schiehl's Wwe. **Fogaras:** Hermann, **Seemannstadt:** **Morcher,** **Kronstadt:** **Hornung,** **Kellmen,** **Kuiler,** **Frank,** **Zelinski,** **Klausenburg:** **Gundob,** **Szekely-Abdarhely:** v. Kocz.
Depots in Kroatischen und Slavonien bei folgenden Herren Apothekern: **Agram:** **Csermat,** **Kalic,** **Kögl,** **Poppint,** **Schwarz,** **Brood:** **Stapel,** **Stegg;** v. Dienes, **Karlstadt:** **Findeis,** **Seft,** v. **Indovic,** **Koprenitz;** v. **Werdi,** **Eisef:** **Kubányi,** **Budobac:** **Stratocic,** **Waradin:** **Niedl.** 12926

Industrielle, Großhändler u. Gewerbetreibende
werden eingeladen, ihre 12441
Bahn-, Schiff- u. Postnachnahmen
sofort nach der Aufgabe gegen Vergütung einer geringen Provision bei uns zu begeben. Nähere Auskunft erteilt die Nachnahmen-Abtheilung der **Pester ungarischen Commercialbank,** Dorotheagasse 1, Parterre.

Schreiber Mór,

Eisenmöbel-Fabrikant,
Prämiirt 1885. Niederlage: Andrassyut 2.



empfeilt seine Erzeugnisse von Eisenmöbel: 12907

Draht- u. Federmatratzen und Kinderwagen.

- Betten von fl. 4.50
 - Kinderbetten „ fl. 9.—
 - Waschtische „ fl. 2.50
 - Kinderwagen „ fl. 6.—
 - Garten-Sessel „ fl. 2.50
- auswärts.

Großes Lager von Gartenmöbel, Gartenzellen
Provinz-Aufträge werden zu en gros-Fabrik-Preisen prompt
effektuiert. Illustr. Preiscurante franco und gratis.

HERBERT JUBA
aus Naturblumenbouquet von 5 fl. an; Gelegenheits-Bouquets v. 3 fl. angef.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünfundzwanzigster Jahrgang, Nr. 73.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 14. März 1886

Nemzeti színház.
12. bérlétszűnet.
Az őszinték.
Vigjáték 3 felv. Irta Gabányi Á.
Baradlay Péter Ujházi
Ózveggy Párkányiné
Kamilla Gaillag T.
Flukeházi Soma Vizvári
Erzsebet, neje Vizváriné
Beila, leányuk Palotay P.
Baradlay Pista Benedek
Baradlay Zoltán Hetényi
Gerendi Akos Mihályfi
Dr. Flóczy Nándor Földényi
Gábor Sánta
Kezdeté 7 órákor.

Czifra Bódi Horváth
Zsuzsi, leánya Blaha L.
Ózveggy Dúlóné Pártényiné
Dülö András, fia Vidor
Csekély Pista Eöry
Sánta Molnár István Tóth A.
Lőrincz Ujvári
Polixena Csataly Zs.
Móricz, kukta Kassai
Paula Fehér I.
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Bérlét 7. szám.
ERNANI.
Opera 4 felv. Zencéjé szerzetté
Verdi.
Ernani Hajós
Don Carlos Bignio
Don Ruyz Gomez de Silva Noy
Elvira Reich Irma
Giovanna Doppler I.
Don Riccardo Dalnoki

Várszínház.
67. bérlét.
Nap és hold.
Operette 3 felv. Zencéjé szerzetté
Charles Lecocq.
Pierrot de Calabazas Sziágyi
herceg
Don Brásira de Szabó
Tras os Montes Gergely
Miguel Erődi
Don Degomez Pálmai I.
Manola Hogyi A.
Beatriz Arányi B.
Sanchette Fodor
Cristoval Fodor
Gonzalez Várdal
Kezdeté 7 órákor.

Bécsi keringő.
Ballet 3 képb. Betanítottá
Campilli Fr. balletmester.
Kezdeté fél 7 órákor.

Deutsches Theater.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten. Musik von
Müllner.
Gräfin Nowalska Fr. Paris
Laura Fr. Cserbárh
Bronislawka Fr. Walter
Oberst Orendorf Dr. Verla
Jan Janitski Fr. Schmidtler
Szymon Romanowicz Fr. Wenzl
Der Bürgermeister Fr. Werber
Draphtic Fr. Paas
Enterich Fr. Jules
Anfang 7 Uhr.

Népszínház.
Czifra Zsuzsi lakodalma.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.
vonásban. Irta Vidor Pál.
Balla Odón Szirmai
Domokos Németh
Ludmilla Izsoné

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Stomfay család.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „Tündérjűk.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 13), „Egy szegény ifjú története.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Lucretia Borgia.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Serge Panino.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 16), „A zalaméai bíró.“ — Sonntag (13. Abonnement suspendu), „Az ember tragédiája.“
Reperitoire des Königl. Opernhäuses. Montag (8. Abonnement suspendu), „Hamlet.“ (Gastspiel des Herrn J. Raffalle). Erhöhte Preise. — Dienstag (Abonnement Nr. 8), „Aida.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla). Gewöhnliche Preise. — Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag (Abonnement Nr. 9), „Borgia Lucretia“ und „Renaissance.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla und des Herrn J. Perotti). Erhöhte Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag (Abonnement Nr. 10), „Fokete dominó“ und „Bécsi keringő.“ Erhöhte Preise. — Sonntag (Abonnement Nr. 11), „Lohengrin.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla und des Herrn Julius Perotti). Erhöhte Preise. — Montag, geschlossen.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Central-bureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Gartichbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

ORPHEUM.
Grosse Feldgasse Nr. 17.
Auftreten der Damen-Gymnastiker-Gesellschaft
Christiani
(6 Personen) und der Duettistinnen
Geschwister Fiori.
Nur noch kurzes Gastspiel des Verwandlungs-Equilibristen
Mocama Tajéro,
der Grottesque-Pantomimisten Mr. Wills und Caro, sowie der urkomischen Redkünstler Brothers Abone, ferner des Gesangs-komikers Schenk und der Wiener Liedersängerin Fräul. Josephine Günther.
Jos. Pruggmayr's
WINTER - ORPHEUM,
Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Musikalische Dienstboten.
Chansonnetten-Duodlibet mit Prosa.
Eine Sarcopartie.
Auftreten des Gjähr. Wunderkundes im Vereine mit den Geschw. Tacianu, der Tänzerinnen Fräul. Rosa, Helene, Hedwig, der Sängern Fräul. Gisella, Thalmeyr, Hildegarde, Carola, Suhr, Zoltan, nebst der Gesangs-komiker Dir. Pruggmayr, Panzer und Großmann.

Grand
Café-Chantant SPORT,
Kerepeserstraße Nr. 82.
Täglich grosse Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. 12899
Für gute Getränke und kaltes Buffet sorgt bestens
Samuel Pollak,
Cafetier.
ORANGEN,
gewählte Frucht, pr. 5 Kilo-Korb (ca. 40 Stück) für fl. 1.90
versendet franco und verzollt, somit speisenfrei
a „T E N G E R R E“ kiadóhivatala, Triest 1 2524

TON - HALLE.
Ausnahmsweise in
beiden Konzerten:
„Die Budapester Landesausstellung.“
Das Potpourri wird nur mehr
vier Mal aufgeführt.
Vorzügliches Buffet.

12851 **Grand**
Café-Chantant UNION,
Waidnerboulevard 16.
Grösstes Chantant Budapests für Familien.
Heute, Sonntag, den 14. März 1886:
Grosse Künstler - Vorstellung.
Auf allgemeines Verlangen:
„Der Meschumet.“
Auftreten der Damen: Fräul. Louise Nück, Marietta, Esther und Gisella, der Herren: Hof. Müller, F. Zauer, J. Endres und aller engagierten Mitglieder.
Sonn- und Feiertag Nachmittags 4 Uhr: **Großes Konzert.**

Christinenstädter Bierhalle
Heute, Sonntag:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt durch die
Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44,
Kapellmeister
EDUARD FLOSSMANN.
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 fr.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
J. Wolf, Restaurateur.

Restaurations Gustav Vassél
2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 90.
Heute, Sonntag, den 14. März, sowie jeden darauffolgende Sonntag:
Militär - Musik - Konzert
der Regiments-Kapelle Nr. 63, Freiherr v. Kobich, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters
A. FAULWETTER.
Anfang 7 Uhr. Achtungsvoll
Gustav Vassel,
Restaurateur.
12931

„Hotel National“,
Restaurations u. Bierhalle.
Heute, Sonntag:
KONZERT
der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regim. Nr. 44, Erzherzog Albrecht, unter persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters **Flossmann.**
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Ludwig Lippert, Restaurateur.
12965

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag, den 14. März 1886:
Grosses
Militärmusik-Konzert
ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. Inf.-Regim. Freiherr v. Stubenrauch unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters J. Stern.
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.
Mit besonderer Hochachtung
Georg Ruscher sen.

Redouten-Bierhalle.
Täglich das ausgezeichnete Münchener
„Farmer-Bräu“
direkt vom Zapfen in Ausschank.
Flaschenbiere werden von 10 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt.
Hochachtungsvoll
Johann Kautner.

Grand Café-Chantant Imperial,
Waidnerstraße Nr. 48.
Täglich grosse
Künstler - Vorstellung.
Besondere Sitze 20 kr. In Wochenlagen Entrée frei ohne Sammeln.
Nächstes die Programme. 12937

Café Löffelmann
Königsgasse.
Ausdauer Aufenthaltssort für dining. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.
Rendez-vous aller Artisten.
Sis früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausdant von sehr guten Tisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Local.

Kaffeehaus-Eröffnung.
Ich beehre mich, einem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen die höf. Anzeige zu machen, daß ich mein Kaffeehaus in die Trommelgasse Nr. 20 (Ecke der Holló-atoza) verlegt und selbes heute, Mittag mit der beliebten Musik-Kapelle Horváth Mátyás eröffnen werde.
Ich habe weder Kosten, noch Mühe gespart, mein neues Lokal bequem und elegant auszustatten. 12889
Indem ich für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir in meinem neuen Unternehmen das gleiche Vertrauen entgegen zu bringen, wie mir selbes in meinem alten Lokale, Trommelgasse 29, zu Theil wurde.
Hochachtungsvoll
J. L á z á r,
Cafetier.

Restaurations
zum 11555
„Blumenstöckl.“
Heute, Sonntag früh:
Anstich von dunklem
Culmbacher Bier.

HAUSWALDT
KAFFEE.
Vertretung: Oskar Sinn, Budapest.

Lizitation.
Alle in unserem Institute fälligen Posten werden am 20. März im Beisein eines k. Notars veräußert. Es steht daher den P. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis 19. März d. J. zu prolongiren. Vorschüsse auf Gold, Silber, Loth, Sparkasse Aktien, Depositscheine aller Banken, Verfallenscheine des k. Anses, wie auch alle Gattungen Waaren zu den billigsten Zinsen. 12829
Königsbaum-Hatschek,
Pflanzlich- u. Wechster-Institut, Karlsring 6.

500 Dukaten
zahle ich dem, der beim Gebrauche von
Dr. Greenhill's Salicyl - Säure - Mundwasser



á Flacon 40 kr. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. Dr. Greenhill's Zahnschöne, nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß, Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 kr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Friseurn. Dr. Robert Greenhill, Professor in Paris. — Hauptdepot in Budapest: Stefan Dankovsky, V. Josephplatz 2. Josef v. Zúrdi, VI., Königsgasse 12. Neruda Nándor, Hatvanergasse. In Wien: Georg Adatovics, II., Hauptgasse 30.



General-Representanz der Graf Stefan Keglevich'schen Promontoren Cognac- und Cognac-Spritz-Fabrik. Arnold Gombó, Budapest, Rudolf-Rakpart 7.

Um den vielen Anfragen zu genügen, habe ich ein Verandgeschäft kreirt und effektive Bestellungen bereits von 2 Flaschen aufwärts zu folgenden Preisen:

Cognac I. sehr fein, per 7/10 Liter-Flasche à 1 fl. 20 fr. Cognac II. fein per 7/10 Liter-Flasche à 90 fr. Crème de Cognac (Liqueur) super fi per 7/10 Liter-Flasche à 2 fl. 25 fr.

Bei auswärtigen Bestellungen Emballage und Transportkosten zu Lasten der geehrten Besteller.

Laut den in Händen habenden Aktefen ist der Cognac obiger Fabrik, welcher aus garantirt reinem Wein erzeugt wird, nicht nur von ausgezeichneter Qualität, sondern auch dem französischen aus reinem Wein erzeugten vollkommen ebenbürtig. Als Genuss-, wie auch als diätetisches Mittel kann solcher Cognac nur bestens empfohlen werden.

Crème de Cognac ist Rekonvaleszenten besonders zu empfehlen, als Ersatz für Madeira, Malaga-Weine etc.

Cognac ist auch Rum vorzuziehen. Wiederverkäufern gewähre entsprechenden Rabatt.

Diese anerkannt ausgezeichneten Fabrikate sind in Original-Flaschen mit obenstehender Schutzmarke versehen, bei nachstehenden hauptstädtischen Firmen zu haben:

- Bieber Antal, VII., Kerepesi-ut 6; Borovitz Adolf, VI., Lázár-utca 3; Brázay Kálmán, IV., Muzeum-körút 23; Fanta Károly, V., Fúrdó-utca 5; Fúspök Ferencz, V., Ferencz-József-Rakpart; Halbauer testvérek, VII., Király-utca 9; Oberrecht Ferencz, IV., Muzeumkörút 11; Wagner András, V., Árpád-utca 6; Wertheimer és Frankl, V., 3 korona-utca. Kertész József, VI., Andrássy út 19; Schwarz Sándor, II., Corvin tér 8; Szalády Antal, VI., Andrássy út 86; Grál J. K., Budapest, V., Nádor-utca 21.

Schlick'sche Eisengiesserei u. Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft.

Die P. T. Aktionäre werden zu der am 28. März 1886, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Ung. Landes-Central-Spartakasse (IV., bécsi utca 4) stattfindenden

XVII. ordentl. Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht der Direktion. 2. Vorlage der Bilanz mit Bericht des Aufsichtsrathes. 3. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung bezüglich Ertheilung des Absolutums der Direktion und dem Aufsichtsrathe. 4. Wahl von 7 Direktoren und 4 Aufsichtsräthen. Jene P. T. Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, mögen ihre, auf eigenen Namen lautenden Aktien bei der Ung. Landes-Central-Spartakasse (Budapest, IV., bécsi utca 4) im Sinne der Gesellschaftsstatuten, §. 15, bis längstens 24. März 1886 deponiren. Im Sinne des obigen Paragraphen ist es notwendig, daß diese Aktien wenigstens 60 Tage früher auf den Namen des Erlegers umgeschrieben wurden. Der Bericht der Direktion kann einen Tag vor der Generalversammlung bei der Ung. Landes-Central-Spartakasse übernommen werden. 12915

Die Direktion.

Budapester Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die XXI. ordentliche Generalversammlung der Budapester Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft wird am 31. März l. J., Vormittags 10 Uhr, im Prunksaale des evang. Schulgebäudes (IV., Bädergasse Nr. 1) abgehalten werden.

Tagesordnung:

- 1. Jahresbericht der Direktion; Vorlage des Rechnungs Abschlusses nebst Bilanz pro 1885 und des hierauf bezüglichen Berichtes des Aufsicht-Komités; Beschlussfassung hinsichtlich des Absolutums. 2. Bestimmung der Dividende. 3. Vorlage, die Ausdehnung des Bahnnetzes betreffend. 4. Feststellung des Budgets pro 1886 und Beschlussfassung über die Bedeckung. 5. Antrag auf Abänderung der §§. 2, 5, 6, 20, 24, 30, 50 und 58 der Statuten. 6. Etwaige Anträge der Herren Aktionäre, falls solche statutengemäß (8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich) bei der Direktion eingebracht werden sollten. 7. In Folge Mandatsablaufs Neuwahl der Direktion. Stimmberechtigt in der Generalversammlung der Gesellschaft (§§. 15 und 20 der Statuten) sind all jene Herren Aktionäre, deren Aktien in dem Aktienbuche seit mindestens 45 Tagen auf ihre eigenen Namen geschrieben stehen, — wenn sie die Aktien spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung bei der Direktion deponiren. — Die p. t. Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilzunehmen wünschen, werden daher eingeladen, ihre foartig beschaffenen Aktien sammt Coupons spätestens bis inklusive 20. März l. J. bei der Direktion (VI., Andrássystraße Nr. 9) während der Vormittagsstunden gegen Depotschein zu hinterlegen; allwo an dieselben, mit der Legitimation über die Stimmberechtigung, auch der 1885-er Rechnungsabschluss nebst Bilanz, sowie der Bericht des Aufsicht-Komités behündigt werden wird. Budapest, am 10. März 1886.

Die Direktion.

Ariston. Große Auswahl, solides Notenlager, eigenes Reparaturen-Atelier auch anderwärts gefasteter Aristons. Einsetzen von Klaviertönen, Glocken, Pianoforte-Registern, Tremolo-Apparaten, auch in alle Aristons; Rekonstruiren und Aristonwagen stets vorräthig. Notenlager über 10,000 Nummern vorräthig. Aristonlage in zwanzig Sorten immer am Lager. — Preisverzeichnisse, Prospekte und Notenverzeichnis gratis und franco. — Erste und grösste Ariston-Fabriks-Niederlage von J. L. PICK, Wien, Neubaugasse 78. — Neue Aristons schon von 15 fl. aufwärts.

Zum OSTERFESTE.

Für nur fl. 8 ö. W.



erhält Jedermann ein äußerst gediegenes patentirtes Speise- und Dessertservice aus dem feinsten anglo-britischen Silber u. wird für das Weibbleiben der Bestecke 10 Jahre garantirt. Die Garnitur besteht aus folgenden Stücken:

- 1 770-Zeller Teller 7W mit indischer und chinesischer Gravirung. 6 Tafelmesser m. vorzüglicher Stahl Klinge, 6 echt anglo-brit. Silbergabeln (a. e. St.), 6 mass. anglo-brit. Silber-Speiseflössel, 6 anglo-brit. Silber-Kaffeeflössel, 1 Schw. anglo-brit. Silber-Suppen schöpfer, 1 mass. anglo-brit. Silber-Milchschöpfer, 3 mass. anglo-brit. Silber-Deffertlöffel, 3 echt anglo-brit. Silber-Deffertgabeln, 1 vorz. Pfeffer- oder Zuckerbehälter, 3 schöne mass. Eierbecher, 3 feinste anglo-brit. Silber-Eierlöffel, 3 feinste Zuckertassen auf hohen Füßen, 3 Stück feinst eifilrte Defferttassen, 1 Theelöcher feinsten Sorte, 2 effectv. Salon-Tafellender. 49 Stück. Sämmtliche 49 Stück aus feinstem gediegenem anglo-britischem Silber, welche früher fl. 30. gekostet haben, für nur fl. 8.

Als Beweis, daß meine Annonce auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich öffentlich, wenn die Waare nicht konvenirt, dieselbe ohne Aufwand zurückzunehmen, daher jede Bestellung ohne Risiko ist. Verjendung gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme. Wer daher gute und solide Waare bekommen will, der wende sich, so lange der Vorrath reicht, vertrauensvoll an die vom k. k. Handelsgerichte protokollierte Familie

J. H. RABINOWICZ,

Britannia-Central-Depot, Wien, 3. Bez., hintere Zollamtsstraße 9.

Britannia-Silber ist nur dann als echt zu betrachten, wenn es mit obiger Schutzmarke versehen ist. Die von anderen Firmen annoncirten Service von Britannia und Phönix sind werthlose Nachahmungen.

Ruhpulver für obige Service sind bei mir zu 15 kr. per Schachtel zu haben.

Weyl's heizbares Badestuhl, mit fünf Röhren Wasser und 1 Kilo Kohle ein warmes Bad. Bab. L. Weyl, l. Briv.-Znh., Wien, I. Bez., Wallfischgasse 8. Wannen mit und ohne Heizung. 3 Uhr. Preiscourante gratis. 11817

Tuch,

Brüner Stoffe in Resten, auch vom Stück geschnitten, von fl. 1 per Meter aufwärts, in großer Auswahl, es werden somit Bestellungen zu beliebigen Preisen, in beliebigen Mäßen gegen Nachnahme bestens besorgt und nicht entsprechende Reste umgetauscht. — Muster zur Ansicht werden franco geschickt. Die Herren Schneidermeister, welche reichhaltige Musterbücher wünschen, erhalten sie unfrankirt. Tuch-Fabriks-Niederlage „zum weißen Lamm“ in Brünn.

Wunderwirkend! sind die von C. Strubecker, seit dem Jahre 1849 in Wien als diplomirter Apotheker und Chemiker, nach einer nur ihm allein bekannten Methode bereiteten Spitzwegerich-Saft und Bonbons.

Diese Spitzwegerich-Spezialitäten sind das wirksamste, wahrhaft unschätzbare Universal-Natur-Heilmittel gegen alle Krankheiten der Hals-, Brust- und Lungenorgane, als: Husten, Keuchhusten bei Kindern, Heiserkeit, Kehlkopf- und Lungenentzündung, Schwindel, Bronchial-Katarrh, Asthma, Nitartrath, Bleichsucht, sowie auch für Verstopfungen.

Dieses ausgezeichnete Mittel, dem Tausende von Menschen ihr Leben und Gesundheit verdanken, übertrifft an Heilkraft alle Malz- und Zucker-Präparate, und sollte in keiner Familie fehlen. Da selbes durch seinen aromatisch-süßen Geschmack auch für Kinder sehr angenehm zu nehmen, sowie auch jahrelang haltbar ist, so sollte es keine Mutter unterlassen, dieses bisher unübertroffene Heilmittel stets im Hause zu halten. 1 große Flasche Spitzwegerich-Saft fl. 1. 1 kleine Flasche Spitzwegerich-Saft 50 kr. 1 Schachtel Spitzwegerich-Brustbonbons 30 kr. Emballage wird billigt berechnet.

Zu beziehen gegen Kasse oder Nachnahme bei dem Haupt-Verkaufs-Depot

Anton Gans, Wien, III., Kolonitzgasse 8/5. Borräthig in allen bedeutenderen Apotheken, Spezerei- und Delikatessenhandlungen und Konditoreien. — Man bittet die Firma genau zu beachten. 12913

Vaterländische INDUSTRIE!

Reell, solid, kein Schwindel! keine Täuschung.

Elegante, modernste, dennoch staunend billige Herren-Kleider jeder Art bei 12840

Wolf és Fodor, IV., Universitätsplatz 5.

Feine Leberzieher, elegant ausgearbeitet von fl. 12.50—22 Komplette Anzüge fl. 15.00—22 Bestellungen nach Maß werden schnellstens effectuirt.

Keine grauen Haare mehr! Melanogène

vom Chemiker Diacquare in Nonen erzeugt. Färbt die Haare, Bart oder Schnurrbart sofort schwarz, braun, kastanienbraun oder blond, ohne die Haut zu färben oder die Wäsche zu verunreinigen. Für Nichteingeweihte unmöglich zu erkennen. Vollkommen gefahrlos. Preis einer Schachtel fl. 3.50. Verjendung nach der Provinz gegen Einzahlung von fl. 3.95 oder per Nachnahme. Budapest, Apotheke des Herrn Josef v. Lörot, Königsgasse 12. 12088



Das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: Was in losen Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität.“

Nur in Original-Flaschen echt u. billig zu beziehen: Haupt-Depot:

J. ZACHERL, Wien, 1. Bezirk, Goldschmidgasse Nr. 2. Depots in Budapest bei Herren:

- 1. Bezirk: Julius Sellner, Paradeplatz Nr. 5. 2. Bezirk: Johann Schell, Hauptstraße 3. 3. Bezirk: Josef Gebhardt, Hauptplatz. 4. Bezirk: Ant. Jul. Eder, Franziskanerplatz 4. 5. Bezirk: Theodor Kertész, Dorotheagasse. 6. Bezirk: Julius Schuster, Andrássystraße 61. 7. Bezirk: Thomas Gurovits, Königsgasse 23. 8. Bezirk: Franz Sasváry, Kerepesi-utca 3. 9. Bezirk: J. Szabóváry, Heisterstraße 45. 10. Bezirk: Franz Schalkházy, Ligotier.

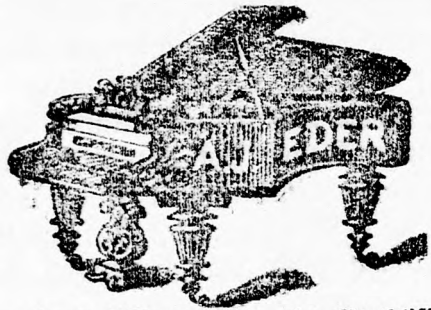
Zu der Provinz sind die Niederlagen von echtem „Zacherlin“ an den ausgehängten Perser-Plakaten erkennlich gemacht.

Aviso.

Freitag, den 26. März 1886, wird beim k. k. Verpflegungs-Depot am Waisner-Hotter, Budapest, VI. Bezirk [Pulverthurm], die mündliche Versteigerung von circa 220 Meterzentner Kleie sammt Koppich entweder im Ganzen oder in Theilpartien stattfinden.

K. k. Militär-Verpflegungs-Magazin zu Budapest.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit



für Klavier-Käufer!

Wegen Auflösung eines Wiener Klavier-Etablissements werden eine größere Anzahl meist neuer, wie auch wenig benutzter **Stückflügel-Clavier's, Pianino's und Harmonium's,**

durchgehends solide Fabrikate, zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft und bietet sich daher den P. T. Klavier-Käufern diese nur sehr selten vorkommende Gelegenheit, sich ein vorzügliches Instrument zu einem sehr mäßigen Preise anschaffen zu können.

Diese Instrumente stehen zum Verkaufe bei

ANTON JULIUS EDER,

Klavierfabrikant, u. gerichtlich. Sachverständiger, Budapest 4. Bez., Franziskanerplatz 4, welcher hierüber jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilt und auf Verlangen für jedes verkaufte Instrument (da, wie bemerkt, nur streng solide Fabrikate zum Verkaufe gelangen) mehrjährige schriftliche Garantie leistet.

Nachdem der Verkauf sämtlicher Instrumente bis Anfang April definitiv erfolgen muß, wird ein P. T. Klavierkäuferndes Publikum zu je eherer Besichtigung und Ankaufe hienit höflichst eingeladen.

Von Sr. kaiserl. und königl. Majestät Oesterreich - Ungarns und von Sr. Majestät dem König von Belgien privilegiert.



Ensusporium, gewebt, aus Birkenleder und vulkanisiertem Kautschuk, Preis von 40 Kr. bis 3 fl. Für Herren sehr empfehlenswerth, viel Gebrauchen, Weissen und der Arbeiterklasse unbedingt nöthig. Schutz gegen jeden Unterkleidschaden.



Herren- u. Damenbrustband mit Brust-Schützer aus Gummi, mit oder ohne Feder, von A. 3 bis A. 6. Das von Sr. Majestät privilegierte Keleti's Brustband schützt selbst den veraltetsten Brust gegen Hinausdringen. Einseitig 8 fl. Zweifseitig 16 fl. Bei Bestellung ist anzugeben: ob der Schaden in den unteren Theil dringt, ob der Schaden rechts, links oder auf beiden Seiten ist? und Maß des Hüftenumfangs.



Rücken-Geradehalter gegen nachlässigen oder unförmigen Oberkörper. Preis 6 fl. Gegen erhöhte oder gebogene Rücken von 12 bis 24 fl. Bei Bestellungen sind die Breite und Länge des Rückens und Umfang des Oberkörpers (unter den Armen gemessen) anzugeben.

Bandbinden, Krampfadernstrümpfe, Irrigator's, Luftpflöcker, alle Sorten Gummi- und Kautschuk-Spezialitäten, Schanzartikel (Wasserdrucks), Kunst-Füsse, Mutterkornfall - Bandagen, Mutterkorn, Nabelbruchbänder, Beineinlagen aus vulk. Kautschuk, Mastdarmvorfall - Bandage, Sömmerbaldal-Bandage (für goldene Ader), Bougie, Katheder, Hörrohr (für Schwerhörige), Inhalations-Apparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel sind immer am Lager. In- und ausländische Bestellungen effektiv.

J. KELETI, k. k. priv. Bandagen- (Brustband-) und orthopädische-Apparate-Fabrik, Budapest, Kronprinz Rudolf-(Herren-)Gasse 17 (im Serbitengebäude).

AVIS!

Nachdem die Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen von heute an auch

6pferdekräftige Dampfdresch-Garnituren baut, so werde ich — auf Schlagleistensystem — von nun ab ausschliesslich Dampfdreschgarnituren aus der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen verkaufen.

Die Dampfdreschgarnituren von 6 Pferdekräften abwärts erwiesen sich im Stützensystem für die ungarischen Verhältnisse als am besten geeignet und halte ich von denselben die vorzüglichsten Fabrikate am Lager.

Gleichzeitig gebe ich dem geehrten landw. Publikum bekannt, daß ich die bei mir noch vorrätigen Reservebestandtheile zu Hornsbyschen Maschinen unter dem Fabrikspreise liefere.

Nikolaus Fehér,

Generalagent der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen,

BUDAPEST, Uellöerstrasse Nr. 25, „Köztelek.“



St. Georgener Magentropfen,

nach ärztlicher Originalvorschrift aus frischen Gebräuträutern bereitet, überlassen sämtliche bis jetzt erfindene Mittel bei allen Krankheiten des Magens, namentlich bei Magenkatarrh, Kolik, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, hysterischen Reizen, Diarrhöe, Cholera-Anfällen etc. etc. Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung 30 Kr. — Gicht zu beziehen aus der Apotheke zum „heil. Georg“ des S. Dr. Megeßki in St. Georgen bei Weiburg Ferner bei Herren Apothekern und Drogerien in Budapest bei J. v. Eörf, Preßburg: P. v. Viktor Krebsapothek, und Stefan Frubant; Böding: Fr. v. Meißl, Wartsberg: M. Fleischer, wie auch in meisten Apotheken. Versandt von mindestens 2 Flacons per Postnachnahme. 12675

Geschwächte,

die zufolge von geheimen Jugendünden u. Nervenerkrankung etc. leiden, werden in kürzester Zeit dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen **Miraculo-Präparate** Preis fl. 3.10, pr. Post 25 Kr. mehr. Oberstabsarzt Dr. Müller's **Miraculo-Injection**

und Willen heilen gefahrlos und schmerzlos jeden Ausfluß der Harnröhre in einigen Tagen, auch in veralteten Fällen, ohne Folgeleiden. Preis fl. 1.60, pr. Post 25 Kr. mehr.

Ausschließliche Erzeugung u. Hauptdepot des St. Georgs-Apothekes, Wien, V., Wimmergasse 33, wozu alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Depot in Budapest bei Joseph v. Eörf, Apotheker, 12484

Augenblicks- 11840



Gummi-Ballons, mit chemischer Feuerlösch-Flüssigkeit gefüllt, zerplatzen durch einen Wurf gegen das Feuer und löschen dasselbe. Jedermann kann selbst ihre wunderbare Wirkung bei einem auf freiem Platze angezündeten Feuer prüfen. Preis per Stück fl. 1.30 incl. Schachtel.

I. F. F. auschl. pr. Fabrik Paget & Co., Wien, Stadt, Riemerstraße 13.



Billard-Fabrik Adolf Tölsner,

Wien, 5. Bez., Rampersdorfgasse 7, empfiehlt seine k. k. auschl. pr. Wendebillards für Regal- u. Carambolspiel (auf beiden Seiten mit Marmorplatte). Preiscountante gratis und franco.

F. Barth, em. P. T.



Bezirks-Veterär, Wien, I., Giselgasse 4, versendet appropiate Medicamente gegen Gicht, Gallen, Stich, Ring und Leberleiden, Nerven, Strahlentzündungen, Hautkrankheiten, Husten, Asthma, Dampf für Pferde und Hunde.

Resoirvir-Seife,

erfunden und erzeugt von **Franz Pichler,** P. T. Ober-Veterär in der öst. ungar. Armee, vorzüglich bewährt bei allen äußeren Defecten bei **Pferden und Rindvieh.** Wiederholt ausgezeichnet mit ehrenden Zeugnissen, Dank- u. Anerkennungs-schreiben von Veterinären, landwirthschaftlichen Vereinen u. Instituten u. zahlreichem Gutsbesitzern. — Zu haben **1 Dose 130 Gramm fl. 2.40** **1 Dose 50 Gramm fl. 1.20** in Budapest bei **Joseph v. Eörf, Apotheker, Friedr. Kochmeier's Nachfolger, Friedrich Deßfanyi.**

Rix weisse Amerikanische Kautschuk-Wäsche.

Ersetzt Leinwand vollständig und macht Wäscherin und Büglerin vollkommen entbehrlich. Man reinigt die Kautschuk-Wäsche mit Darüberstreichen eines feuchten Schwammes und trocknet selbe durch Abwischen mit einem Handtuch.

1 Stück moderne Fagon Steh-Tragen	30 Kr.
1 Stück moderne Fagon Umlege-Tragen	50 Kr.
1 Stück moderne Fagon Damen-Tragen	42 Kr.
1 Stück Plastron-Rosette-Hemd	75 Kr.
1 Paar moderne Sport-Manschetten	75 Kr.
1 Stück Wagnon-Sport-Manschetten	55 Kr.
1 Stück Patent-Umlegeknopf hiezu	8 Kr.
1 Stück Patent-Seife hiezu	10 Kr.

Die Wäsche ist unentbehrlich für **Salt-Beisucher, Reisende, Kaufleute, Seante** etc. 12442

Versandt geschieht gegen Baar oder Nachnahme durch das General-Depot der **Linge-American-Gesellschaft, Etablissement RIX, Wien, Praterstraße Nr. 14-16.**

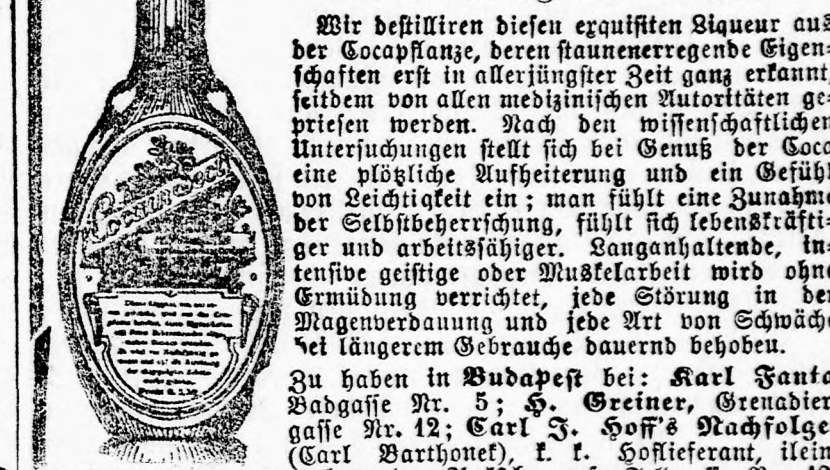
Rix' Amerikanische Patent-Präservativs.

Neu von Dr. Jaroshe erfunden.

Gummi und Fischblasen, übertreffen an Sicherheit jedes bisher auf den Markt gebrachte Produkt und verdrängen alle Pariser leichtgefertigten, unverlässlichen Produkte. Die größten Capacitäten der Alma mater der bedeutendsten Städte, sowie verschiedene ärztliche Körpertheile haben sich über diese wahrhaft gesundheitsfördernde, verlässlichen Schutz- und Vorbeugungsmittel belobend ausgesprochen, selbe entsprechen allen Anforderungen von hygienischen und sanitären Standpunkte und werden unter Garantie von eigens hiezu bearbeiteten verlässlichen Leuten abju.irt. Jeder Auftrag, auch der geringste, wird stets nach Wunsch gewissenhaft und umgehend ausgeführt und die strengste Discretion zugeichert. Wir offeriren Gummi, ordinär, pr. Dgd. 60 Kr., Gummi, Roté, 11. Dual, pr. Dgd. 1 fl., Gummi, feinst, in Cigarettenform 2 fl., Gummi, hochfein, mit doppelt festem Rande 3 fl., detto im Kreise gerollt (die besten) pr. Dgd. 4 fl., Fischblasen, ordinär, pr. Dgd. 70 Kr., Fischblasen, feinst, Prima, naturhell, pr. Dgd. 3 fl., Fischblasen, rosa, hochfein, pr. Dgd. 4 fl., Pariser Schwämmchen nach neuester Desinfection sammt Gebrauchsanweisung pr. Dgd. 2, 3, 4 fl. Caputtes americains, pr. Dgd. 3 fl., Damen-Präservativs per Stück 2 fl., 2 fl. 50 Kr. Eine sehr schön abjustirte praktische Muster-Kollektion 5 fl. Wiederverkäufern Rabatt. Ganz neu: kurze, mit starkem Ring pr. Dgd. 2, 3, 4 fl. — **Aufträge bitte direct an die General-Vertretung des Dr. Laroshe, bei den Herren Gebrüder RIX, Wien, Praterstrasse Nr. 14 und 16**

Cocain-Sekt

der **Amsterdamer Liqueur-Fabrik's - Commandit-Gesellschaft** in Mödling bei Wien.



Wir besitzen diesen exquisiten Liqueur aus der Cocapflanze, deren staunenerregende Eigenschaften erst in allerjüngster Zeit ganz erkannt, seitdem von allen medizinischen Autoritäten gepriesen werden. Nach den wissenschaftlichen Untersuchungen stellt sich bei Genuss der Coca eine plötzliche Aufbebung und ein Gefühl von Leichtigkeit ein; man fühlt eine Zunahme der Selbstbeherrschung, fähig sich lebhaftätiger und arbeitsfähiger. Langanhaltende, intensive geistige oder Muskelarbeit wird ohne Ermüdung verrichtet, jede Störung in der Magenverdauung und jede Art von Schwäche bei längerem Gebrauche dauernd behoben.

Zu haben in Budapest bei: **Karl Jantsch, Babgasse Nr. 5; S. Greiner, Grenadiergasse Nr. 12; Carl J. Hoff's Nachfolger (Carl Barhones), k. k. Hoflieferant, Heine Brückengasse Nr. 7; Alexander Wolf, große Hofgasse Nr. 12; Alexander Dabich, Währnergasse Nr. 22; Seidl Josef, Kronprinzgasse Nr. 18; Johann Schedel, 11. Hauptgasse Nr. 3; Alexander Schwarz, 11. Gorbinsplatz Nr. 8; Jakob Spitzer, Josephplatz Nr. 14; Eduard Szenes, Dorotheaplatz Nr. 5 und Brückstrasse Nr. 29; Ludwig Lätzl, Kerepesystrasse Nr. 20; Zuber & Bathori, Neustadtgasse, Universitätsplatz Nr. 5; Garmath G. Kalvi ter 1; ferner bei den meisten Speiserei- und Delikatessenhandlern Konditoreien und Cafés der Monarchie.**

Per Original-Bouteille fl. 1.20

Nervenkrankheiten.

Was sind die Nerven?

Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler jedweden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt. So verschiedenartig die Urfache, so verschieden sind die Erscheinungen der **Nervenkrankheiten.** In erster Linie Zusammenziehen der Nerven, allgemeine **Abmagerung und Entkräftung, Manneschwäche** (Zwischen) und **Politionen, Gedächtnisschwäche,** bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gemüthsverwirrung, Schlaflosigkeit, Migräne (einseitiger Kopfschmerz), Schmerzen im **Kreuz und Rückgrate,** hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Verminderung heiterer Geselligkeit, Frauenleiden, Schwächezustand, Blutmuth, rheumatische und gichtische Schmerzen, Zittern an Händen und Füßen u. s. w.

Dr. Wrun's Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern bereitet). Für Unschädlichkeit wird garantirt. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80. Depot in folgenden Apotheken: **Budapest: Jof. v. Eörf; Sigm. Barina's Apotheke, zum König v. Ungarn, Elisabethplatz und in allen guten Apotheken Ungarns.** **General-Agent: Wien: M. Wischner, dipl. Apoth., II., Kaiser Josephstraße 14.**

Der Kapitalist.

Budapest, 13. März.

(Der Landesverein der Spiritusproduzenten) hält morgen Vormittags 11 Uhr im „Köztel“ seine ordentliche Jahresversammlung.

(Riunione Adriatica di Sicurtà.) Die Direktion der Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest versendet nachstehendes Circular:

Wir beehren uns hiermit, zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß wir unsere seit fast einem halben Jahrhundert bestehende Budapest General-Agentenschaft in eine ungarische Abtheilung umgewandelt und Sr. Excellenz Herrn Baron Friedrich Podmaniczky, wirklichen geheimen Rath, Reichstagsabgeordneten und Vizepräsidenten des hauptstädtischen Varrathes, zum Dirigenten dieser Abtheilung ernannt haben.

(Die Generalversammlung der Bester ungarischen Kommerzbank) hat heute unter dem Vorsitze des Herrn L. v. Nöjka stattgefunden.

(Die konstituierende Generalversammlung der Central-Wechselbankgesellschaft) hat heute unter dem Vorsitze des Herrn Emerich Höbölz stattgefunden.

(Die Bester vaterländische Sparkasse) hat in Bezug auf Hypothekendarlehen neuerdings mehrfache Begünstigungen eintreten lassen.

(Zinsvolenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein veröffentlicht folgende Zinsvolenzen: Anna Rosina u. Schafwollwaarenfabrikant in Wien; Julius Altman, Krämer in Haindorf; Moriz Eisner, nichtprot. Handelsmann in Eisegg; Daniele M. Coen, Kaufmann in Triest; Harnisch u. Komp., f. k. priv. Möbelfabrik in Neusohl; M. Simon, Spejerei und Eisenhändler in Wien; Samuel Ettlinger in Topolya; Franz Mayer, Kaufmann in Schlackenwerth; Witwe Evi Steinfeld, Handelsfirma in Gloggan; Ferdinand Jacob, Lutmacher in Reichenberg; Joseph Sauermann, Strumpfwirker in

Neutitschein; Jakob Beer-Werein, nichtprot. Handelsmann in Lemberg.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 13. März. Der morgen beginnende Markt machte sich im Geschäft noch wenig bemerkbar.

Die Witterung behielt die ganze Woche hindurch ihren streng winterlichen Charakter; das Thermometer fiel hier in den letzten Tagen bis auf 8,5 Gr. R. unter Null; in anderen Landestheilen wurden sogar 14 Gr. R. Kälte beobachtet.

Getreidegeschäft. Die von den ausländischen Getreidemärkten im Laufe dieser Woche eingetroffenen Notierungen lauteten, von vorübergehenden kleinen Abweichungen abgesehen, im Allgemeinen fest.

Am hiesigen Platze herrschte die ganze Woche hindurch für Weizen eine sehr feste Stimmung; die Zufuhren waren wohl etwas stärker, genügten aber noch immer nicht für den Bedarf der Mühlen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theil: Bester Boden; Weissenburger: 76 K. fl. 8.45-8.55 u. 8.35-8.45 fl. 8.45-8.55

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Kohlraps) and prices per unit. Includes sub-sections for 'Nordungarischer' and 'Termin' prices.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Budapest, Sonntag

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Rows include 'U. Staatsb.', 'De. u. Staatsb.', 'Deft. Emd.', 'Deft. Schiff.', 'Rugschiffe', 'Bundschuh', and 'Total' for various dates.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.) Obgleich die Tendenz des dieswöchentlichen Mehlgeschäfts anhaltend fest blieb, hat trotzdem der Verkehr in Brod- und Schwarzmehlen nicht die Dimensionen der Vorwoche erreicht...

Table with columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows show prices for different types of flour (e.g., 17.-, 16.50, 15.70, etc.) and a 'Durchschnittspreis' row.

Kolonialwaaren. (Bericht von Bertheimer und Franke.) Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr gestaltete sich in Folge des Eintreffens der Marktbesucher etwas lebhafter, doch blieb das Mehlgeschäft hinter den Erwartungen einigermaßen zurück.

Risikalien. (Bericht von Jakob Kohn und Sehn.) Geflügel blieb die ganze Woche hindurch lebhaft begehrt und konnte zu höchsten Notierungen leicht placiert werden.

Hülsenfrüchte. Auch während der abgelaufenen Woche ist in der Situation des Geschäftes keine nennenswerthe Aenderung eingetreten, nur für Soja ein besserer Qualität zeigte sich etwas mehr Begehrt.

Für Anbau-Wickeln hält die rege Nachfrage an und können die eingelieferten Kaufordres wegen Mangel an greifbarer Waare nicht effectuirt werden; zufällige Prima-Qualität erreichte selbst 9 fl. Von roher Hirse kommt zumeist Mittelwaare vor...

Desfaaten. In effektivem Neys war fast gar kein Geschäft, die Stimmung war etwas fester, da angeblich der Anbau durch den strengen Winter gelitten haben soll.

Neyskuchen. Es wurden einige hundert Meterzentner mit 5 fl. frei Bahn verkauft.

Alecajnen. Die ankommende Kälte wirkt nachtheilig auf das Geschäft ein; von Luzerne wurden nur einige kleine Posten mit 43-45 fl. ungesetzt; von Rothflee erzielte kleinformatige Waare 46-48 fl., großformatige 54-55 fl.

Pflaumen. Da die neuen Zufuhren sehr spärlich eintreffen und die Vorräthe schwach sind, hat sich der Preis um circa 60 kr. per Meterzentner befestigt.

Wachs. Es trafen 90 Mtr. hier ein; hievon 60 Mtr., welche mit 133 bis 134 fl., und 30 Mtr. bessere Qualität, welche mit 136 bis 137 fl. Abgab fanden.

Weinstein. Es wurden circa 60 Mtr. zugeführt und hochgradige Waare mit 80 bis 82 fl., Mittelwaare mit 60 bis 63 fl. abgesetzt.

Baprika. Die Zufuhren betragen circa 70 Mtr.; man bezahlte Hochprima mit 50 bis 52 fl., Prima mit 40 bis 42 fl., Secunda mit 28 bis 32 fl., Tertia mit 15 bis 16 fl.

Schweinefleisch. In Folge schwachen Absatzes war die Stimmung matt; hiesiges Stadtmet wurde sammt Faß mit 51 fl. 50 kr. bis 52 fl., ohne Faß mit 50 fl. bis 50 fl. 50 kr. abgesetzt.

Speck. Weißer Tafelspeck kostet 45 fl., geräucherter 51 fl., Landspeck 41 fl. 50 kr. bis 42 fl.

Vorwienisch. (Bericht der ersten ungarischen Vorwienisch-Maschinen- und Vorwienisch-Actiengesellschaft.) Budapest - Steierbruch, 2. März. Anfangs der Woche war die Tendenz des Geschäftes etwas matter; gegen Wochenabschluss hat sich jedoch die Stimmung in Folge regerer Nachfrage wieder befestigt.

Petroleum. (Bericht von Schmid und Grünke.) Trotz der höheren auswärtigen Notierungen haben sich am hiesigen Platze in Folge des schleppenden Geschäftsganges die vorwöchentlichen Preise nur kaum behauptet und notirt amerikanisches Petroleum nach wie vor 11 fl. 25 kr. ab hier; inländische Waare ist je nach Qualität, Gradhaltigkeit und Entzündungspunkt mit 1 fl. 50 kr. bis 2 fl. billiger erhältlich.

Spiritus. Seit unserem letzten Berichte ist die Situation im Geschäft eine unveränderte, bei geringem Ausgabot und schwacher Nachfrage haben sich die vorwöchentlichen Preise behauptet.

Kartoffeln. Das Geschäft bewegte sich seit unserem letzten Berichte in so engen Grenzen, daß trotz schwacher Zufuhren der Preis hiesiger Magazinswaare keinen Aufschwung nehmen konnte.

drückten Preisen abgegeben wurden. Plakpreise variirten zwischen 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 50 kr. per Mtr.

Seit unserem letzten Berichte wurden in fabriksmäßig gewaschenen Wollen circa 12,500 Kilogramm zum Preise von 1 fl. 40 kr. bis 2 fl. 10 kr. per Kilo verkauft.

Felle. Der diesjährige Josephmarkt scheint kein günstiger zu werden. Bis heute wurden 20,000 deutschwollige Schaffelle von 180-260 fl. verkauft.

Knoppern und Balonea. An eine heftige Fabrik wurden circa 500 Mtr. Prima Gömörer Knoppern zum beifälligen Preise von 11 fl. bis 11 fl. 50 kr. verkauft.

Hohe Säme. Zum Markte erschienen bisher Käufer nur spärlich und war nur für Kofshüte gutes Geschäft.

Gearbeitetes Leder. Bisher wurden die Erwartungen, die in den Markt gesetzt wurden, gar nicht befriedigt, indem der Platz äußerst schwach besucht war.

Börsen- und Effecten-Börse. Effectengeschäft. 13. März. Die Börse eröffnete auch heute in fester Stimmung; Spekulationspapiere und Renten gingen weiter in die Höhe.

Die Prämien für die ersten vier Monate des Jahres 1886 sind für die österreichischen Kreditaktien bedungen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

Die Nachbörse war wieder fest, österreichische Kreditaktien mit 303.50, 304.20 und 303.70, ungarische Kreditaktien mit 309.75, 4perzentige ungar. Goldrente mit 104.65, 5perzentige ungarische Papierrente mit 95.92 1/2 geschlossen.

Die Abendbörse war matter, österreichische Kreditaktien wurden mit 303.30 bis 302.40, ungarische Kreditaktien mit 308.75 bis 308, Escomptebank mit 93.75, vierperzentige ungarische Goldrente mit 104.57 1/2 bis 104.50, 5perzentige ungarische Papierrente mit 95.77 1/2 bis 95.70 geschlossen.

Getreidegeschäft. Bei schwachem Ausgabot und mäßiger Kaufkraft wurden ca. 10,000 Meterzentner Weizen zu fest behaupteten Preisen aus dem Markte genommen.

Termin. Gehandelt wurde Vormittags bei schleppendem Verkehr: Frühjahrswitzen zu 8 fl. 46 kr. bis 8 fl. 43 kr., Herbstweizen zu 8 fl. 59 kr. bis 8 fl. 56 kr., Mais per März zu 5 fl. 63 kr. bis 5 fl. 61 kr., Frühjahrshaber zu 6 fl. 51 kr. bis 6 fl. 56 kr.

Table with columns: Lottoziehungen vom 13. März. Rows: Budapest (26, 28, 48, 69, 64), Linz (45, 42, 56, 59, 70), Triest (47, 62, 72, 70, 39).

Table with columns: Wasserstand vom 13. März. Rows: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neuhäus, Pancsova, Drjova, Bega, Temesvár, Körös, D. Ghula, Gyoma, Szarvas.

Table with columns: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neuhäus, Pancsova, Drjova, Bega, Temesvár, Körös, D. Ghula, Gyoma, Szarvas. Rows show water levels and changes for various locations.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. März. (Ein beschuldigter Gerichtspräsident.) Das schreckliche Verbrechen der Emma Finta in Beregházy, die zur Ermordung der Gattin des Gerichtspräsidenten Peter Pappházy eine Frau dazwischen auch die Waffe gab, gab bekanntlich auch Veranlassung zur Einleitung der Strafuntersuchung gegen den Präsidenten Pappházy. Zur Durchführung dieser Untersuchung wegen Veruntreuung wurde vom Justizminister das Strafgericht für den Pesther Landbezirk delegirt. Die Untersuchung bezug sich auf die Feststellung dessen, ob Gerichtspräsident Pappházy, der zur Finta in einem intimen Verhältnis stand und für dessen präsumtive Gattin sich auch die Finta hielt, die ihm von der Finta anvertrauten Gelder ohne deren Einwilligung zu eigenen Zwecken verwendete. Diese Untersuchung wurde von der königlichen Kurie angeordnet. Dieselbe ist beendet und die königliche Staatsanwaltschaft des Pesther Landbezirkes überreichte auf Grund des Untersuchungsmaterials heute, wie wir erfahren, dem Gerichtshofe folgenden Antrag: „In der Strafangelegenheit Peter Pappházy's wird unter Einstellung des weiteren Strafverfahrens im Sinne des §. 61 des G. N. 8 vom Jahre 1871 beantragt, daß sämtliche Akten der königlichen Kurie, als dem kompetenten Disziplinargericht, zugestellt werden mögen.“

Motive: Emma Finta hat wohl die, gelegentlich ihres ersten Verhörs gegen Pappházy erhobene Beschuldigung, daß Peter Pappházy die ihr gehörigen und in ihrem Auftrag beim Beregházyer Kreditinstitut eingelegten Summen gleich seinem eigenen Gelde behob und verbrauchte, in ihrem, bei der kön. Kurie eingereichten Gesuche aufrechterhalten und angegeben, daß die von Peter Pappházy veruntreute Summe 1000 fl. betrage, aber Emma Finta meldete sich einen Tag nach Erhebung dieser Beschuldigung freiwillig zum Verhör und zog bei dieser Gelegenheit ihre Klage zurück, behielt sich jedoch vor, ihre Rechtsansprüche im Civilrechtsweg geltend zu machen. Die Ueberweisung der Akten an die kön. Kurie wird durch den Thatumstand begründet, daß Pappházy mit der Finta ein Verhältnis unterhielt und daß sein Gebahren mit dem Gelde der Emma Finta und sein Benehmen, das er in dieser Angelegenheit zur Schau trug, solche Momente enthüllt, die eventuell den Thatbestand eines Disziplinarvergehens feststellen können.

— (Zur Affaire der Expeditore Wals) wird uns mitgeteilt, daß die Freilassung Joseph Wals beim Strafgericht nicht aus der Ursache erfolgte, weil die Kommerzialbank die Klage zurückzog, sondern weil die ungarische Staatsbahn, die die polizeiliche Anzeige erstattet hatte und deren Schaden zusammen ein und vierzig Kreuzer betragen hatte, kein Recht zur Klageführung besaß, da sie nicht beschädigt wurde, die Forderungen der Kommerzialbank aber noch gar nicht fällig waren. Der Vertreter der beschuldigten Expeditore, Dr. Samuel Herzfeld, bat in einer Eingabe an den Gerichtshof um die Einstellung des Verfahrens und der vom Bezirksanwalt Dr. Selley eingereichte Antrag enthält dasselbe, mit obigen Gründen unterstützte Ansuchen.

— (Ein gefälschtes Ausstellungsgeld) bildete das Substrat einer Schlußverhandlung gegen den aus Szankimos in Borsodni gebürtigen Handlungsgehilfen Peter Grbic. Derselbe reiste im Dezember v. J. von seiner Heimath nach Budapest, in der Absicht, den achten Treffer der Ausstellungsgelose, der auf das Los Serie 7668 Nr. 64 fiel, zu beheben. Denn Grbic besaß das Los Serie 7660 Nr. 64, und da er die Ziehungsliste zu Hause las, fällte er die 0 in der Serie auf 6. Dabei hatte Grbic noch das Glück, in Biedor auf dem Bahnhof einen Betrag von 502 fl. zu finden. In Budapest wendete er sich an die Firma Sigmund Polster u. Komp. und diese übernahm auch die Eskomptierung des Loses. Erst am nächsten Tag wurde in der Ausstellungsfanzlei die Fälschung entdeckt, denn der Treffer war bereits längst behoben, und als Grbic ins Bankhaus Polster kam, erhielt er statt des Geldes — Handschellen. Bezirksanwalt Madeniczky beantragte gegen Grbic die Verurteilung wegen Dokumentenfälschung und unberechtigter Aneignung fremden Gutes. Das Strafgericht verurtheilte den Angeklagten, den Dr. Ludwig Gruber vertheidigte, mit Rücksicht auf die Milderungsumstände zu zehn Monaten Kerker.

Sauerbrunn Bad Radein
mit seinem reichhaltigsten „Natron-Lithion-Sauerling“. Garrod's Versuche haben erwiesen, dass d. kohlen-saure Lithion bei Gichtleiden das beste Heilmittel ist.

Durch Reichthum an Kohlen-säure, Natron u. Lithion wirkt das Radeiner Sauerwasser als Specifikum bei: Gicht, Gallen-, Blasen- und Nieren-steinen, Hämorrhoiden, Skropheln, Kropf, Gelbsucht, Magen-leiden u. bei Katarrhen überhaupt.

BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.

Niederlage: Edeßuth, Mattoni & Wille in Budapest

Besen- u. Bürstenfabrik.

Bei meinem Quellenterrain in Selenjöld habe ich eine **Reisstroh-Besen- u. Bürstenfabrik** in größerem Maßstabe angelegt und erlaube deshalb auch für **Fabrikanten und Bürstebinder Original Venetianer und Florentiner Reis Stroh**, sowie ungarische Reisswurzeln und sonstige Rohmaterialien zu den billigsten Preisen in beliebigen Quantitäten.

Ich bitte, Bestellungen jeder Art auf **Venetianische und Florentiner Besen, Kleiderbesen, Bürsten, Weißpinsel**, sowie auch Venetianer und Florentiner Reissstroh, Besenspitze, Hefte etc. direkt unter der Adresse: „**Besenfabrik der Viktoria-Quelle, Budapest**“, an mich gelangen zu lassen und sich stets prompt, solider und billiger Ausführung verpflichtet zu halten. Preiscourante werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

Ignaz Ungar.

PEPTON-WEIN
von Chapoteaut.
Apotheker erster Klasse in Paris.

Das Problem, Kranke und Refouvaléscenten zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm völlig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverständlichen Bestandtheilen befreites, in Pepsin gelöstes **Rindfleisch**. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen **Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide**, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, **Müdigkeit und Entkräftung** verursacht durch **Geschwülste, Krebsartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrautheit**; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, konzentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeiten der Ammen.

Preis pr. Flasche fl. 2.50
In Budapest: Apotheke des Hof. v. Först, Königsgasse 12.

Neuer Salzhering
versende in fetter irischer Waare das Postfach mit Inhalt 40-50 Stück **garantirt franco** unter Nachnahme für 2 fl. 5. W. 4051

2. Brocken, Greifswald a. Ostsee.

Vorteilhafter Kauf.

In einer der bedeutendsten Provinzstädte Ungarns, 2 1/2 Stunden von Budapest, sind folgende 3 Häuser auf ein Budapesteser Haus oder auf eine kleine Besitzung zu vertauschen. 1. Ein stockhohes Haus, Brutto-Zinsserträgniß 1000 fl. 2. Ein kleines Haus, Bruttoerträgniß 140 fl. 3. Ein kleines Häuschen, Bruttoerträgniß 100 fl. Der Eigentümer dieser 3 Realitäten wäre auch bereit, bei einem Tausche eine **Baaranzahlung** zu leisten. Auch sind diese 3 Häuser unter sehr günstigen Bedingungen auf **jährliche Ratenzahlungen** einzeln oder zusammen billigst zu verkaufen. Näher bei Dr. Muranyi, große Kronengasse 19, Budapest.

J. PRINDL,
em. t. t. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für **Geheime Krankheiten**

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Seil-Methode**.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts. Thür 46. 5362

Honorar mäßig, auch brieflich.

Hochpikante!

Holographien und Bestirre verwendet 5390 **porto- und zollfrei**, Preiscurant gegen 10 Kr. Marke, E. Heller, Berlin, W. S. Wilhelmstraße 38.

EMSER VICTORIAQUELLE
zeichnet sich vor allem durch ihren bedeutenden Gehalt an **Kohlensäure** aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders empfehlenswerth — und wird mit vorzüglichem Erfolge gegen alle **tarrhatischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens u. s. w.** angewendet.

EMSER Pastillen | **EMSER Katarrh-Pasten**
sind mit Bleiplomben in | in runden Blechdosen mit unserer ovalen Schachteln | Firma, werden aus den **edsten Salzen unserer Quellen** dargestellt.

EMSER QUELLSALZ in süßlicher Form zum Inhaliren, Gurgeln u. s. w.

En gros in Budapest bei **L. Edeßuth, Mattoni & Wille** und zu beziehen durch die bekannten Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. 10697

König Wilhelm's-Felsenquellen in Bad-Ems.

Für Purim
empfehle meine anerkannt besten **Zungen, Schinken, Prima-Gänsefleisch, Salami, wie auch alle Gattungen Würste zu den billigsten Preisen.**

Provinzaufträge werden promptest gegen Nachnahme versendet.

Leopold Fleischmann,
12919 W.-Fleischelcherei, Budapest, Königsgasse Nr. 13.

Rundmachung.
Laut Beschluß der heute abgehaltenen Generalversammlung unserer Gesellschaft werden die **per 1. Juli l. J. fällig lautenden Coupons Nr. 25** unserer ganzen Aktien ö. W. fl. 40 unserer Zehntel-Aktien ö. W. fl. 4 vom 1. April l. J. ab an der Kasse der **ungarischen allgemeinen Kreditbank** hier eingelöst.

Budapest, 6 März 1886. 12916 **Pesther Walzmühl-Gesellschaft.**
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Echte Kräuter Blutreinigungs - Pillen (Universal-Pillen).
Kraft und Eigenchaft:
Diese Pillen, bereitet nur aus den wirksamsten Kräutern und Wurzeln, **reinigen das Blut**, führen **Säure, Schleim und Galle**, die meist den Grundstoff schwerer Krankheiten sind, durch den Leib ab. Erwecken wieder Lust zum Essen und Trinken. **Vertreiben Blähungen**, woraus Rückenweh, Beklemmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verklebung, Bitterkeit im Munde, Ebel, Erbrechen und vielerlei Beschwerden entstehen.

Sind besonders wirksam gegen **Hautausschläge** und dergleichen Unreinigkeiten, die von **verdorbenen Säften** herrühren.

An **Gicht und Rheumatismus** Leidende werden bei längerem Gebrauche **gründlich geheilt**.

Kurz: diese **blutreinigenden Kräuterpillen** sollen in jedem Hause **vorräthig gehalten werden**, denn sie sind besonders **ein Vorbeugemittel** gegen die vielen Krankheiten, denen der Mensch ausgeleht ist, die meistens von **unreinem Blute und Verschleimung** herrühren.

1 Schachtel 30 Kr. gegen Einwendung des Betrages oder Nachnahme.

Weniger als drei Schachteln können nicht versendet werden.

Bergaether,
Muskeln und Nerven kräftigend. Gegen **Gicht und Rheuma**. 1 Flasche 50 Kr.

Echter Original-Franzbranntwein und Salz,
kräftigste, beste Qualität, vorzüglich wirkend bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, **Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerz, alte Schäden u. offene Wunden, Lähmungen, Verlegungen aller Art**, wirkt als **Einreibung** kräftigend auf Muskeln und Nerven, sowie auch **stärkend auf den Haarboden**. Preis 1 fl. 5. W. 1 Rißel mit 6 Flaschen 5 fl. **franco** Sendung.


JOH. STENZL,
Stadt-Apotheker in Salsburg, Tirol.
Depot für Budapest bei Herrn **Joseph v. Först**.

Schöberl's weltberühmter Patent-Stuhl.


Derselbe bietet anerkannt das Vollkommene, was für die Bequemlichkeit nur geschaffen werden kann, ist in 30 bequeme Lagen zu verstellen als: Salon-, Liege-, Dreh- oder Rauchsstuhl, Chaiselongue oder 2 Meter langes Bett, alles in Einem, komplett gepolstert, von 30 fl. aufwärts, beim Fabrikanten **Robert Schöberl, Budapest, Haring-Bazar.** Auf Verlangen Preiscurant franco. 12928

Ich bin befreit
von dem peinigen Schmerz der **Gühneraugen**! ruft jetzt so Mancher aus, und verdanke dies nur der **Geering'schen Spezialität** gegen **Gühneraugen und harte Haut**. Flacon mit Pinzel in einem Karton nur 40 Kr. Depot: **Josef v. Först, Königsgasse**, in Budapest.

TH. LAUFFER IV., w. Schiffgasse 6.



Zweiggeschäft: **K. O. STOLFS** Nachfolger, IV., **Waltnergasse 10** in **Red.**

Vegetabilien-Extrakt à 50 Kr.
zum **Färben blond, rother und grauer Kopf- und Barthaare** aus der **Isl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik** von **C. D. Wunderlich** in **Nürnberg** (gegründet 1845) und **prämirt** **Bayr. Landesausstellung 1882**. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung.

Dr. Orfila's Haarböl à 50 Kr.
zur **Stärkung des Wachstums** der Haare und zum **Dunkeln** derselben; zugleich **feines Haaröl**.

Wunderlich's edel und sofort wirkendes Haar-färbe-Mittel für **Schwarz, Braun und Dunkelblond** à 75 Kr. und groß à fl. 1.50, **jämmtlich garantirt unschädlich**.

Verbesserte Theerseife à 25 Kr.
aus der **königl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik** von **C. D. Wunderlich** in **Nürnberg** (prämirt 1882) ohne Theegeruch von vielen Ärzten empfohlen gegen **Hautausschläge jeder Art**, insbes. **Hautjucken, Flechten, Grinde Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweißfüße** **Theer-Schweffelseife** vereinigt die vorzüglichsten Wirkungen des Theeres und des Schwefels, à 35 Kr. Zu haben bei **Josef v. Först, Königsgasse 12** und **S. E. Müller, Kronprinzgasse 2**.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet.

Junge Dame
geildet, wünscht als Gesellschafterin, Reisebegleiterin oder Gouvernantin placirt zu werden; selbe spricht deutsch, französisch und kroatisch. Näh. die Exp. 8038

Sensation
erregt bei der Budapester Ausstellung meine Diamanten-Imitationen, welche in echten Gold- u. Silberfassung wie echten Juwelen gearbeitet sind. Dieselben erfreuen sich beim Publikum, als auch bei Fachleuten der Billigkeit halber großer Beliebtheit. Ohrgehänge mit Patent-Schloß, von 5—25 fl., Ringe von 5—25 fl., Nadeln von 4—20 fl. Große Auswahl prachvoller Geschmeide, als: Armhänder, Broches, Kreuzen. Lager von Gold- und Silberuhren etc., Silber-Bestecken, 6 p. Messer, u. Gabl, groß, von 14—16 fl., 6 p. Dessert-Messer u. Gabeln von 8—12 fl. Sammelliche Waaren, sind vom f. u. Punzierungssamte geprobt. Bestellungen mit beigefügtem Betrage oder gegen Nachnahme werden überall hin verendet.
Elinger Albert
Juwelier und Uhrmacher, ke-repesi-ut 12. Preiscurante gratis.

Praktikant
aus gutem Hause, Christ, der deutschen und ung. Sprach-mächtig, mit guter Handschrift, wird für ein hiesiges Bureau gesucht. Offerte sub „B. D.“ an die Exp. 4521
Reines, unaufgeschchnittenes Zeitungspapier
Manufakturpapier
ist um 13 fl. pr. Meterzentner ab Budapest zu haben. Näh. in der Exp.

Strumpf-Strick-Anstalt
werden alle Gattungen Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Gamaschen, Damen-Tüchchen etc. angenommen. Gewirte und Gestricke Strümpfe werden billigt angefertigt. D. Hilbert, Budapest, Ottokarplatz 51, 1 Stock. Zum Maschinenstricken wird Unterricht erteilt. Pro-vinzialaufträge werden prompt effectuirt. 4382
Neue
Nähmaschinen
jeden Systems per Kasse 40 fl., auf Ratenzahlung 45 fl. bei Hein, Königsgasse 9, Thür 5. 4580

Monatzimmer
mit separirtem Eingang, sehr anständig und fein eingerichtet, ist Andrássystraße 28. u. 1. Stock 16, sofort zu vergeben. 4608
Gesucht wird
1 Lehrer zu mehreren Kindern für die Provinz. Näh. von 1—2 Uhr Nachmittags „Hotel Tiger“, 2. Stock 73. 4588

Stellenjuchende
Buchhalter u. Handlungskommiss finden jederzeit Anstellung im „Café Kronprinz“, „Elisabethplatz“, „Ede Adler-gasse.“ 4603
Reisender
gesucht für eine Budapester **Kanditen-Fabrik**. Diejenigen, die in diesem Fache mit Erfolg gereist sind, bevorzugt. Offerte unter „F. F. Nr. 33“ an die Exp. 4602
370.
Kedves Bogárkám! nagyon kérek, küdj 12 frtot nagy szükségem van rá, vissza fogom fizetni minnél előbb, ha postro jösz. Csókol Bogárka, 4606
Ein Delicatejengeschäft
ist wegen Ueberfüllung sofort zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse Ujvilág-uteza 2. sz. Marie Boschan 4609
Rebelsbilder = Appa-rate,
mit oder ohne Bilder, besonders zum Gebrauche in Familien oder Gesellschaftskreisen geeignet, sind sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4605
Kautionsfähiger junger Mann
sucht Stellung als Intendant. Selber ist der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, ist auch in Komptoirarbeiten verwendbar. Gesl. Anträge unter „Intendant“ an die Exp. 4614
Ein stockhohes Gchaus
in Ofen, trägt über 7 Prozent Reinertrag, ist um 13,500 Gulden und guten Bedingungen zu verkaufen. Frei-Tag, 3. Bez., Lajosgasse Nr. 131. 4560
Sommer-Wohnung.
Nähe zur Hauptstadt ist ein schönes Landhaus, inmitten eines großen, schönen, schattigen Parks, mit oder ohne Möbeln, in mehrere Wohnungen theilbar, über die Sommerlaison zu vermieten. Verkehr: Dampfschiff und Bahn. Näh. in der Exp. 4551
Ein in Péczel vor 3 Jahren auf einer kleinen Anhöhe praktisch gebautes Haus,
schöner Hof mit Anpflanzungen, angrenzender Gemüße- u. Weingarten, ist sogleich zu verkaufen. Näh. in der Exp. 4576
Praktikant,
mit kaufmännischer Schulbildung und guter Schrift wird aufzunehmen gesucht. Offerte unter Chiffre „1386“ an die Exp. 4621

Die A.-Nyézer Bäckerei
sammt Greiserei im Weisenburger Komitat ist vom 1. Mai 1886 zu übernehmen. Näheres bei Groß-Armin in R.-Nyék. 4620

Ein seit mehreren Jahren am hiesigen Plage bestehendes, gangbares Geschäft ist Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Erforderliches Kapital einige tausend Gulden. Näh. in der Exp. 4622
Ein hier bestehendes **Manufakturwaaren Geschäft** sucht zur Einführung eines Ratengeschäftes einen Gesellschafter. Zuschriften unter „S. M.“ an die Exp. erbeten. 4615

Kaufleute,
welche in Zahlungsforderung sind, finden bei einem erfahrenen soliden Kaufmann besten Rath, event. die Perfekturung von Ausgleichen mit Umgehung von Advokaten oder sonst gerichtlicher Schritte. Diesbezügliche Korrespondenzen zu richten unter „Vertrauen“ an die Exp. 4616
Gesucht
zum sofortigen oder baldigen Eintritt ein militärf. Kaufmann, gebild. junger Mann von angenehmem Aussehen, perfekt deutsch und ungarisch sprechend, mit hübscher Schrift. Von der Manufakturwaarenbranche bevorzugt. Offerte unter „T. R. 50“ an die Exp. 4625
Ein tüchtiger Plazagent
(Christ) wird für ein Käse-En-gros-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. in der Exp. 4617

Ein Traikt
1. Rang, mit Stempel- u. Briefmarkenverschleiß, innere Stadt, billiger Zins, jährlicher Konsum 50,000 fl., ist krankheitshalber stannend billig abzugeben. Auskunft aus Gefälligkeit Karls-gasse (Karlskaserne) 1, beim Hausbesorger. 4626
Wohnung
per 1. Mai zu vermieten (Obere Donauzeile), Rudolphs-quai Nr. 8, 3. Stock ist eine Gassenwohnung, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Hof-zimmer, Alkov, 2 Wohnzimmer, Küche etc. Dasselbst ist auch eine
Hofwohnung
im 1. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche per 1. Mai zu verlassen. Näh. beim Hausmeister daselbst. 4564
Zither = Konzertist
(Streich-Zither-Virtuos); erteilt gründlichen Unterricht u. Prüfungstunden, deutsch und ungarisch. Uebernahme von Noten- u. Arrangements- und Uebungsstunden im Duett-spiel. Szévétségetoza 4. ajtó 9. 4592

Als Haushälterin
sucht eine distinguirte Witwe Stellung. Selbe ist nicht nur im Haushalte, sondern auch in der feinsten als auch einfachen Kochkunst perfekt, hat Zeugnisse und Referenzen zu unterbreiten. Anträge unter „M. B. 50“ an die Exp. 4612
Eine Köchin,
die mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldigt Stellung in ein feines Haus. Anträge unter „E. D. 40“ an die Exp. 4611
Anzeige.
In der Großgemeinde **Sio-fot** im Bephrimer Komitat, neben dem Bahnhofe, in der Nähe des Dampfschiff-Landungsplatzes und des Battenjee-Bades ist das stockhohes Kaffeehaus „**Zur ungarischen Krone**“ vom 1. Juli 1887 auf 6 Jahre in Pacht zu geben, eventuell unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es besteht aus 1 großen Kaffee-Saal, Speise-Saal, 1 großen Saal, 9 Zimmern, 1 Kaffeeküche, 1 großen Küche, Kammer, Keller und Eisgrube. **Ebendasselbst** am Plage wird ein großes Getreidehandlungshaus vom 24. April 1887 in Pacht gegeben, eventuell unter günstigen Bedingungen verkauft. Besteht aus 1 Gewölbe, 5 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kammern, 2 Kellern, Wagenremise und Schüttboden. Pächter, eventuell Kaufstüchtige, wollen sich an den gefertigten Eigentümer wenden.
Ladislaus Modly Szeg-hárd. 4618
Schuhwaaren-Verkauf.
Andrássystraße Nr. 26, vis-à-vis Szenes, werden die feinsten Herren-, Damen- und Kinderstiefeln in bester-Qualität, sowie die schönsten Ball- und Haus-schuhe wegen anderer Unternehmung zu stannend billigen Preisen verkauft. 591
Ein befähigter **junger Mann**
wird gesucht zu einem etwas zurückgebliebenen 13jährigen Knaben, welchem er seine ganze Zeit widmen möchte. Näh. zu besprechen Palatin-gasse 14, 1. Stock Thür 4. Sprechstunden von 3—4 Uhr Nachmittags. 4593
Barnának.
Edes szerelmem! Kik így szoretünk, lehetetlen egymástól elválasztani. Szerelmünkkel uralkunk tért, és idét. Egy vagyunk távol egymástól, egy vagyunk Isten előtt azzá leszünk az emberek előtt. Csókol hü Székéd. 4619
Eine Glaswand
und ein Windfang sind billig zu verkaufen. Große Feldgasse Nr. 4, Gasthaus. 4597

Ein junger Kaufmann,
in Regalien-Wein- u. Spirituosen-Manipulation vollkommen verjirt, der ungarischen und rumänischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, auch zu Bureauarbeiten gut verwendbar, der beste Referenzen bieten kann, sucht gegen bescheidene Ansprüche Engagement hier oder in der Provinz als **Geschäftsleiter** oder in sonstiger Eigenschaft. Gesl. Briefliche Anträge unter „F. S. 35“ an die Exp. 4600

Ein Greislerei
mit Traikt auf einer belebten Straße, Tageslohnung 45—50 Gulden, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit Karls-gasse (Karlskaserne) 1, beim Hausbesorger. 4601
Egy élénk forgalmu, jól berendezett **kiskereskedés**
örökösödés következtében elköltözés miatt eladó. Ertafités kiadóhivatalban. 4559

Ein Kaffeehaus
ist wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Näh. in der Exp. 4589
Unverfälschter Natur-**Gesundheitswein**
aus einem Privateller. Eine große Bouteille 30 fr. Waizen-trakte 29, 1. Stock 5. Fleischmann. 4595
Patent-Dampf-Motor,
4 Pferdeträftig, seit einem Jahre im Betrieb, über all konzessionsfrei aufstellbar, vollkommen gefahrlos, ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig abzugeben. Täglich im Betrieb zu sehen. Wo? sagt d. Exp. 4628

Ein schönes Billard
ist um 50 fl. zu verkaufen. Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse Nr. 77. 8114
Pneumatischer Apparat
nach Prof. Dr. Waldenburg fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen beim Zahnartisten Deutsch Manó, Göttergasse 3. 4629
In meinem **Trödlergeschäft,**
Innere Trommelgasse 10, Ede Rombachgasse, kann man zum höchsten Preise verkaufen: Abgelegte Herren- und Damenkleider, Wäche, Bett- und Tischzeug, Möbel, Bilder, Musikalien, optische Gegenstände, Verjaßscheine. Uhren, Gold, Silber, Meer-schaum und Bernstein, Reise-zeuge, Spazierstöcke, Regen-schirme, überhaupt jeden Gegenstand. Dänemark Markt, Erster Wiener Trödl. 4577

Arankamentes lucernát,
lóherét, angol, francia, olasz perje füvek, fűmag-keveréket, Bromus inermis, Bromus secalinus gazdasági vetőmag-vakat ajánl
Szavoszt Alfonz,
az ország magyar gazd. egy. pártfogása alatt álló termény-és bizományi üzlete. **Iroda V., Arany-János uteza 11.** 4562
Nevelőnö keresetlik
Pusztára, kor. házba, 3 jó magaviseletű gyermek mellé (5 éves fiú és 7 és 9 éves leány). Szórény igényűek, kik már kis gyermekeket tanítottak, jelentkezhetnek 1—3 óráig d. u. 6. ker. szegfü-uteza 5 sz. ajtó 1. 4613
Szönes Gecölbe,
zu allem geeignet, im Hause Königsgasse Nr. 21, pr. 1 Mai zu verlassen. 4623
Eine Greislerei
ist im Hause, Königsgasse Nr. 81, pr. Mai zu verlassen. 4624
Als schönstes und passendstes Gelegenheits-geschäft
empfehlen wir zum **Aufkauf die Romane Gustav Klingers,** und zwar: **Die neuen Geheimnisse des Hochspitals'** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.
Der Todengräber aus der Franzstadt, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.
Der Monte-Christo von Vest, ein Bergeseener im Armenhause, drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.
Der Satan aus dem Neugebäude, drei Bände stark 50 fr., mit Postverbindung 55 fr.
Sämmtliche angeführten fünf Werke Gustav Klingers's, 14 Bände stark, zusammen bezogen, sind zu haben für loco um den Preis von 2 fl. 30 fr.; inkl. Postverbindung 2 fl. 50 fr. Zu beziehen durch die Expedition des „**Pöstitischen Volksblattes.**“
Nachnahmebestellungen werden, da dies die Sendung nols erschwert und vertheuert nicht ausgeführt.
Kommiss
der Papierbranche (Christ), guter Detailleur, wird für ein elegantes Detailgeschäft gesucht. Offerte, womöglich mit Photographie, sind erbeten unter „900“ an die Exp. 4523
Die Fortsetzung befindet sich auf der nächsten Seite.

Tanzschuhe!
Billig zum Stannen in der großen Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage des
Adolf Schulhof,
4. Bezirk, Károly-körut, Karlskaserne Nr. 6 u. 7.
Für Damen:
Satinische in allen zu den Toiletten passenden Farben von fl. 1.80
Schwarze Brunnenschuhe, elegant von fl. 1.80
Hochelegante Goldtaubische von fl. 2.50
Feinste Atlasische in jeder beliebigen Farbe von fl. 2.50
Für Herren:
Hohefeine Lackhalbschuhe, elegant von fl. 4.20
Hohefeine Lackstiefeln, elegant von fl. 5.—
Ausföhrliche Preiscurante verende ich überallhin gratis und franko. — Anträge werden prompt und gewissenhaft per Nachnahme ausgeführt.

Gegen **Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Bleichsucht, Migräne und Magenkrankheiten,** so auch zur Stärkung schwacher Kinder ist der
Tokajer CHININ - EISENWEIN
ein unübertreffliches Heilmittel, welches in Folge seiner ausgezeichneten Heilkraft aus Empfehlung des Landes-Sanitätsrathes die ministerielle Konzession erhielt und durch Ihre Majestät Margaretha Königin von Italien gegen Nervenleiden mit vorzüglichem Erfolg verwendet wurde, — wovon mich der italienische Minister brieflich verständigt hat.
Mit gleichem Erfolge wurde dieser Chinin-Eisenwein durch Se. Hoheit den Erzherzog Leopold angewendet. Der gute Ruf und die Verbreitung meines Präparates werden häufig durch sehr primitive Nachahmungen geschädigt, weshalb ich mir erlaube, aufmerksam zu machen, nur jene anzunehmen, auf deren Etiquette meine nebenstehende eigenhändige Unterschrift zu lesen ist.
Kriegner György
Im Falle ein solches in einer Apotheke nicht erhältlich, bitte ich, die Bestellung direkt an mich zu richten, was per Post auch effectuirt werden kann.
Eine große Flasche mit Gebrauchsanweisung kostet 3 fl., kleine Flasche 1 fl. 60 kr., mit Risthen und Frachtbrief 20 kr. mehr.
Georg Kriegner,
Apotheker „zur ungar. Krone“, Budapest, Salvatorplatz.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Delfässer
kauft durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franco Fiume und Triest **Jidov Weinberger, Budapest, Fabrikengasse 33.** 2295

Egy hivatalnok
ki a könyvelésben, levelezésben és pénzkezelésben jártas, délutáni órákra szerény feltételek mellett foglalkozást keres. Czim megtudható a kiadóhivatalban. 4463

Ein junger Kaufmann,
verheiratet, der 2000 Gulden Caution erlegen kann, sucht einen Vertrauensposten. Gest. Nr. 12. unter „Vertrauen 1886“ an die Exp. 4470

Bonnes françaises sont cherchées pour de suite par Mme. Anna Gerson, Bureau de placement, Budapest, Nádor-utca 15, 1. étage. 4514

Wegen Abreise
werden sämtliche vorräthige Möbel, welche aus Schlaf- und Speisezimmer-Garnituren bestehen, eigenes Erzeugniß, fein und elegant angefertigt; ferner seine himmelblau angezeichnete Villa-Möbel, Salonfasen, Salonische Schreibtische etc., längstens bis 15. April sehr preiswürdig gänzlich ausverkauft.
Dieselbst sind auch Hobeibänke u. Vertzeuge zu verkaufen. Führer Szilárd Tischler - Meister, Leopoldgasse 47. 4509

Ganze **Verpflegung**
sucht ein wissenschaftlich gebildet, älterer Herr bei einer anständigen Familie, mit bescheidenen Ansprüchen. Antw. unter „Verpflegung“ an die Exp. 4536

Gruß Schottola, Budapest, Andrassy ut, Palais Foncière chirurgische u. technische Gummi-Waaren für alle Zwecke, Regenmäntel, Samajnen, Gallojnen, Patent - Hosenschürzer, Gummi-Hofenträger, besonders zur geraden Haltung des Körpers beitragen, elastische Bruchhänder u. Bandbinden, Taucher-Anzüge mit Apparaten komplett, Präservative, Gummi - Schläuche etc. Internationale Verbandsstoffe zu Fabrikpreisen; wasserdichte Stoffe u. Decktücher, sowie auch Dachpappe
aus meiner Erfindungsfabrik. Preisliste gratis. Wiederverkäufer Rabatt. **Agenten für die Provinz gesucht** 4209

Lichtige junge Leute
werden gegen Siz und hohe Provision dauernd beschäftigt bei Singer, Waiznergasse 26. 4374

Geschäftslokale
samt Nebenlokale, frequenter Posten, innere Stadt, pro Mai zu vermieten, geeignet für jede Branche; wäre für ein **Delikatessengeschäft** großartiger Posten. Näh. in der Exp. 4498

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, Andrassy-ut 48 1. St. 8. (Ofenquai).**

12 Kravatten
ganz Seide 2 fl. 40 kr. 6 St. 1 fl. 32 kr., Nieder, acht Fingerring 2 fl. Provinzbestellung bitte zu richten an N. Schwarz, Kravatten- und Nieder-Fabrik, Gr. Feldgasse 14. **Illustrirte Preisliste gratis u. franco.** 4120

Salongarnitur
mit Teppichen, Ueberziehungs- halber billigt veräußert. Fabrikengasse 5, Th. 19. 4538

Ein in gutem Zustand erhaltener **Sattel-Wagen**
(mit Delachsen) ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. bei J. Steinbeck's Söhne, Königsgasse 40, 1. Stock. 4502

Ein norddeutsche **Erzieherin**, welche in den höheren Lehrgängen in franz., engl., Sprache und Musik unterrichtet, sucht per 1. April Stellung. Gehalt 25 fl. per Monat. Näh. in der Expedition. 4574

Komplette Brautausstattung.
Täglich zu besichtigen von 9-12, und von 2-6 Uhr, sehr elegante Speise-, Schlaf- und Salon-Möbel, mehrere Phantasie-Stücke, Delgemälde guter Meister, Vorhänge, Persische und viele andere Teppiche, sowie einfache Möbel werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Franz-Dealgasse 3, 1. Stock 16. 4476

Ein geübter **Kellerarbeiter**
unverheiratet, findet sogleich eine stabile Beschäftigung. Näh. in der Exp. 4556

Stellagen,
Rutte, Wendeltreppe u. Gas- leister sind billig zu verkaufen bei Leop. Brenner u. Komp., Adlberggasse 14. 4557

Ein **Lehrling**
aus anständigem Hause wird aufgenommen bei Leop. Brenner und Komp., Adlberggasse 14. 4558

Dogge,
2 Jahre alt, Männchen, silbergrau, wegen Abreise zu verkaufen. Näh. in der Exp. 4552

Ein **Zufassant**
wird in einem hiesigen Herren-Konfektionsgeschäft aufgenommen; selber muß ein solider junger Mann aus anständigem Hause sein. Eben- dieselbst wird auch ein **Lehrjüngling**
aus anständigem Hause aufgenommen. Offerte unter „S. N.“ an die Exp. 4555

Mehrere deutsche Erzieherinnen,
ungarische Präparandistinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, ungarische, deutsche und französische Bonnen, letztere auch direkt aus der Schweiz, empfiehlt den p. t. Herrschaften die

Schulagentur des Franz Baresch, Budapest, Schlangengasse 5. 4553

Zu kaufen gesucht.
Ein oder zwei halbgedeckte, leichte, wenig benutzte Kaleschen, werden preiswürdig zu kaufen gesucht. Briefe kurz, mit Preis-Angabe an Herrn Karl Hlinka, 8. Bez., Kerepejstrasse 55, 2. Stock, Thür Nr. 25. 4540

Säcke von fl. 15 per 100 Stück,
breit, circa 1 Kilo wiegend, offerirt N. Hofkovich, Sack-lager, Prag. (NB. Steis 100,000 Säcke aller Art disponibel.) 3986

Großer Möbel-Ansverkauf!
Joseph Banics, Möbel-fabrikant, Budapest, Palatinengasse 8. Wegen Ueber-siedlung bin ich gezwungen, den großen Vorrath fertiger Schlaf-, Speise-, Salon-Garnituren in Schwarz-, Nuß- und Eichenholz, ferner mein bereits in mehreren Ländern patentirtes, sowie auch auf der Budapester 1885er-Landesausstellung mit der großen Verdienstmedaille prämiertes **Familien-Diwan-Bett** für 3 Personen, bequem separirt, auszuverkaufen; letzteres eignet sich besonders für Hotels, Landwohnungen und Badeorte u. kann bis zu 8 Personen in 4 Zimmern zu benutzen angefertigt werden; selbes ist so elegant, daß es im feinsten Salon stehen kann; ferner auch **180 Stück verschiedene Delgemälde** - dies Alles verkaufe ich zu tief herabgesetzten Preisen unter Garantie. Gleichzeitig gebe ich meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum ergebenst bekannt, daß sich meine seit 18 Jahren bestehende **Tapetier- und Tischler-möbel-Niederlage vom 1. August 1. J. ab Josephplatz 13, Badgassen-Front, befinden wird.** 4066

Wohnung
pro Mai, 2 Cassenzimmer, Alkov, Vorzimmer, Küche, Speis-, Dienstubenzimmer. Waiznerboulevard 42. 4568

In einer schönen, billigen **Provinzstadt**
ist ein 25jähriges Speisereiz- und Eisengeschäft Familien-verhältnisse halber um circa 2000 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 4569

Fünfzig Gulden Provision
eventuell auch mehr, wird Demjenigen zugesichert, welcher die Vermietung gut gelegener, heller und trockener **Kellermagazine** oder **Werksstätten** mit oder ohne (auch zu Bureau geeigneten) Cassenwänden samt Wohnung an passende Kaufleute, Industrielle etc. vermittelt. Näh. in der Exp. 4584

Im Steinbrucher Neugebirg, noch zum Bester Hetter gehörig, ist **ein Weichhof,**
bestehend aus Wohngebäude mit 4 Zimmern, Küche und Stall für 10 Kühe nebst 12, eventuell auch mehr Joch Ackerfeld, auf mehrere Jahre unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näh. in der Exp. 4561

Kommis, Buchhalter aller Branchen befinden sich im Café Szegedin. 4591

Ein elegant möblirtes **Zimmer**
mit separatem Eingang ist per 15. d. zu vermieten. Dealgasse 6, 3. Stock 26. 4579

Ms Tages-Gouvernante
sucht ein Fräulein, das in der franz., ungar. und deutschen Sprache, sowie in Musik und in allen Wissenschaften Unterricht ertheilt, Stelle. Gest. Nr. unter „T. G.“ an die Exp. 4473

50 fl.
Belohnung zahle ich Demjenigen, der mir eine Aufstellung hier oder in der Provinz bei Getreide-Händlern oder in einer anderen Branche als Kassier, Verwalter oder Magaziner verschafft. Auch in Expeditionswesen tüchtig, eventuell kautionsfähig. Näh. in der Exp. 4547

Ich kaufe
Verfälschungen über Gold und Silber, auch von größere Parthien Effekten und bezahle den Mehrwerth des Verfaßbetrages. Große Feldgasse 11, 2. St. 9. 4548

Gepöhrte Leherrin,
Jsr., die der ungar., deutsch., franz. Sprache vollkommen mächtig, gründlichen Unterricht in Musik, Wissenschaften u. Handarbeit ertheilen kann, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stelle. Gest. Offerte bis 15. d. M. unter „Erzieherin 277“ an die Exp. 4496

Bei einer praktischen **Sebanne**
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. Therese Barisch, Kerepejstrasse (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. St. 19. 1907

Frisches kalt gepreßtes **Speise-Leinöl**
zu beziehen in der Del-Fabrik des **Alexander Rijs in Klansenburg.** 3985

Dracht - Matrassen- Reisende
gegen hohe Provision von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. In dem Artikel ver-lieft und mit guten Referenzen versehen, werden bezogen. Offerte unter „Agent“ an die Exp. 4258

Eine Dame, nicht musikalisch,
welche große Reisen gemacht hat, deutsch, ungarisch, engl. und französisch spricht, wünscht tagsüber als Gesellschaftlerin engagirt zu werden. Näh. in der Exp. 4505

Villa.
Die Villa im Stadtwaldchen, Józsefstrasse Nr. 1876/a (Eisen- fahnenstrasse, mit Omnibusverbin-dung) zwischen der Mendl- und Schick'schen Villa gelegen, ist zu verkaufen. Näh. 8. Bez., Józsefstr. Nr. 51. Neugebauer. 4522

Konkurs.
In der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde wird vom 1. Mai dieses Jahres **ברוך בעל תפירה וקרן** und zugleich Religions-Lehrer, der auch die Fähigkeit besitzt, muß, laut Ministerial-Erlass die Matrikel zu führen, auf-zunehmen gesucht. Jährlicher Gehalt fl. 400, freie Wohnung, ganze Schechita und Neben-Einrichtungen. Reflek-tanten haben ihre Offerte, wie auch von anerkannten Rabbinern verfehene Rabfesse und Zeugnisse, wie auch ihr Alter und Familienzahl an hiesigen Kultus-Vorstand bis 30. dieses Monats einzuliefern; dem Acceptirenden werden Reisekosten vergütet. **Maros-Hlye, 9. März 1886 (Hunvader Komitat.) Jonas Kohn, Gemeinde-Vorsteher** 4545

Möbel-Geschäfts-Auflösung.
Das ganze Lager Tischler- u. Tapezierer-Möbel wird auch einzeln zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Isó nagy-forgalmu butor telep, Budapest, Andrassy-ut 19. 4200

Ein Kurz- und **Weißwaarengeschäft**
welches auch fertige Frauenkleider, als: Matrosenjacken, passende und halbpassende Ja-cinen, Röcke etc. in Verkauf, Satin und Stoffe führt, ist **kränklichhalber zu verkaufen.** Gangbarer Posten, lebhafte Gegen, mit großem Kundenkreis, 250 fl. Zins. Adresse in der Exp. 4429

Theoretisch-praktischer Sägemesser,
der eine größere Sägemühle selbständig leiten kann, wird für Rumänien gesucht. Offerte sub „G. u. C.“ an die Ad-ministration. 4542

Möblirtes kleines Cassenzimmer
in der Nähe des „Hotel Froh-ner“ sofort zu beziehen. Auf Wunsch auch Verpflegung und Klavierbenützung. Bevor-zugt werden Studierende oder eine anständige, alleinstehende Dame, welchen Alters immer die sich einer anständigen, intelligenten Familie attachiren will. Wo? sagt die Exp. 4572

1 liegendes **Lokomobil**
auf 12 Pferdekraft **1 Wertheim - Kaffe Nr. 4, 1 Wertheim - Kaffe Nr. 7, 3 St. Decimal - Waagen** zu 5, 8 und 10 Mtr., in wenig gebrauchtem Zustande, billig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre „D. S. 7“ an die Exp. erbeten. 4543

Möbel auf Raten
erhalten anständige Jahres-parteien, besonders Heiraths-ausstattungen und größere Posten, solid durch B. Bogas-fel, Budapest, 5. Bez., Alademiengasse 9. 4201

Nevelő kerestetik
2 gyermek mellé vidékre. Megkivántatik alapos ok-tatás ugy az elemi mint az 1. és 2. latin osztály-ból, továbba rajz és zongora. Évi fizetés 200 ft. és teljes ellátás. Ajánlatok czimzendők Dr. Stern orvoshoz. Tótmegyeren, Nyitra megye. 45:8

Von Kavalieren
abgelegte **Herren-Kleider**
in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock.** Kleider-Verhanshalt, Fuß- u. Reparaturen-Atelier. 2690

Ein kautionsfähiger **Kaufmann**
wünscht eine Zulfassantenstelle anzunehmen bei bescheidenen Ansprüchen. Offerte unter „K. 35“ an die Exp. 4490

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.
Reparatur-, Fuß- und Kleider-Reinigung bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. Jede Székényi-Promenade-Göttergasse

zu vermieten für 1. Mai: im 3. Stock,
5 Cassenzimmer, Al- kov, 1 Hof-, 2 Vorzimmer, Kabinets, Küche und Zug- höre; für 1. August: im 2. Stock, elegante 3 Cassen-zimmer, 1 Salon, Alkov, 1 Hof-, 2 Vorzimmer, Kabinets, Küche und Zughör. Näheres 5. Bez., Göttergasse 26, beim Hausmeister. 4381

Petroleum-Fässer
kauft durch das ganze Jahr ab jeder Station zur höchsten Notiz oder ab Bahn Buda-pest für prompt 1 fl. 90 kr. für spätere Lieferung 2 fl. per Stück

Samuel Blumenthal, Szolnok. 3679
Norddeutsche erfahrene Erzieherin,
ausgezeichnete Pianistin, per-fekt im Französi. und Engl. (wirkte mehrere Jahre in Eng-land); mehrere deutsche **Erzieherinnen**, perfekt im Fran-zösi., gut musikalisch, tüchtig in Handarbeiten; ferner eine deutsche

Bonne superieur,
perfekt im Französi. (wirkte 2 Jahre in Frankreich) tüchtig in allen feinen Handarbeiten, Maschin- und Kleidernähen; eine

französi. Bonne,
sehr gute Kinderpflegerin, tüch-tig in Handarbeiten, u. eine **deutsche Bonne**, perfekt im Französi., wünschen sofort Stel-lung unter bescheidenen An-sprüchen durch Dorothea Großé, nordb. gepr. Lehrerin, Buda-pest, Andrassystrasse 86, 1. St. 4550

Ein stochhohes **Haus in Ofen,**
mit 480 □ Klafter Gar-en und Hofraum und einem reinen Ertragniß von 1200 Gulden, ist preiswürdig zu verkaufen; auch sind zwei Baugründe zu je 200 □ Klafter billig zu verkaufen. Näh. brieflich unter „P. 3“ an die Exp. 4484

Spezereivaaren-Berkauf
Die Spezereivaaren der Jo-seph Hubenah'schen Konfure-masse, sowie sämtliche Ge-schäftseinrichtung, Ladestel-lage, Etage, Pulte, große und kleine Dezimal- und Bal-lancewaagen, Eisfalten, sowie eine 3er Kasse Friedr. Wöhr, engl. Mohnmühle werden im Geschäftslotale, Reckenstr. gasse 15, tief unter dem Lu-chaffman-Preise verkauft. Da-selbst sind noch 2 komplette Spezerei-Einrichtungen und eine 2thürige Ver-Kasse mit amer. Kegel, von Polzer u. Stern zu verkaufen. 4500

Neu!
Elastische pat. Bettmatrassen, ganze Bett-einrichtung in einem Stück, leicht transportabel 12 fl. beim Erzeuger Stein-bach Sándor, Budapest, Fe-rencz Józsefstr. 6, der Kettenbrücke vis-à-vis. Mö-belausstattungen für mehrere hundert Zimmer solid und billigst stets vorräthig. 4199

Im Maßnehmen,
Schmittenzeichnen, Zuschneiden, Kleidermachen erhalten Da-men solchen Unterricht in und außer dem Hause. Schnitt-verlauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und ge-hecket, auch billigst verfertigt. **Louise Dvára, gepr. Lehrerin, Hatvanergasse Nr. 10, 1. Stock.**

Junger Deutscher,
Christ, militärfrei, welcher ge-gewärtig in Rumänien als Geschäftsleiter servirt, sucht Stellung als Buchhalter oder Korrespondent für die deutsche und rumänische Sprache. Gest. Anfragen übernimmt aus Ge-fälligkeit die Import- u. Export-Firma Herr Gál Jure, 5. Bez., Székényigasse Nr. 12, Budapest. 4410

Matragenten und Provinzreisende
werden für eine **renom-mirte Kassenfabrik** ge-lucht. Näh. in der Exp. 4528

Die Fortsetzung be-findet sich auf der vorhergehenden Seite.

zweiten Vorbeters,
der Schodet, Webodet sein muß, am 1. Mai 1. J. zu befehen. Jahresgehalt 300 fl. Heizung und halbe Schechita. Reflekanten wollen gefälligst ihre Offerte sammt Dokumenten von anerkannten Rabbinen, sowie Angabe des Alters und Familienstandes ehestens an den gefertigten Vorstand ein-senden. Reisekosten werden nur dem Acceptirenden zu vergütet. Zum Probewort werden nur die Berufenen zugelassen. **Török - Reese, den 3. März 1886.** David Adolff, Vorsteher. 4516

zweiten Vorbeters,
der Schodet, Webodet sein muß, am 1. Mai 1. J. zu befehen. Jahresgehalt 300 fl. Heizung und halbe Schechita. Reflekanten wollen gefälligst ihre Offerte sammt Dokumenten von anerkannten Rabbinen, sowie Angabe des Alters und Familienstandes ehestens an den gefertigten Vorstand ein-senden. Reisekosten werden nur dem Acceptirenden zu vergütet. Zum Probewort werden nur die Berufenen zugelassen. **Török - Reese, den 3. März 1886.** David Adolff, Vorsteher. 4516

zweiten Vorbeters,
der Schodet, Webodet sein muß, am 1. Mai 1. J. zu befehen. Jahresgehalt 300 fl. Heizung und halbe Schechita. Reflekanten wollen gefälligst ihre Offerte sammt Dokumenten von anerkannten Rabbinen, sowie Angabe des Alters und Familienstandes ehestens an den gefertigten Vorstand ein-senden. Reisekosten werden nur dem Acceptirenden zu vergütet. Zum Probewort werden nur die Berufenen zugelassen. **Török - Reese, den 3. März 1886.** David Adolff, Vorsteher. 4516

zweiten Vorbeters,
der Schodet, Webodet sein muß, am 1. Mai 1. J. zu befehen. Jahresgehalt 300 fl. Heizung und halbe Schechita. Reflekanten wollen gefälligst ihre Offerte sammt Dokumenten von anerkannten Rabbinen, sowie Angabe des Alters und Familienstandes ehestens an den gefertigten Vorstand ein-senden. Reisekosten werden nur dem Acceptirenden zu vergütet. Zum Probewort werden nur die Berufenen zugelassen. **Török - Reese, den 3. März 1886.** David Adolff, Vorsteher. 4516

Die erste  österr.

Thüren, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Henmühlgasse 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von M. MARKERT,

empfiehlt ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eigenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.
Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Komptoirs etc. etc., außerdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln.

In 1 Minute, ohne zu bürsten, spiegelblanke Stiefel,

deren Glanz sich auch in der Nässe nicht verliert. — Wichtig für den Landaufenthalt!

R. Gaertner's



flüssige, französische Moment-Glanz-Wichse, amtlich unterucht und dem Leder nicht schädlich gefunden. Glänzt augenblicklich, trocknet sofort, macht wasserdicht, färbt unter keinen Umständen ab. Für alle Arten Schuhwerk vorzüglich, auch für Lackleder passend. Sehr praktisch für hohe Stiefel, ein Anstrich für 14 Tage genügend. Knütteltröpfchen für Pferdegeschirr, macht dasselbe in 2 Minuten wie neu! Anwendung einfach. Man überstreicht das Schuhwerk nur mit dem am Korle befindlichen Schwamm, sofort ist der Glanz da und hält mehrere Tage an.

Keine Bürsten mehr nöthig!

Anerkennungen:

Im Auftrage mehrerer Herren Offiziere erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß diese französische Moment-Glanz-Wichse für Stiefel und Reitzeug vorzüglich ist. Nicht nur, daß die Wichse bei mäßigem Gebrauche dem Leder gar nicht schadet, verleiht sie demselben, wenn es auch schon altes ist, ein neues, gefälliges Aussehen.

Neu h a n f e l, 12 Mai 1885.

1. Escadron des k. k. Ulanen-Regiments Nr. 6. Nemec, Rechnungs-Unterschwärmer.

Die „Neue Wiener Schuhmacher-Zeitung“ schreibt in Nr. 7 (1885): „Die Franz. Moment-Glanz-Wichse ist wohl geeignet, allen Orten von Wichse mit Lederappreturen empfindliche Konkurrenz zu machen. Wir haben selbst Versuche mit dieser Wichse angestellt und uns von der Vorzüglichkeit derselben überzeugt.“

Ihre mit gefandte Moment-Glanz-Wichse erfüllt den Zweck vollständig. Schürch, Oberförster, Neu-Rothwasser, Dist.-Schlesien.

Keine nassen Füße mehr!!

Preis einer Flasche, lange andauernd 50 kr.
Verfandt 2 Flaschen . . . fl. 1.30
nur ab Wien 6 Flaschen . . . fl. 3.—
Portofrei: 12 Flaschen . . . fl. 4.80

Haupt-Depot: L. Richard Gaertner, Wien, I. Bez., Gießstraße 4, Parterre.

Einzelverkauf in Budapest: J. Klajohn & Co., Karlsplatz 19; Theodor Kertész, Dorotheaplatz.

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Neuzeit!

Schranz & Rödiger's Dampf-Motor.

Die technische Prüfungskommission der Internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat bestätigt, daß unser Motor bei dem geringsten Wasserverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der Gesamt-Konkurrenz ausgestellten Motoren ergeben hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervorgeht, außerdem sind unser Motoren konformfrei aufgestellt, bedürfen keines besonderen Namens, sind in der Anschaffung die billigsten und besitzen die einfachste Konstruktion. Ausführliche Prospekte, illustriert, auf Wunsch gratis. Viele Standorte im Betriebe.

Maschinenfabrik G. Schranz & G. Rödiger, Wien, X., Dampfgasse 15.

5 fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung

geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harndbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren. Wohnt: Budapest, Königsgasse (Királyutca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links. Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm und von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirten Briefen wird entsprochen

Gummi u. Fischblasen. echt-Pariser, Unschädlichkeit garantiert à 60 fr., fl. 1, 2, 3, 4 per Duz. Damen-Spezialitäten, Safety Sponges Duz. fl. 1, 2-3. Belli porus neues Damen-Saugmittel à fl. 1, 2. Bandagen à fl. 1.50, 2.50 und fl. 3 per Stück. Suspensorien beste Sorte fl. 1 per Stück. Kaustisches Selbst-Bluttherapie mit Jodurium-Wasserstoff fl. 3 per Stück. Klystirpumpen mit Jodurium-Inhalations-Apparate fl. 3 per Stück u. spezielle Gummi-Artikel verschiedenster Art. Defor.-Ungarn. Vorstich gegen Annoncen, die vorliegen, in Paris eigene Fabrik zu haben.

Prof. Thedo's Bartzwiebel, das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines schönen Bartwuchses. Dasselbe befördert den Bartwuchs mit ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 16jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.

Herrn Apotheker Josef Fürst in Prag! Die Bartzwiebel kann mit Recht ein Wundermittel genannt werden. Nach dem vierwöchentlichen Gebrauche sehe ich mit Freuden meinen lang gehegten Wunsch in Erfüllung kommen. Bitte um eine Flasche. Wenzel Sindra, Uhrmacher. Herrn Franz Eder, Apotheker in Brünn! Die mir gesandte Thedo's Bartzwiebel hat sich sehr bewährt, was ich Ihnen mit Dank zur Kenntnis bringe. W i f e l, den 25. September 1879. Jof. Opreba. Geehrter Herr Apotheker! Ich gestehe Ihnen, daß ich, wie alle ähnlichen Mittel, auch die Bartzwiebel für eine Marktschreierei hielt, doch habe ich mich schließlich bei meinem Freunde von der Vorzüglichkeit dieses Mittels überzeugt und ersuche Sie nun, mir für beiliegenden Betrag auch ein Badet dieses ausgezeichneten Mittels zu senden. Budapest 18. November. A. Miesner m. p.

Preis per Badet fl. 2.10 Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Zdrótz, Apotheker, Königsgasse; Preßburg Felix bei Biglory, Michaelerthor; Temesvár bei Stepha 9004

Seit 18 Jahren bewährt.

Berger's medizinische Theerseife

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grund und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Salicyltheer und unterscheidet sich wesentlich von allen andern Theerseifen des Handels. Zur Verhütung von Läsionen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Säugmaske. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg



Berger's mediz. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur helte man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslos erzeugete sind.

Unreinheiten des Teints

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr., sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptverfandt:

G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen Pharmaceutischen Ausstellung in Wien 1883. Engros für Budapest: Thalhammer & Co., Fr. Schmeißer's Nachfolger, F. Neruda. Engros et detail: Jof. v. Zdrótz, Apotheker, Königsgasse. Detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 12393



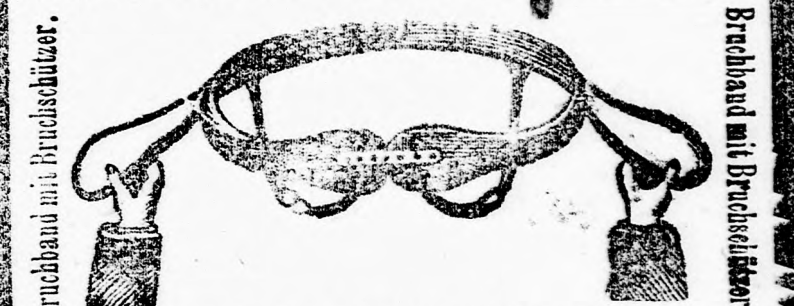
Prämirt von den Weltausstellungen, London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

Auf Raten Klaviere

für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stutzklavier.

wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wihl. Mayer in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 280-350. Pianino von fl. 350-600 fl. Klavier-Verschleiß und Loth-Anstalt v. A. Thierfelder, Wien, VII., Burzergasse 71.

Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogard aus Amerika herverfertigte, elastische Bruchband von Politzer, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veraltetsten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benutzt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Berufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preis: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebte und Gummi, so auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. — Mutterbrüsten, Luftpöster, Beiteinlagen, Peridontaschen, Präservativen, Gummi-Sirümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. Bei Bruchbändern bitte angeben, ob rechts, links oder doppelte, so auch die Breite. Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,

I. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 5. Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

Allerlei.

(Eine entsetzliche Tragödie) wird aus Coburg Victoria, Australien, gemeldet. Dort lebte eine Familie, Namens Hampton, bestehend aus Vater, Mutter, drei Söhnen und vier Töchtern. Die älteren Schwestern, sowie die Mutter, die geisteschwach ist, hatten die Enthüllungen über den Jungfrauenmörder in England gelesen und die drei Mädchen, von denen das älteste 25 Jahre, das zweite 21, das dritte 19 und das vierte, Ethel Mary, 9 Jahre zählt, versetzten schließlich dem Wahne, daß man ihrer Unschuld nachstelle. Sie fürchteten stets, daß sie überfallen werden würden und beschloßen daher, sich zu tödten, um nicht einem lasterhaften Leben anheim zu fallen. Das Resultat war, daß am Morgen des erwähnten Tages das Kind Ethel Mary in dem Schlafzimmer seiner Mutter und Schwestern, in eine Decke eingewickelt, todt, mit Blut bedeckt, den Kopf fast vom Rumpfe getrennt, vorgefunden wurde. Die Mutter und ihre älteren Töchter lagen mit Blut bedeckt auf den Dielen. Zwei Töchter hatten in jedem ihrer Arme über den Ellbogen fürchterliche Schnittwunden, aus denen das Blut reichlich floß. Das dritte Mädchen hatte eine ähnliche Wunde an nur einem Arme. Die Mutter war unversehrt. Man suchte nach der Waffe, mit welcher das Verbrechen verübt worden war und fand ein mit Blut bedecktes, scharfes Federmesser zwischen den Matratzen versteckt. Frau Hampton schien völlig geistesverrückt und bewußtlos zu sein. Die Mädchen waren fürchterlich aufgeregt, verweigerten aber jede Auskunft über die schreckliche That mit dem Bemerken, daß sie untereinander geschworen, nichts zu verrathen. Auf vieles Zureden der Polizei legte endlich das neunzehnjährige Mädchen das Geständniß ab, daß etwas sie beunruhigte, gottlos zu sein.

und daß die Mutter sie fragte, was sie wählen wollten, den Tod oder ein schlechtes Leben. Sie entschieden sich für den Tod. Sie kamen überein, sich gegenseitig das Leben zu nehmen und fragten Gott, ob das, was sie thun würden, sein Wunsch sei. Sie vernahmen ein Geräusch, wie Donner und Fenstergeklirr und hielten dies für eine bejahende Antwort. Es wüthete zur Zeit ein heftiger Sturm und sie wähten, daß Männer ins Haus einzubrechen versuchten. Sie beschloßen, das jüngste Kind zuerst zu tödten. Während des Mordes fiel das Mädchen in eine Ohnmacht, als es wieder zu sich kam, fingen die Schwestern an, sich gegenseitig die Adern zu durchschneiden. Die Mutter wartete, um die Anderen sterben zu sehen. Inzwischen brach der Morgen an, worauf eines der Mädchen seinen Bruder herbeiholte. Während der Nacht hatten der Vater und die Brüder schreien gehört, sie wurden aber von der Mutter nicht in das Schlafzimmer hineingelassen und mit der Bemerkung beruhigt, daß eines der Mädchen krank sei. Die Mädchen befinden sich in kritischem Zustande, insbesondere die beiden ältesten. Die Mutter wurde verhaftet.

(Leichenverbrennung.) Kaiser Dom Pedro hat ein Dekret erlassen, in dem er anordnet, daß die Leichen der am gelben Fieber Verstorbenen verbrannt werden müssen. Die Auslagen für den Bau der Crematorien und die Verbrennung der Leichen haben die betreffenden Gemeinden zu tragen. Auch in den beiden Städten Mexiko und Matamoros haben sich jetzt Vereine behufs Verbrennung der Leichen gebildet. In letzterer Stadt sind dem Vereine auch mehrere Frauen beigetreten.

(Opfer der Wissenschaft.) In Paris starb vorgestern Professor Bochefontaine, Assistent des Professors Bulpian, im Alter von 45 Jahren. Er war ein hartnäckiger Gegner Pasteur's. Bekannt ist, daß er während

der Cholera in Marseille, um Pasteur von der Richtigkeit seiner Ansteckungstheorien über die Cholera zu überzeugen, eine Pille verchluckte, welche aus den Dejektionen eines Cholerafranken hergestellt war und Millionen von Kommabacillen enthielt. Er fühlte sich nur drei Tage etwas unwohl, blieb aber sonst gesund. Bochefontaine unterzog seinen Körper einer Menge ähnlicher Experimente im Interesse der Wissenschaft und ist nun in den letzten Tagen einem solchen Versuche zum Opfer gefallen. Er starb an Blutvergiftung.

(Die gefützte Prinzessin.) Am vergangenen Sonntag wurde in Baden-Baden ein Maskenzug abgehalten, welchen sich bekanntlich auch unsere Königin ansah. Dieselbe ging mit ihren Verwandten, der Gräfin Trani und deren Tochter, Prinzessin M., die Sophienallee entlang. Vor dem großherzoglichen Amtsgebäude ereignete sich nun das Folgende: Der den Zug eröffnende geschwätzte Harlekinn ging nämlich auf die Prinzessin zu, umarmte dieselbe herzlich und verabreichte ihr zwei saftige Küsse, nicht ohne Spuren seines imitirten Mohrenthums auf ihren gerötheten Wangen zurückzulassen. Der schwarze Attentäter, der keine Ahnung davon hatte, daß er einer Prinzessin seine Zärtlichkeiten bewies, ward anderen Tages, nachdem seine Persönlichkeit festgestellt war, vor die Behörde citirt, die ihn indeß wieder laufen ließ.

(Pässe ins Paradies.) In Moskau haben mehrere Geistliche eine Partei eröffnet, in welcher um den Preis von je dreihundert Rubeln Pässe zum directen Eintritt ins Paradies verkauft werden. Dieselben tragen die Inschrift: „Durch die Gnade Gottes ist der heiligste Patriarch, Wächter des heiligen Grabes, berechtigt, diese Pässe auszustellen.“

Autocritik Unterbesetzung.]

[Nachdruck verboten.]

Die schöne Bacha.

41.] Roman nach dem Französischen der S. Gréville.

27.

Kleopatra hatte sich an das fromme und regelmäßige Leben gewöhnt, welches ihre schmerzlichen Gedanken einschläfert.

Sie war nun voller Hoffnung. Die nöthigen Formalitäten wurden vorschriftsmäßig vollzogen, sie wurde auf dem Laufenden ihrer Angelegenheiten gehalten durch die Berichte ihres Abvokaten und durch die Briefe Neutoffs, der ihr häufig einige Zeilen schrieb.

Und dann hatte sie ja die Briefe Ulrich's. Es waren dies Ergießungen voller Ekstase. Er eskompirtete gleichsam sein künftiges Glück und sah sie bereits an seiner Seite am Ufer der schwedischen Seen, in diesen phantastischen Landschaften, welche wie die Dekoration eines Zaubermärchens aussehcn. Hierher wollte er sie bringen, sobald sie durch die Heirath ihm gehören würde; hier sollten sie ihre Leiden vergessen. Es war grausam, sich nicht zu sehen; aber an den gesegneten Ufern des Vethesflusses würde man sich an den ausgestandenen Kummer nicht mehr erinnern.

Er war voll Kraft und Freude, nun, da er sicher war, sie zu erlangen.

Sie hingegen verging vor Verzweiflung, ihn je wiederzusehen.

Sie begab sich mit den Nonnen und einigen alten Damen, die sich von Zeit zu Zeit ins Kloster zurückzogen, in den Chor.

Man behandelte sie mit Höflichkeit, ohne ihr indessen große Sympathien zu bezeugen. Eine geschiedene Frau oder die auf dem Punkte steht, es zu werden, war fast ein Gegenstand des Skandals bei diesen frommen Mädchen, die sich zur rechten Zeit von der Welt zurückgezogen hatten, um Alles zu wissen und zu verachten, was in derselben vorgeht.

Sie hätte gerne einen Hund besessen, um ihm in die Augen zu sehen und zu sagen, du liebst mich! Aber Hunde dürfen nicht ins Kloster. Die Klagen sind in demselben gebündelt unter dem Vorwande, daß sie Mäuse fangen könnten. Kleopatra fühlte sich unfähig, eine Klage zu lieblosen; sie fuhr ihr mit der Hand über den Rücken, wenn sie sich an sie schmiegte, und das war Alles.

Gegen Mitte August — am Jahrestage ihrer Heirath — beging man in Dievitche eine prächtige Leichenfeier für einen jungen Mann aus sehr vornehmer Familie.

Unter ihrem schwarzen Schleier verborgen wohnte Kleopatra der Trauerzeremonie im Chor bei, denn in der Monotonie der Tage, die einander ganz gleich waren, war ihr Alles zerstreut.

Keine der anwesenden Personen hatte sie bemerkt, denn man wußte ihre Anwesenheit nicht. Nur der Großfürst Boris, der der Pathe des jungen Verstorbenen gewesen, suchte unter den Schleiertüchern und erkannte Diejenige, welche die schöne Bacha gewesen.

Sie! Er sah sie plötzlich, so wie er ihr nächst dem alten Thurne im Parke begegnet war; die Erscheinung dieser triumphirenden Schönheit, rosig angehaucht durch die Erregung, trat ihm vor die Augen. Er weagte die Trauergefänge, die Familie in Trauer, den mit Silberstickereien geschmückten Katafalk, er sah nur noch Kleopatra, in leichter Sommertoilette, geschützt von ihrem Rosa-Sonnenschirm, dessen Widerschein ihrem Leint noch mehr Glanz verlieh; er sah den großen Windhund wieder, der seinen Kopf unter die behand-

schulte seine Hand steckte; er sah das Lächeln wieder und die Röthe und die Blässe, welche dieser gefolgt war. Er hatte dennoch geliebt, allerdings vielleicht nur eine Minute, aber er konnte sich des Weinens nicht erwehren, als er so schwarz umschleiert und zusammengekauert sah.

Die Familie aber, welche auf die geringsten Gesten des Großfürsten achtete, sagte sich, als sie sah, daß er mit dem weißen Handschuhe eine Thräne trockenete:

— Wie er sein Pathenkind liebte!

Nach der Ceremonie, welche Boris endlos vorkam, als die letzten Gefänge und die letzten Gebete verklungen waren und die Menge sich zerstreut hatte, flattete er der Priorin einen Besuch ab, die er ehemals als Ehrenfräulein gekannt hatte, als er noch ein ganz kleiner Knabe war. Sie war aus stummer Liebesverzweiflung in das Kloster eingetreten, und als er ihre Geschichte erfahren, hatte er ihre Entschlossenheit und ihren Muth gewürdigt.

— Ich komme heute nicht um Ihre Willen allein, Mutter, sagte er zu ihr, als er das Sprechzimmer betrat, welches in Wahrheit ein Salon war. Ich möchte die Gräfin Neutoff sprechen. Sie scheint mir sehr verändert.

Die Priorin hatte kein Mitgefühl für die Leiden Anderer, da sie der Ansicht war, daß Jedermann mittelst des Gebets seinen Kummer überwinden könne, da dieses Mittel auch ihr geholfen hatte.

— Sie langweilt sich, denke ich, antwortete die Nonne. Ew. kaiserliche Hoheit werden selbst urtheilen. Ich will ihr sagen, daß sie hierherkomme.

Kleopatra trat bald darauf ein. Die Priorin begriff, daß sie sich zurückzuziehen habe, und sie blieben allein.

— Meine Gnädige, sagte Boris, ich habe Sie sehen wollen.

Sie lächelte. Ihr Lächeln war von derselben göttlichen Anmuth, wie ehemals.

— Ich wollte Sie fragen, ob ich etwas für Sie thun kann?

— Ich habe Eurer kaiserlichen Hoheit noch nicht gedankt, sagte Kleopatra mit ihrer süßen, einschmeichelnden Stimme; ich werde Eurer Hoheit meine Freiheit verdanken. Ich habe nicht gedankt, weil ich keine Worte gefunden, welche meinem Danke entsprechend Ausdruck geben könnten. Mein Herz vermag nicht auszudrücken, was es empfindet.

Er machte eine abwehrende Bewegung.

— Und nun, was kann ich für Sie thun?

Das Gesicht der jungen Frau nahm einen ängstlichen Ausdruck an.

— Das Verfahren ist ein sehr langames, Eure Hoheit, sagte sie. Es scheint, daß das noch länger als ein Jahr dauern wird.

— Ein Jahr! rief der Großfürst unwillkürlich.

— Ja . . . Ich weiß nicht, was mir hier fehlt, vielleicht ist es Mangel an Luft und Leibesübung, oder die Disziplin, ich weiß nicht . . . Man ist sehr gut gegen mich, aber ich kann mich nicht daren schicken. Und doch kann ich von hier nicht fort, ehe die Scheidung ausgesprochen ist. Wenn es möglich wäre, die Sache ein wenig zu beschleunigen . . .

— Ein Jahr! sagte Boris zu sich selbst, sie anblickend. Wenn sie hier bleibt, so ist sie vor einem Monate todt!

Plötzlich verschwand der ängstliche und demüthige Ausdruck vom Gesichte Kleopatra's und sie legte ihre brennenden Finger auf die Hand des Großfürsten.

— Wenn Ew. Hoheit je einige Zuneigung zu

mir gehabt haben, sagte sie sehr leise, mit einem Ausdruck, der Boris erbeben machte, so sagen Sie ihnen, daß sie sich beeilen mögen, denn ich sterbe . . .

— Das Glück . . . begann er, um sie zu beruhigen.

Sie unterbrach ihn durch eine entschlossene Geberde.

— Ich habe es Eurer Hoheit vor sechs Wochen gesagt, ich wiederhole es heute: ich sterbe; man beeile sich, wenn man will, daß ich lebend von hier hinauskomme.

Sie zog ihre Hand zurück.

— Sie werden lange leben, sagte Boris mit der Güte, welche ihm so unwiderstehlich machte, wenn er gefallen wollte. Sie werden viele Jahre leben, aber das ist kein Grund dafür, daß Sie jetzt eines verlieren. Ich werde mich um Ihre Angelegenheit kümmern.

— Gott vergelte es Eurer Hoheit! Der General und Sie, Sie werden meine wahren Freunde gewesen sein.

Von Ulrich kein Wort!

Boris war davon überrascht, allein es war nicht an ihm, eine Anspielung auf ihn zu machen.

— Auf Wiedersehen! sagte er in freundlichem Tone . . .

— Leben Sie wohl, Hoheit! antwortete sie. Wir werden uns auf dieser Welt nicht wiedersehen, denn ich werde dieses Kloster nur verlassen, um zu heirathen und am selben Tage abzureisen.

— Dann leben Sie wohl, sagte er, sie lange anblickend. Ich werde nie Ihre Augen vergessen und auch nicht ihr Lächeln. Sie gehören nicht zu Jenen, die man vergißt . . . Seien Sie glücklich!

Und er ging.

Acht Tage später war die Scheidung ausgesprochen, alle Formalitäten waren wie auf einen Zauberschlag entfernt.

Kleopatra konnte Ulrich schon am folgenden Tage heirathen.

28.

Es war eine bescheidene Hochzeit, fast eine Hochzeit armer Leute.

In graue Seide gekleidet, gleich einer Witwe, begab sich Kleopatra zeitlich Morgens in die schwedische Kirche, wo der Pfarrer eine sehr kurze Rede hielt. Was kann man einer erst geschiedenen Frau sagen, ohne auf ihre erste Ehe mehr minder anzuspizieren?

In der russischen Kirche wurde gar keine Ansprache gehalten. Bloß drei oder vier Freunde Ulrich's wohnten der Ceremonie bei.

Trene, die geladen worden war, hatte abgesetzt; sie hatte diese Abgabe sogar in einem sehr scharf gehaltenen Schreiben kundgegeben, in welchem sie der Hoffnung Ausdruck gab, ihre Schwester werde so vernünftig sein, nie wieder in St. Petersburg zu erscheinen.

„Du hast genug Skandal verursacht, denke ich — schloß sie — damit der Aufenthalt hier Dir unangenehm erscheine; hättest Du aber nicht das nöthige Urtheil, um es einzusehen, so verständig ich Dich davon, daß mein Haus Dir stets verschlossen sein wird.“

Charamiroff, der auf die Kommenienz weniger verweisen war, hatte ein Schmuckkästchen geschickt nebst einem freundlichen Schreiben, in welchem er ihr alles mögliche Glück wünschte.

Nach der doppelten Ceremonie begaben sich die beiden Gatten ins Hotel, dessen Salon Ulrich mit grünen Pflanzen hatte schmücken lassen, wo aber die Möbel jenes Aussehens des Entlehnten hatten, welches die Orte charakterisirt, wo man nicht ständig wohnt. Was lag aber auch daran!

(Fortsetzung folgt.)

Allen ausländischen Präparaten vorzuziehen sind die bereits sich beim ungarischen Publikum des besten Rufes und steigender Verbreitung — trotz riesenhafter Kellame ausländischer Willenfabrikanten — erfreuenden, in hunderttausend Fällen durch zehn Jahre bestens erprobten und nach langjähriger Erfahrungen im In- und Auslande, nur aus Kräutern-Extrakten zusammengestellten

Karpathen-Gesundheits-Pillen,

welche sicher, ohne jede nachtheiligen Folgen, nicht drastisch, sondern schmerzlos wirken, bei Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Blähungen, Schwindel, Kopfschmerz, Wechselhieber, Goldader, Hautausschlägen und Selbstucht, Ersatz für Bitterwässer, welche wässrigen Stuhlgang bereiten.

Eine Schachtel kostet 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05.

DEPOTS

in Budapest beim Apotheker Karl Pataty, vis-à-vis dem Neugebäude; in Preßburg beim Apotheker Felix Pistor; in Debreczin beim Apotheker Stephan Mihalovics; in Kecskemet beim Apotheker Johann Molnar; in Szegedin beim Apotheker Albert Kovacs; in Temesvar beim Apotheker Stefan Tarczay.

Neueste Dankfagungen!

Euer Wohlgebornen! Auf Ihre vorzüglichen, bei mir wunderbar wirkenden Gesundheitspillen bin ich so gewöhnt, daß ich ohne dieselben nicht leben kann. Bitte für mich und meine Bekannten 6 Rollen zu senden. Szthom-Sipcke, am 22. März 1885. Ludwig Raib.

Hochgeschätzter Herr! Seien Sie so gütig, und schicken Sie mir wieder zwei Rollen Ihrer aromatischen Pillen; dieselben wirken bei mir unübertrefflich, so daß ich den Allmächtigen bitte, er möge Sie noch lange Jahre zum Wohl der Leidenden Menschheit erhalten. Carlos-Petrin, Biharer Kom., am 20. Febr. 1885. Ludwig Derer, Fleischhauer.

Sehr geehrter Herr! Ihre Gesundheits-Pillen haben mir einen unschätzbaren Dienst erwiesen, zwei Jahre war ich nicht lebend, nur Ihre vorzüglichen Pillen haben mir geholfen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank darbringe für eine so wohlthätige Erfindung. Bei dieser Gelegenheit bitte mir postwendend zwei Rollen Gesundheits-Pillen zu senden. Fogarasz, am 9. April 1885. Lengyel Gyula, Grundbesitzer.

Gehrter Herr Apotheker! Ich bitte von Ihren Pillen, die seit Jahren in meinem Hause ein beliebtes Hausmittel sind, zwei Rollen zu senden. Kövcsy, am 27. Mai 1885. Johann Varga, Verwalter.

Euer Wohlgebornen! Ich bitte um zwei Rollen von Ihren wunderbaren Gesundheits-Pillen zu senden, indem meine Frau schon viele Jahre an heftigen Goldader litt u. ich von ihrer vorzüglichen Wirkung überzeugt bin. Gott segne Sie für diese Erfindung. Titel, Vác-Wodogher Kom., am 5. Januar. Samuel Schäfer, Maurermeister.

Die wunderthätige Heilkraft Ihrer Mutterreinsungs-Pillen habe ich bei meinem Magenkatarrh besonders wahrgenommen; indem ich für Ihre ausgezeichnete Erfindung hiermit meinen Dank ausspreche, erlaube ich von den Karpathischen Gesundheits-Pillen um eine Rolle, und bitte ich dieselbe mir mittelst Post-Nachnahme zu senden. Dregeghyfalvi (Gönter Kom.), 24. Februar 1885. Achtungsvoll Karl Ester, Notar.

Mit aufrichtigem Danke bitte ich den Allmächtigen, er möge Ihr theueres Leben noch zahlreiche Jahre in besserer Gesundheit erhalten für die Wohlthat, welche Euer Wohlgebornen durch die Karpathischen Gesundheits-Pillen der Menschheit erwiesen, indem die Gesundheit durch die Einnahme dieser Pillen in normalen Zustand kommt und auf diese Weise auch das Leben verlängert wird. In meinem und in Namen meiner Pfarrkinder dankend verbleibe ich mit Achtung. Gföschke (Unger Komitat), 24. Februar 1885. August Zsábenecz, Pfarrer u. Konsistorialrath.

Euer Wohlgebornen! Ihre Pillen wirken wirklich Wunder. Der heiligen Bewohrerin Karolina Hunackel, welche in Folge von furchterlichen Krämpfen dem Tode nahe war, wurden mit Einnahme des sie behandelnden Arztes einige Pillen eingegeben. In kurzer Zeit hörten die Krämpfe auf und zum Staunen des ganzen Hauses ging sie den andern Tag bereits ihren häuslichen Beschäftigungen nach. Trencsin-Telep, am 20. Mai 1885. Anton Miklos, Lehrer.

Euer Wohlgebornen! Die Probe der Gesundheits-Pillen war wirklich sehr gut; ich und mein Weib sind von sechs Schachteln gesund worden, wo ich nie gedacht habe, daß ich gesund werden kann. 14 Jahre leide ich am Magen und nie habe ich Hilfe gehabt bis jetzt, nur bloß von Ihren Pillen. Für diese noch lange Jahre erhalten, nur Sie haben mich vom Tode errettet; Niemandem kann ich sagen, der noch unwohl fühlte, so nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Frau lie. Wenn man in der Finde lebt, so wie ich, so tern man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácsa, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáka, Förster.

G. W. Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen, ebenso danke ich Ihnen herzlich für die vorzüglich verträglich wirkende Wirkung derselben. Krynica, Galizien, am 24. September 1885. Caroline Morbarska.

Hochgeschätzter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Allmächtige möge Sie zum Wie ich mich ein bis jetzt noch lange Jahre erhalten. Ich nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Frau lie. Wenn man in der Finde lebt, so wie ich, so tern man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácsa, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáka, Förster.

G. W. Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen, ebenso danke ich Ihnen herzlich für die vorzüglich verträglich wirkende Wirkung derselben. Krynica, Galizien, am 24. September 1885. Caroline Morbarska.

Hochgeschätzter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Allmächtige möge Sie zum Wie ich mich ein bis jetzt noch lange Jahre erhalten. Ich nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Frau lie. Wenn man in der Finde lebt, so wie ich, so tern man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácsa, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáka, Förster.

G. W. Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen, ebenso danke ich Ihnen herzlich für die vorzüglich verträglich wirkende Wirkung derselben. Krynica, Galizien, am 24. September 1885. Caroline Morbarska.

Hochgeschätzter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Allmächtige möge Sie zum Wie ich mich ein bis jetzt noch lange Jahre erhalten. Ich nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Frau lie. Wenn man in der Finde lebt, so wie ich, so tern man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácsa, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáka, Förster.

G. W. Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen, ebenso danke ich Ihnen herzlich für die vorzüglich verträglich wirkende Wirkung derselben. Krynica, Galizien, am 24. September 1885. Caroline Morbarska.

Hochgeschätzter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Allmächtige möge Sie zum Wie ich mich ein bis jetzt noch lange Jahre erhalten. Ich nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Frau lie. Wenn man in der Finde lebt, so wie ich, so tern man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácsa, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáka, Förster.

Hochgeschätzter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Allmächtige möge Sie zum Wie ich mich ein bis jetzt noch lange Jahre erhalten. Ich nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Frau lie. Wenn man in der Finde lebt, so wie ich, so tern man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácsa, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáka, Förster.

Hochgeschätzter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Katarrh-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Allmächtige möge Sie zum Wie ich mich ein bis jetzt noch lange Jahre erhalten. Ich nehme ich ein paar Pillen und jede Krankheit weicht mich und meine Frau lie. Wenn man in der Finde lebt, so wie ich, so tern man solche Gottesgaben schätzen. Gaja-Bácsa, am 5. Oktober 1885. Ignaz Csáka, Förster.

Die eigene Erfahrung

ist die beste! Wer im Zweifel darüber ist, welches Mittel er gegen rheumatische Beschwerden oder gegen schmerzhaftes Gichtleiden anwenden soll, der laufe sich für 40 kr. eine Flasche des echten

Pain-Expeller

mit Anker. Siebenzehnjährige Erfahrung und zahllose Erfolge bürgen dafür, daß die 40 kr. nicht unnütz ausgegeben werden. Vorräthig in Budapest bei Apoth. Joz. v. Szörö, Königsgasse 12.

O

Original Pariser Gummis- und Fischbläschen, die höchsten Anforderungen in Feinheit u. Güte überreichend, per Duzd fl. 1. 2, 3, 4, 5 und 6 Bouts amer. (kurz) fl. 3, feinste Pariser Damenwärmehülse fl. 2, 3, 4 u. 5, Damenpfeife fl. 2, nach Prof. Meunier fl. 2.50, Süsssenfiorin etc. laut ausführlichem ungarischen Preisverzeichn. Preisverzeichn. gratis. J. Reif, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7.

50 Prozent billiger,

so lange die Konturrenz dauert, geben wir von heute an riesig große, dicke, breite, unverwundliche

Pferde-Decken,

190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit fl. 1.50 per Stück, dieselben Hochprima fl. 1.80, Douvredecken-Bettdecken à fl. 3, gelbhaarige Jiaferdecken à fl. 2.60, Herrschaftsdecken à fl. 3, Zierdecken à fl. 6 und sind ausschließlich zu haben in dem k. k. handelsgerichtl. protokollierten Universal-Verkaufsbureau, Wien, Dttafing 140C. Filiale 1. Bezirk, Rothe Thurnstrasse 5. Verwendung gegen baar oder Nachnahme. Warnung. Vor schwindelhaften und marktfeindlichen Ankündigungen wird das P. Publikum gewarnt.

Anlage 544.000, das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die neuesten. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich fl. 1.25 = 75 kr. 3 Jahre fl. 3.75 = 225 kr. erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwände etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Druckerei etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 88; Wien I., Dorotheengasse 3.

Keine Spielerei!

Kein Schwindel, sondern reinste heilige Wahrheit!

Nur 3 Gulden

eine Taschen-Uhr.

ausgezeichnet regulirt, unter Garantie vorzüglich gehend, aus feinstem, ewig schön, glänzend bleibendem Kunstgolds, welches die echt goldene Uhr ersetzt. Jeder, der eine solche regulirte, pünktliche Uhr bestellt, bekommt mit der Uhr 3390

- folgende Geschenke umsonst!
- 1 prachtvolle Kunstgold-Uhrkette,
 - 1 kunstvolles Löwentopf-Anhängsel,
 - 1 mit Edelsteinen besetztes Ring,
 - 1 Paar hochfeine Ohrgehänge,
 - 1 reizend schönes Federmesser.

Es soll Niemand zweifeln! denn ich wiederhole, daß dies keine Spielerei, kein Schwindel ist, sondern reinste, heiligste Wahrheit, und soll sich Jedermann beeilen, so lange der Vorrath reicht, diese Uhren zu bestellen. Die Verwendung geschieht gegen Postnachnahme durch

Taschenuhren-Versendung

Fekete, v., Wehrgasse 13 J.



Dr. Eugen Wagner,

Budapest, IX., Soroksáregasse Nr. 96.

Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken.

Alle zur Sodawasser-Fabrikation erforderlichen Apparate, Syphons, Utensilien u. Materialien in bester Qualität billigst. Illustrirter Katalog wird franco zugeandt. 12287

Zur Faschings-Saison!

Wer die besten Handschuhe kaufen will, wende sich an

F. SPITZ,

Handschuhfabrikant, Budapest, Dorotheengasse 3 und Hatvanergasse Nr. 18.

im alten Universitätsgebäude. Glacehandschuhe in allen Farben mit 1 oder 2 Knöpfen von 65 bis 85 kr. die feinsten. Herren-Glacedhandschuhe m. Patent-Verschluß v. 85 kr. aufw. Mit 3 Knöpfen die feinsten von 90 kr. bis 1 fl. Für Bälle Sarah-Handschuhe alle Farben von fl. 1.20 aufw. 4 Knöpfige Ball-Handschuhe von fl. 1.— aufwärts. 6 " " " fl. 1.20 " 8 " " " fl. 1.45 " Patent-Handschuhe für Herren und Damen von fl. 1.20 bis fl. 1.30 die feinsten. Herren- und Damen-Handschuhe, gefüttert, von fl. 1.30 aufwärts. Die feinsten Spezialitäten in Leder und Seidenhandschuhen einzig und allein bei mir zu haben. Seidenhandschuhe von fl. 1.20 aufwärts. Bestellungen per Nachnahme werden prompt effectuirt. Bei Handschuhen bitte die Nummer anzugeben. F. Spitz, Handschuhfabrikant. Dorotheengasse 3 oder Hatvanergasse Nr. 18.

Fieber- und Magentropfen

sind ein bewährtes Mittel gegen Magenkatarrh, heilen das Wechselhieber sogleich, heilen Magen- und Gedärme-Krankheiten, Leibverstopfung, Appetitlosigkeit, den Magenkrampf, Kolik, Diarrhöe und Brechreiz. Die Fieber- und Magentropfen sind ein allein sicheres Mittel gegen oben angeführte Krankheiten. Die Tropfen sind nur dann echt, wenn selbe mit meiner Stempelmarke versehen sind. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung kostet fl. 1.20. Zu beziehen von N. Terzbánky Rálmán's Apotheke „zur heiligen Elisabeth“, 7. Bezirk, Ecke Wesselenyi- und Kertészutca.

Die besten ätherischen Oele und Essenzen

bekommt man chemisch rein und unverfälscht in der ersten österreichischen Aetherpräparat-, Essenzen-, Del- und Farbenfabrik von

Pekarek & Kriser,

Wien, Döbling, Hauptstraße 20.

Rezepte zur Erzeugung feinsten Liqueurs, Cremes, Rum, sowie aller Gattungen Schnäpfe, Sliwowitz, Treber, Cognac etc. geben wir gratis. Preislisten gratis u. franco. Import und großes Lager von Thee, Jamaika-Rum, Cognac und spanische Weine (Malaga etc.). Wir warnen vor Verwechslung mit anderen Firmen und bitten um genaue Beachtung unserer Adresse. 12616

1500 bis 2000 fl. jährl. Nebenverdienst können solche Personen jedes Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerte sub „B. 4000“ an die Annoncen-Expedition von Heinrich Schatzl, Wien. 12925

Lungen-, Brust-, Halskranke,

Schwindsüchtige und an Asthma Leidende werden auf die ärztlich erprobte und durch tausende von Aiteffen bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Russlands entdeckten Heilpflanze nach meinem Namen „Homericiana“ benannt, aufmerksam gemacht. Die Brochüre darüber wird kostenlos und auf Verlangen franko zugeandt. Das Paelet Homericiana von 60 Granum, gemindert für 2 Tage, kostet 70 kr. und trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterzeichnerin — Paul Homero. — Echt zu beziehen nur direkt durch mich oder durch meinen General-Depositar für Ungarn u. Siebenbürgen: Herrn Apotheker Stef. v. Szöllösi, Budapest, Christophstadt, Stadtmehrerstraße. Ferner Joz. v. Szörö, Apoth., Budapest, Köszögasse 12, f. f. Hofapothek Fekete (Burg); Stadtpothek Albert, Stadthausplatz; Johann Fülö, Apothek., Mátyásplatz; Albert, Stadthausplatz; Georg Krieger, Rathhausplatz. Ich meine der Verkauf der von anderen Firmen offerirten, konstatirten unechten Homericiana-Pflanze.

Paul Homero in Triest (Oesterreich), Entdecker u. Zubereiter der allein echten Homericiana-Pflanze.

Jedes Fühnerauge,

Sornhaut und Warze, wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen mit dem rühnlichst bekannten, allein echten Habsburger Specialmittel gegen Fühneraugen sicher u. schmerzlos beseitigt. Karolin mit Flasche und Pinzel 50 kr. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlangen man aber ausdrücklich nur das allein echte Habsburger Fühneraugenmittel aus der „Nothen Apotheke“ in Posen. Prämiirt mit der goldenen Medaille.

In Budapest bei Apotheker Joz. v. Szörö, Königsgasse, und in der Reichspalatin-Apotheke, sowie bei den Droguisten Ferdinand Aczuda, Willich und Deszinyi. 8096

Desider Szilágyi's Austritt aus der gemäßigten Opposition.

Der Abgeordnete Desider Szilágyi hat an den Präsidenten des Klubs der gemäßigten Opposition, Clemens Ernau, das folgende Schreiben gerichtet: „Geehrter Herr Präsident! Meine seit längerer Zeit gemachten Erfahrungen haben mich davon überzeugt, daß unter den im Klub der gemäßigten Opposition vereinigten Elementen nicht jenes gegenseitige Vertrauen besteht, welches die unentbehrliche Vorbedingung eines erfolgreichen Zusammenwirkens bildet. Die Geschehnisse in den jüngsten Tagen haben mich in dieser Ueberzeugung noch bestärkt. Die Vereinigungsbasis des Klubs war die vollkommene Aufrechterhaltung der Freiheit der Ueberzeugung und des Handelns. Auf Grund meiner überwählten Erfahrung nehme ich mir meine Freiheit wieder und trete aus dem Klub der gemäßigten Opposition aus. Um Uebrigem bleibt mein Standpunkt ein unveränderter, ich bleibe, was ich bisher gewesen: liberal-oppositionell.“

Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, wie „P. Napló“ und „Nemzet“ diesen Brief kommentieren.

„P. Napló“ schreibt unter Anderem: „Es ist beinahe unverständlich, wie Szilágyi zu seiner Erfahrung in Betreff des Vertrauens gelangen konnte, da er den Klub der gemäßigten Opposition seit anderthalb Jahren systematisch miß, und in den Parteikonferenzen konnte er gerade das Gegenteil dessen erfahren, was ihn zu seiner Erfahrung hätte berechtigen können. Würde eine solche abgehalten, kam er; vor derselben verkehrte er kaum mit Jemandem, nach der Konferenz entfernte er sich ungesäumt. Was die Parteiberathungen betrifft, in denen er mehr denn einmal als Reserent fungierte, vermag Szilágyi keinen einzigen Fall anzuführen, in welchem nicht die ganze Partei seine Vorschläge angenommen und sich nicht seinen Ansichten angeschlossen hätte. — Als die Municipalvorlage auf die Tagesordnung kam, erschien Szilágyi im Klub nicht; die Partei kannte seine Ansichten nicht. Konnte sich da die Ereignisse der letzten Tage anders gestalten? Konnte sich die so demonstrativ umgangene Partei für eine Rede begeistern, aus deren Konklusionen sie herausfühlen mußte, daß sie vom Standpunkte der Partei wesentlich abweiche? Denn sie wußte ab!“

„Nemzet“ sagt: In der Leitung der gemäßigten Opposition tritt nun eine Aenderung ein. Bisher schien es, daß die zwei großen Kapazitäten, die an der Spitze der Partei standen, jedoch entgegengesetzte Richtungen vertraten, einander das Gleichgewicht hielten. Und obwohl der seit Jahren stets zunehmende Einfluß des Grafen Apponyi die Partei selbst in solche politische Aktionen verwickelte, welche die liberalen Parteimitglieder nicht billigten, schienen doch die zwei leitenden Männer geeignet, die gemäßigte Opposition als eine Koalition erscheinen zu lassen, welche alle Elemente aufnehmen konnte, die auf der Basis des Ausgleiches stehen und dem Kabinete Tisa Opposition machen. Szilágyi's Austritt macht dieser Illusion ein Ende. — Man glaubt, daß die übrigen liberalen Mitglieder der gemäßigten Opposition in der Partei bleiben, und so kann keine Rede davon sein, daß diese Partei, den Neigungen des zum Uebergewichte gelangten Führers entsprechend, sich zu einer konservativen Opposition umgestalte, doch werden diese Neigungen sich hinfort mehr geltend machen. — Szilágyi kann, obwohl er unser Gegner bleibt, auch in seiner neuen Stellung den Anspruch erheben, von jeder Partei als ein namhafter Faktor des öffentlichen Lebens betrachtet zu werden.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 13. März. Der hauptst. Baurath verhandelte in seiner jüngsten, unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Baron Podmaniczky stattgefundenen Sitzung folgende Gegenstände:

Die Zuschrift der Hauptstadt, daß für die durch den Rücktritt Franz Hájmann's im Schoße des Baurathes in Erledigung gelangte Stelle Graf Julius Andrássy gewählt wurde, wurde zur erfreulichen Kenntniß genommen.

Bezüglich des Ringstraßen-Anlehens per 2 1/2 Millionen Gulden hat das Präsidium mit der ersten vaterländischen Sparkasse die Verhandlungen erfolgreich beendet. Demnach ist die erwähnte Gesellschaft bereit unter den bestmöglichen Bedingungen das Anlehen zu Zwecken der großen Ringstraße zu gewähren, sich lediglich bedingend, daß aus den zur Bedeckung des Anlehens bezeichneten Einnahmequellen ein besonderer und unter der Aufsicht der Regierung zu verwaltender „Ringstraßen-Anlehensfond“ zu bilden sei, jährlich ein Präliminäre angefertigt und in demselben für die fälligen Zinsen und die Bezahlung der Amortisationsquote vorgejort werde. Der Baurath hat hiegegen keinerlei Einwendung, in Folge dessen wurde der zwischen dem Präsidium und der Gesellschaft festgestellte Anlehensvertragsentwurf angenommen und beschloffen, den in zwei Originalemplaren angefertigten Vertrag behufs Genehmigung der Regierung zu unterbreiten.

Zwischen dem Baurath und der Hauptstadt ist eine Vereinbarung betreffs der Umlegung jenes Theiles der Viehtriebstraße zu Stande gekommen, welcher in dem Dreiecke liegt, das durch die Wiener und Csegleder Linie der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, sowie die beide Linien verbindende, bogenartige Linie gebildet ist. Die interessirte Bahngesellschaft ist mit allen Details nicht einverstanden und wünscht zur Verhandlung der schwebenden Fragen die Entsendung einer gemischten Kommission. Der Baurath ist geneigt, diesen Wunsch zu erfüllen und entsendet seinerseits die Mitglieder Paul Luczenbacher, Emerich Rupp und Heinrich Wohlfahrt.

Die Hauptstadt hat sich an den Baurath gewendet, derselbe möge — als Verwaltungsbehörde — betreffs der Kontrolle und zeitweiligen Unterbrechung der Donaubäder Verfügung treffen. Der Baurath erklärte sich in diesen als inkompetent.

Genehmigt werden: die Parzellierung der im Némál-Diis liegenden Gründe der Diner Bürgerlichen Schießstätte, des Dr. Armin Schönberger'schen Grundes, 9. Bezirk, Kanolberggasse, des Franz Nádics'schen Grundes, 6. Bezirk, Ecke der Szondy- und Bördsmarthgasse; ferner die Vereinigung der Gründe der Sophie Deutsch, 4. Bezirk, Museumring Nr. 33/403 und Ungargasse Nr. 44/404, die Regulierung des Anton Kogaleb'schen Grundes, Christinenstadt, und des Georg Domonkos'schen Grundes an der Ecke der Budaeörfzer- und der Bloksbergstraße.

Eines der Legung eines Trottoirs entlang der Naaber Straße im 1. Bezirk von der Marmorgasse bis zur Präparandie, ferner die Gasbeleuchtung eines Theiles der Siegelgasse im 2. Bezirk, die Pflasterung und Beleuchtung eines Theiles der Fabriksgasse, 6. Bezirk, werden keinerlei Einwendungen erhoben.

Dem projektirten Ausbau des unteren Abschnittes der Martinsbergstraße, erster Bezirk, stimmt der Baurath unter der Bedingung zu, daß die Hauptstadt bezüglich der beim Urbauberg-Graben notwendigen Ueberbrückung einen detaillirten Plan unterbreite.

Die Hauptstadt wünscht die zwischen der Boller- und Königsgasse liegende Partie der großen Feldgasse derart zu reguliren, daß bei drei Meter breiten Seitentrottoirs die Fahrstraße an der Ostseite 5 Meter, an der anderen 9 Meter breit sei und zwischen den beiden Fahrstraßen in der Mitte ein 8 Meter breites, von Bäumen umäumtes Trottoir gelegt werde. Auf den Fahrstraßen sollen auch Viethwagen-Standplätze eingerichtet werden. Da zu diesem Zwecke ein zwei Meter breiter Raum beansprucht wird, so verbleiben an der Ostseite neben dem Standplatz für die Fahrstraße kaum 3 Meter, was den Verkehrsanforderungen so sehr nicht entsprechen würde, daß man in die dortigen Häuser nicht einfahren könnte. Der Baurath acceptirt in Folge dessen den vorgelegten Plan nicht, sondern wünscht die Regulierung, gleichwie bei anderen ähnlichen Boulevards, derart durchzuführen, daß das in der Mitte projektirte Trottoir aufzulassen sei, neben den Häuserreihen breite Trottoirs anzulegen, an ihren Rändern Bäume zu pflanzen seien und das dazwischen liegende Terrain ausschließlich für den Wagenverkehr vorbehalten werde. Die hauptstädtliche Kommune wird sonach zur Ausarbeitung eines neuen Planes aufgefordert.

Auf Wunsch des Ministers des Innern gestattet der Baurath, daß die Umzäunung der Engelsfelder Zrenanistal bis zur Durchführung der Regulierung auf ihrem gegenwärtigen Platze verbleiben könne.

Nach Erledigung der Nekurie August Jáf, Wilhelm Kefner und Antonie Rudnánky wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

- Joseph Vertich, 3. Bez., Ecke der kleinen Kronen- und Lerchengasse Nr. 1296-97, Stall; Karl Brenner, 10. Bez., Füzergasse Nr. 8454-56, Adaptirungen; Ludwig Finál, 6. Bez., Viehtriebstraße Nr. 1536/b, Bedanda und Magazin; Franz Traindl, 1. Bez., Bloksberg Nr. 8056, einstöckiges Wohnhaus; Guibrand Greger, 9. Bez., Fonygasse Nr. 31, 33, 35, Magazin; Heinrich Koch, 5. Bez., Kalmángasse Nr. 15/984, dreistöckiges Haus; Moriz Mellinger, 8. Bez., Stephansstraße Nr. 4360-63, ebenerdiges Haus; Karl Müller, 10. Bez., Alterberg, einstöckiges Haus; Andreas Sarlechner, 1. Bez., Arpadquelle, Füllhaus; Franz und Karoline Winkler, 7. Bez., Cseppgasse Nr. 2470, ebenerdiges Haus; Anton Vidura, 4. Bez., Westergasse Nr. 35 936, ebenerdiger Zubau; Stephan Kláh, 7. Bez., Ecke der Stephan- und Herminenstraße, Nr. 2894, Einzäunung; Joseph Budenz, 1. Bez., Sonnenberg Nr. 10, 952/b, einstöckige Villa; Ganz und Komp, 2. Bez., Ganzgasse Nr. 14 und 16, einstöckige Werkstätte und Nebenlokalitäten; Frau Ludwig Grill, 6. Bez., Mohren-Grösmann und Rauschenbach, 6. Bez., äußere Wäghnerstraße Nr. 2930/b, provisorische Scheune; Johann Horváth, 4. Bez., Fawengasse Nr. 14, ebenerdiger Zubau; B. Dominik Máthé, 1. Bez., Schwabenberggasse Nr. 516/7164, ebenerdiges Haus; Esther Peh, 2. Bez., Ecke der Strom- und Bathyanjagasse Nr. 8/3251, Adaptirungen und Zubau; Gustav Poljéer, 6. Bez., Theresienring Nr. 3429, dreistöckiges Wohnhaus; Ignaz Schwartz, 2. Bez., Ecke der Moichner- und Margarethengasse 3656, ebenerdiges Haus; Moriz Szégl, 7. Bez., Engelgasse Nr. 2255/33, ebenerdiges Wohnhaus; Joseph Szeimé, 6. Bez., Fabritengasse Nr. 3481/13, Adaptirungen und Aufbau eines dritten Stockwerkes; Jozef Ravnicsek, 10. Bez., Hügelgasse Nr. 7387, ebenerdiger Zubau und Holzraum; Joseph Wirth, 8. Bez., Magdalenaengasse Nr. 6484/37, ebenerdiges Haus; Anton Kogaleba, 1. Bez., Christinengasse Nr. 4 und 6, einstöckiges Wohnhaus.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbüchertlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

- Liegenschaft des Gabriel Bruckner, zwischen der Wesseleny-, Linden-, Tabak- und Mithagasse Nr. 4483/16, an Samuel Lánz und Frau um 57,250 fl.; Liegenschaft der Nadiakstraßen-Bauunternehmung, 6. Bezirk, Arenastraße Nr. 78-80, an die Frankfurter Firma v. Erlanger und Söhne um 37,500 fl.; halber Hausantheil des Baron Simon Néva, 4. Bezirk, Museumring Nr. 11, an Baron Julius und Simon Néva, Erbschaft; Haus der Brüder Dhüller, neuer Marktplatz Nr. 12, an Stephan Vinczay und Frau um 21,300 fl.; Haus der Julius Regner und Frau, Fabritsgasse Nr. 22, an Frau Ludwig Grill um 11,000 fl.; 1500⁰⁰/₁₀₀ Quadratklaster Gassegrund der Frau Joseph Porst und Interessenten, Theresienring Nr. 3474, an die Stadtbehörde um 10,500 fl.; städtischer Grund, Mottenbüllergasse Nr. 32, an Anton Schwartz um 7095 fl. 6 kr.; halber Hausantheil der Béla und Alona Hüfth, Deröwöllygasse Nr. 36, an Klenovits und Ritterdorfer um 4000 fl.; Liegenschaft der Andreas Schuster und Frau, Ghepgasse Nr. 18, an Barbara Dietrich-Idvardy um 3330 fl.; Grund des Hermann Löwy, Engelsfeld Nr. 1536/b, an Ludwig Finál um 2177 fl.; Liegenschaft der Joseph Pürke und Frau, Tuzoltgasse Nr. 79, an Gabriel Breitner und Frau um 5200 fl.; Liegenschaft der Julius Marziny und Interessenten, Eliasgasse Nr. 3, an Johann

- Eckhardt und Frau um 7000 fl.; Haus der Alois Heinrich und Frau, 7. Bezirk, Hofengasse Nr. 16, an Joseph Braun und Frau um 9000 fl.; vier Bierstügel-Hausantheil der Gisella Esorba, Magargasse Nr. 25, an Eduard Esorba um 2500 fl.; Liegenschaft des L. Grill, große Johannesgasse Nr. 4191/3, an J. Regner u. Frau um 8000 fl.; 89⁰⁰/₁₀₀ Quadratklaster Grund des M. Pürzl und Frau, Biologasse Nr. 25, an Samuel Rosenbaum um 1965 fl. 70 kr.; ein Achtel Hausantheil der Frau Anton Ziegler, Bollergasse Nr. 18, an Franz Dvorzjak um 1600 fl.; Haus des Stephan Sandrosi, Gärtnergasse Nr. 29, an Theresie Dobai-Sandrosi, Erbschaft; Haus der Hermine Sturz und des Johann Pflüger, Mohrenngasse Nr. 45, an Barbara Dvora-Bauer um 19,500 fl.; halber Hausantheil des Karl Blaskovics, Liliomgasse Nr. 54, an dessen Frau, Geschent; Liegenschaften der Witwe M. Dhmüller, 7. Bezirk, unterer Mátos Nr. 2115, an die minderjährigen Geschwister Dh Müller um 4875 fl.; Hausantheil der Frau Wilhelm Baif, Realschulgasse Nr. 17, an die minderjährigen Felicia und Victor Baif, Erbschaft; Haus des Jakob Rozemweig und Frau, Tavaknezgasse Nr. 19, an Leopold Fodor und Frau um 14,000 fl.; Liegenschaft des Franz Nieggersperger und Interessenten, unterer Mátos Nr. 1943, an Stephan und Karl Stachó um 8500 fl.; Liegenschaft des Ludwig Engel, Fecsekogasse Nr. 16, an Adolf Schwab und Frau um 4000 fl.; Liegenschaft des Georg Wacsi, unterer Mátos Nr. 2095, an Anton Bemko um 1500 Gulden; Hausantheil der Baronin Adolf Staudach, Kutogasse Nr. 50, an den minderjährigen Baron Adolf Staudach, Erbschaft; Liegenschaft der Anna Büchelmann, Kontigasse Nr. 31, an die minderjährige Pauline Büchelmann, Erbschaft; ein Bierundzwanzigstel Hausantheil des Hermann Nobel, Amazonengasse Nr. 8, an Karl Nobel um 500 fl.; 163 Quadratklaster Grund des Karl Frieß, Biologasse Nr. 38, an Karl Weiß um 490 fl. 20 kr.

- In Ofen: Haus der Geschwister Deffner, Töllygasse Nr. 12, an Joseph Schildorfer und Frau um 5500 fl.; halber Hausantheil des Joseph Mihula, Bloksberggasse Nr. 37, an dessen Witwe, Erbschaft; Weingarten der Diner Bürgerl. Schützengesellschaft, Dermeszied Nr. 5764, an Johann Steinhübel um 1248 fl. 80 kr.; Haus der Geschwister Deffner, Csaplárosgasse Nr. 17/19, an Joseph Brunner und Frau um 3400 fl.; Haus des Joseph Zimmermann, untere Berggasse Nr. 25, an Witwe Roman Cserni und Genossen, Erbschaft; halber Hausantheil des Jakob Kott, Abronczgasse Nr. 1, an dessen Witwe, Erbschaft; Haus der Lenora Schreiner, Mozdonygasse Nr. 8, an Theresia Takács um 6000 fl.; Haus des Judas Schinkás, kleine Rochusgasse Nr. 17, an Franz Zentál und Frau um 8500 fl.; Liegenschaft der Geschwister Deffner, Tölvösfried Nr. 6106, an Regina Dfián um 1600 fl.; Liegenschaftsanttheile der Rosa Ettl, große Rochusgasse Nr. 7, Böldmalried Nr. 5142/a, an die minderjährigen Franz und Joseph Ettl, Erbschaft; Haus des Jakob Kirichmann und Frau, Fazekasgasse Nr. 17, an Karoline Reichert um 6600 fl.; ein Achtel Hausantheil der Franziska Heinlein, Bloksberggasse Nr. 14, an Georg Benz um 1187 fl. 50 kr.; Weingarten der Katharine Schmidt, Róderberk Nr. 9598, an Andreas Sarlechner und Frau um 1000 fl.; Haus des Karl Scheibeneich, Medvegasse Nr. 24, an die Geschwister Scheibeneich, Erbschaft; Weingarten des Georg Rükter, Madarhegy Nr. 8922/a, an Johann Herczog um 4708 fl.; ein Fünftel Weingartenantheil des Franz Spacsek junior, deutsches Thal Nr. 8060, Kelenfeld Nr. 10,455, an Franz Spacsek junior und Marie Spacsek.

- In Altöfen: Liegenschaft der Magdalene Schmidt, Ezent-Endreerstraße Nr. 1407, an Elias Samel um 1700 fl.; vier Achtel Liegenschaftsanttheile der Juliane Güttinger, Solmárvölgy Nr. 2735, Teftverhegy Nr. 3884, an die Geschwister Güttinger, Erbschaft; Weingarten des Johann Gebhardt, Teftverhegy Nr. 4117, an Johann Gebhardt junior um 200 fl.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 11. März. —

Angekommen in Budapest. „Oga“ der Weiß und Komp., beladen in Tass für J. Brud und Sohn mit 891 Mtr. Weizen und 277 Mtr. Mais. — „Beronika“ der Stauber und Berger, beladen in D. Földvár für Sal. Bichsig und Sohn mit 1014 Mtr. Weizen und 1095 Mtr. Mais. — „Rosa“ der J. Freund und Söhne, beladen in Harta für J. Freund und Söhne mit 2008 Mtr. Mais. — „Fruiska“ der Freund und Trebits, beladen in Paks für J. Freund und Söhne mit 1950 Mtr. Weizen. — „Maviska“ der Freund und Trebits, beladen in Paks für Brüder Sulzbach mit 964 Mtr. Weizen, 320 Mtr. Roggen, 465 Mtr. Gerste und 49 Mtr. Mais.

Wien, 13. März. (Wriat-Telegramm.) (Antliche Notirungen der hentigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 78-80 K. 9 fl. 30 fr. bis 9 fl. 70 fr. Banater 77-80 K. 8 fl. 85 fr. bis 9 fl. 45 fr. Stuhlweißenburger 77-80 K. 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 55 fr. Slovakischer 76-77 K. 8 fl. 75 fr. bis 8 fl. 59 fr. 78-80 K. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 20 fr. Bácskaer 76-79 K. 9 fl. — fr. bis 9 fl. 40 fr. Wieselburger 79-81 K. 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 30 fr., ab Südbahn 77-80 K. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 35 fr., Naaber 77-80 K. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 20 fr., Marasfelder 78-81 K. 9 fl. — fr. bis 9 fl. 25 fr. Uance per September-Oktober 8 fl. 92 fr. bis 8 fl. 97 fr. Uance per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Frühjahr 8 fl. 67 fr. bis 8 fl. 72 fr., Uance per Mai-Juni 8 fl. 70 fr. bis 8 fl. 75 fr. — Roggen: Slovakischer 72-75 K. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 60 fr., Bester Boden 71-74 K. 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 59 fr., ab Südbahn 71-73 K. 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 30 fr., anderer ungarischer Boden 71-73 K. 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 80 fr., österreichischer 71-74 K. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per September-Oktober 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr., Uance per Frühjahr 6 fl. 55 fr. bis 6 fl. 60 fr. — Gerste: hanatische — fl. — fr. bis — fl. — fr., Slovakische 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. — fr., ab Südbahn 7 fl. 75 fr. bis 9 fl. 20 fr., österreichische 7 fl.

Fremdenliste.

Vom 13. März.

40 fr. bis 8 fl. 20 fr., Futtergerste 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 60 fr. - Mais: ungarischer (alter) 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 20 fr., (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., malachischer (alter) - fl. - fr. bis - fl. - fr., malachischer (neuer) - fl. - fr. bis - fl. - fr., Cinquantin 6 fl. 50 fr. bis 6 fl. 90 fr., internationaler per Mai - Juni 6 fl. - fr. bis 6 fl. 5 fr., per Juni - Juli 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 10 fr., per Juli - Aug. 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr. - Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. 10 fr., gereut. 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 30 fr., Uance per Sept. - Oktober 6 fl. 90 fr. bis 6 fl. 95 fr., per Frühjahr 6 fl. 86 fr. bis 6 fl. 91 fr., per Mai - Juni 7 fl. 3 fr. bis 7 fl. 8 fr. - Keps: Rüben per Juli - August - fl. - fr. bis - fl. - fr., Kohl per August - September 11 fl. 75 fr. bis 11 fl. 85 fr. - Kiböl raffiniert, prompt, 27 fl. 75 fr. bis 28 fl. 50 fr., per September - Dezember 28 fl. 50 fr. bis 29 fl. - fr. - Spiritus, roh, per 10.000 Literperzent, prompt 24 fl. 50 fr. bis 24 fl. 75 fr. Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 1 16 fl. 25 fr. bis 17 fl. 25 fr., Nr. 2 15 fl. - fr. bis 15 fl. 50 fr., Nr. 3 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 50 fr. - Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 2 11 fl. - fr. bis 11 fl. 75 fr. - Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Steinbruch, 13. März. (Originalbericht der Steinbrucher Vorkenntlichkeitsgesellschaft.) Das Geschäft ist unverändert. Es notieren: Ungarische schwere alte von 42 1/2 bis 43 1/2 fr., junge schwere von 45 fr. bis 46 fr., mittlere von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 43 bis 44 fr., Barmenware, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 42 bis 43 fr., rumänische, Balonger schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr., Stochel u. schwere - bis - fr., leichte - bis - fr., leichte - bis - fr. transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr. transito, serbische, schwere 42 bis 43 fr., transito, mittlere 41 bis 42 fr., transito, leichte 40 fr. bis 41 fr., transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht 28 1/2 fr. bis 30 1/2 fr., zweijähr. Eichel - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 12. März. (Original-Bericht von A. Eibenbüch u. Sohn.) Eier. Das dieswöchentliche Geschäft war äußerst flau - die Preise sind im Auslande neuerdings zurückgegangen, so daß sogar unsere gedrückten Kurse keine Rechnung dem Exporte bieten. Letzterer kaufte daher nur äußerst wenig und das Angekommene mußte größtenteils an den Konsum placiert werden. Daß Preise gegen die Vorwoche unverändert blieben, an manchen Tagen sogar eine Ruance fester waren, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die Zufuhren seit circa 14 Tagen abgenommen haben; dieselben reichten aber hin, den Konsum sowohl, als auch den Export reichlich zu decken. Man zählte: Hochprima 45 1/2 bis 46 Stück, Prima 46 1/2 bis 47 Stück, mittlere 48 Stück für 1 fl., für Sekunda- und Mittelware ist der Export sehr schlecht zu 48 bis 50 Stück. Der anhaltende Frost schadet der rollenden Waare und sind neue Abladungen bestens zu verpacken. - Butter. Die Fälschungswoche brachte einiges Leben in diesen Artikel. Durch das kalte Wetter waren Zufuhren schwächer, der Konsum dagegen günstig. Thee-ware 100 fl. bis 105 fl., Koch- und Schmalbutter 65 fl. bis 76 fl.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnung in Budapest. Gegen den nichtprotokollierten Maschinenhändler Karl Herzfeld (Kalmánstraße Nr. 24); Kf. R. Alexius Chira, Ww. Dr. Franz Kravcsik. A. L. 12. Mai, L. B. 26. Mai.

Konkurrenzaufhebungen. Der Marie Klastner in Buttyin. - Des Konstantin Dimitriewics in Pancsova.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf R. Nafó, k. t. Kämmerer, N.-St.-Miklós. - Graf E. Zichy, Gutsb., Banat. - Graf L. Degenfeld, Deputierter, Debreczin. - Graf A. Bethlen, Gutsb., Klausenburg. - Baron J. Szentkirekly, Gutsb., Siebenbürgen. - E. v. Latinovits, Gutsb., Borjod. - Frau v. Latinovits sammt Dienerschaft, Borjod. - E. Deckay, Gutsb., Neutra. - M. Kurtovcis, k. serb. Rittmeister, Belgrad. - Dr. R. Pongrácz, Notär, Neutra. - E. v. Kiss, Gutsb., B.-St.-György. - S. Haller, Notär, Modos. - F. Poffelt, Fabrikant, Reichenberg. - R. Jiroušek, Fabrikant, Neugeb. - J. Löw-Beer, Fabrikant, Brünn. - E. Krause, Fabrikant, Magdeburg. - G. Roth, Fabrikant, Wien. - F. Schulze, Fabrikant, Hannover. - D. Hübelhof, Fabrikant, Prag. - G. Radulovits, Lieutenant, Wien. - W. Deutsch, Kaufm., Wien. - Ph. Deutsch, Kaufm., Wien. - D. Pollak, Kaufm., Prag. - J. Richtenstein, Kaufm., Wien. - E. Heidelberg, Kaufm., Wien. - H. Guerin, Kaufm., Paris. - E. Reif, Kaufm., Stuttgart. - E. v. Löwinger, Kaufm., Wien. - D. Peraska, Kaufm., Znaim. - P. Kanišavljevic, Kaufm., Pancsova. - G. Leiner, Kaufm., Wien. - S. Wertheimer, Kaufm., Wien.

Hotel de l'Europe. Graf G. Szirmay, Gutsb., Tarcalo. - G. Ritter v. Schiraghy, Rath, Kolín. - B. de Ugardo, Proprietär, Cili. - Signore J. Franconi, Proprietär, Cili. - Dr. W. Ludwigs, Neuwint. - H. Horváth, Gutsb., Kronstadt. - M. Klocianu, Gutsb., Rumänien. - D. Kadelescu, Gutsb., Rumänien. - R. Bigdor, Kaufm., Wien. - Wrs. Schmitzer-Frant, Rentier, Neuhof. - E. v. Szilágyi, Deputierter, M.-Sziget. - J. v. Alfalvy, Gutsb., Dees. - Wm. R. Neumann, Wien. - R. Leitner, Wien. - M. Rohne, Wien. - G. Maurer, Ingenieur, Prag. - G. Mikowitsch, Kaufm., Belgrad. - H. Mayer, Kaufm., Berlin.

Schmidt's Hotel Orient. Dr. S. Hoffer, Regimentsarzt, V.-Gyula. - Dr. A. Trojan, Arzt, S.-Tavian. - F. Brattmann, Fabrikant, Klobouk. - H. Kofelnik, Fabrikant, Frankfurt. - J. Krenel, Fabrikant, Frankfurt. - J. Taubner, Fabrikant, Pilsen. - S. Lóth, Gutsb., Nagy-Körös. - E. Pajor, Schauspieler, Alba. - A. Drazler, Industrieller, Gran. - A. Hauer, Priv., Barab. - J. Hay, Kaufm., Jászberény. - S. Kürstlinger, Unternehmer, Turn-Severin.

Holzwarth's Hotel Frohner. W. Frohnrecht, Unternehmer, Frankfurt. - R. Horn, Ingenieur, Frankfurt. - A. Wöndt, Fabrikant, Halle. - Dr. L. Paulus, k. t. Auditor-Major, Arad. - J. Hackl, Kaufm., Arad. - B. Kus, Gutsb., Kifinda. - J. Schneider, Kaufm., Wien. - H. Brümmer, Kaufm., Wien. - L. Pollak, Kaufm., Wien. - B. Pollak, Kaufm., Wien. - M. Bader, Ingenieur, Wien. - K. Bäckisch sammt Gemahlin, Kufuang. - W. Hein, Kaufm., Kremnitz. - L. Dobrovics, Kaufm., Neuhof. - J. Haas, Kaufm., L.-St.-Miklós. - J. Hoffmann, Kaufm., Ung.-Gradiß.

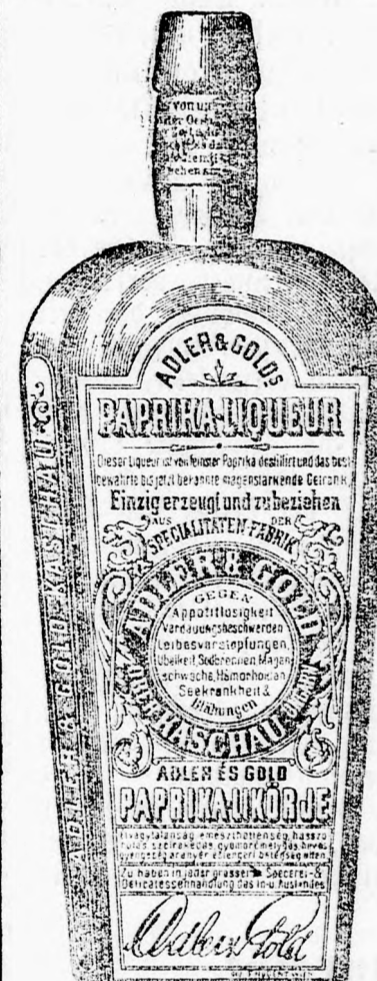
Hotel zum König von Ungarn. L. Ritter Macijowski, Bauath, Wien. - Dr. C. Wolf, Deputierter, Hermannstadt. - Gy. Kác, Gutsb., Kula. - J. Schwarzenberg, Kaufm., Groß-Kaniza. - W. Stern, Kaufm., Topolza. - F. Neuwirth, Kaufm., Laibach. - H. Blum, Kaufm., Triest. - C. Dufenthal, Kaufm., Paris. - A. Wortmann, Kaufm., Szvác. - H. Kober, Kaufm., Wien. - M. Weiß, Kaufm., Mite. - D. Frank, Kaufm., Viskolcz. - J. Löwy, Kaufm., Csakvár. - R. Schlessinger, Kaufm., Kishör. - M. Eisler, Kaufm., Kishör. - A. Heilmüller, Gastwirth, Wipfl. - E. Fischer, Reisender, Wildau. - P. G. Richter, Reisender, Karlsbad. - W. Schön, Kaufm., Marzali.

Hotel zur Stadt Paris. G. Ivanoff, Gutsb., Moskau. - S. Blarik, Baumeister, Gyarmat. - L. Mayer, Fabrikant, Jagan. - B. Duchateau, Ingenieur, Paris. - S. Löwy, Fabrikant, Jägerndorf. - E. Deck, Ingenieur, Triest. - L. Hofgaard, Advokat, Stockholm. - J. Szerény, Beamter, Szegedin. - L. Epstein, In-

genieur, Rosenau. - B. Bandler, Kaufm., Wien. - A. Hörmann, Kaufm., Wien. - M. Contiero, Kaufm., Ancona. - L. Fuhrmann, Kaufm., Temel. - H. Brenner, Kaufm., Raab. - D. Kohn, Kaufm., Bada. - F. Bartocci, Kaufm., Mailand. - S. Fuchs, Kaufm., Somogy. - L. Kojenfeld, Kaufm., Verehely.

Kémi's Hotel National. Baron J. v. Hammerstein, k. t. Kämmerer, Csúz. - Baron D. v. Pánffy, Obergepan, Dees. - Baron C. v. Bassler, Gutsb., Arad. - Alex. v. Szentgyörgyi, Gutsb., Bihar. - B. v. Magyaros, Gutsb., Szolnok. - R. v. Biedermann, Gutsb., Réty. - L. v. Cambiagio, Großindustrieller, Triest. - A. v. Vagföczi, Gutsb., Mafó. - M. Barab, Gutsb., Erlau. - P. Berthalan, Gutsb., Erlau. - J. Kerekes, Gutsb., Szob. - C. K. v. Heinemann, Fabrikant, Berlin. - B. Stadion, Landdirektor, Berlin. - S. Brülle, Ingenieur, Berlin. - G. Viktor, Großhändler, Wien. - B. Bräuner, Großhändler, Wien. - L. Frölich, Großhändler, Wien. - S. Guttmann, Großhändler, Wien. - R. Galambos, Defonom, Raab. - J. Molnár, Defonom, Raab. - R. Verebes, Defonom, Lotis. - P. Fodor, Defonom, Almás. - D. Seifcs, Kaufm., D.-Szentivány. - A. Barató, Kaufm., Bojka. - L. Scholz, Priv., Klosterneuburg.

Grand Hotel Hungaria. Baron M. Waltersdorff, Rentier, Baden. - W. und Mrs. P. Malborough, Rentier, Newyork. - D. Kotogly, Deputierter, Berke. - J. Körinczy, Direktor, Körösbegy. - Dr. J. Ghurics, Deputierter, Mitrowitz. - J. Weber, Administrator, Wien. - J. Kreda, Priv., Wien. - F. Siegen, Ingenieur, Columea. - A. Zimmermann, Gutsb., Raab. - R. Leopold, Spiritusfabrikant, Arad. - H. Hedmann, Virtuose, Köln. - J. Belloman, Virtuose, Köln. - R. Allokette, Virtuose, Köln. - B. Besso, Kaufm., Triest. - H. Mayer, Kaufm., Düsseldorf. - J. Zoller, Kaufm., Linz. - L. Berr, Kaufm., Paris. - L. Horváth, Gutsb., Szegedin. - J. Gyula, Gutsb., Szegedin. - S. Kohn, Kaufm., Zombor. - S. Heer, Kaufm., Miskolcz. - M. Lázár, Kaufm., Miskolcz. - J. Ruda, Kaufm., Homonna. - M. Ungar, Kaufm., Wieselburg. - L. Kern, Kaufm., Wien. - A. Spitz, Kaufm., Wien. - A. Lederer, Kaufm., Wien. - J. Wagner, Kaufm., Wien. - F. Freund, Kaufm., Wien. - J. Mahler, Kaufm., Wien. - J. Neumann, Kaufm., Sissek. - S. Bergstein, Kaufm., Wien. - H. Heinrich, Kaufm., Wien. - H. Hanisch, Kaufm., Wien.



Adler & Gold's Paprika-Gesundheitsliqueur.

Dieser von uns zu allererst in den Handel gebrachte Liqueur ist aus reinem Paprikapaprika destilliert, von sachmännischen Kreisen als ein vorzügliches Getränk gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit anerkannt worden, erfrischt die Verdauungsorgane und befördert die Blutcirculation, so daß jeder seiner echt ungarischen Spezialität halber sich einer regen Abnahme und äußersten Beliebtheit erfreut. Nachdem dieser ausschließlich bei uns zu habende Liqueur von sämtlichen Fabriken geüßert und mit verschiedenen hiezu nicht geeigneten, oftmals schädlichen Substanzen gemengt und veräußert wird, erlauben wir uns, gegen den Ankauf vor Nachahmungen trotz des billigen Preises zu warnen. Wir bieten dem Publikum mit unserem Paprika-Gesundheits-Liqueur ein höchst angenehmes, reines, echt ungarisches Nationalgetränk, das nur dann unverfälscht ist, wenn jede Flasche auf der Rückseite mit unserer Firma-Prägung und jede Biquette mit unserer Unterschrift versehen ist. Bei Postbestellung (3 Drig.-Bout) franco Packung, 3 Drig.-Bout, 1 fl. Adler & Gold, Kaschau, Spezialitäten - Liqueur-Fabrik.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market information under various headings like 'Pester Börse', 'Wiener Börse', 'Handbrieje', and 'Privat-Loje'.